SELBSTWEHR
JÜDISCHES VOLKSBLATT

Einzelnummer Kč 2·–, Abonnement halbjährig Kč 45·– • Redaktion und Verwaltung: Prag I, Dlouhá 41, Telefon 62630

XXXI. JAHRGANG • NUMMER 42 • 3. MARCHESCHWAN 5698 • 8. OKTOBER 1937

Englands energischer Schritt

Der neue Kurs

Prag, 7. Oktober 1937.

Nun sind auch England Geduld und Langmut gerissen, die zuweilen eine vorzügliche, aber oft auch eine ganz miserable Staatsraison ergeben. In Palästina war das letztere der Fall. Und wenn auch durch das energische Durchgreifen der Palästina-Regierung am vergangenen Freitag eine Forderung erfüllt wurde, die man seit Jahr und Tag an der Spitze aller politischen zionistischen Enunziationen vorfinden konnte, so ist gar kein Anlaß gegeben, eine besondere prozionistische Wendung der englischen Palästina-Politik feststellen zu können. Der durch hunderte Terror-Morde in einem Jahre bis zur Neige gefüllte Sorgenbecher His Majestic Gouvernements ist durch die letzte Bluttat der Terroristen einfach zum Ueberlaufen gebracht worden. (Es bleibt allerdings die etwas peinliche Empfindung, daß erst der Verlust eines hohen englischen Beamten — der übrigens im jüdischen Jischuw die allergrößte Hochachtung genoß — eintreten mußte, um die englische Verwaltungsbürokratie erschreckt und energisch aufspringen zu lassen, während man für die vielen unschuldigen Terroropfer vorher bestenfalls eine unverbindliche Bedauerungsgeste im Jerusalemer Radio übrig hatte.) Sei es wie auch immer: eine Wendung ist eingetreten. Die oberste und im vergangenen Jahre einzige politische Instanz der palästinensischen Araber, das „Oberste Arabische Komitee" ist aufgelöst und der an politischer und religiöser Autorität stärkste arabische Führer Hadsch Emin Effendi el Husseini, der Mufti seiner Funktionen, die ja gleichzeitig die Hauptquellen seiner Macht darstellen, entkleidet worden.

Damit scheinen uns zwei Kapitel der palästinensischen Nachkriegsgeschichte abgeschlossen zu sein. Das eine führt den Titel Mufti und könnte eine Fülle Materials für eine spannende politische Reportage abgeben. Es ist schon oftmals auf den seltsamen Umstand hingewiesen worden, daß der politische Manager dieses intransigenten und skruppellosen Judenhassers selbst ein Jude, Sir Herbert Samuel war. Er holte ihn aus der Emigration zurück, die er der Abbüßung einer zehnjährigen Zuchthausstrafe vorgezogen hatte, begnadigte ihn und setzte ihn in Aemter und Würden ein, wie sie bis dato noch kein palästinensischer Araber besessen hatte. Die materielle Basis seiner Macht bildeten Jahreseinkünfte in der Höhe von 70.000 Pfund, zu denen die Regierung in nicht geringem Maße beitrug, sowie die Ernennungsbefugnis von 1500 Geistlichen, die er so auswählte, daß die Moscheen fortab zum Zentrum seiner politischen Propaganda und Agitation wurden.

Es ist ein leichtes, heute festzustellen, daß dieses Experiment Herbert Samuels jämmerlich gescheitert ist. Die Historiker werden vielleicht dereinst, wenn sie einen Blick auf das Palästina von 1920—1923 werfen werden, erkennen, wie difficil die Position eines jüdischen Regierungschefs sein mußte, der als erster das Versagen des jüdischen Volkes nach dem Rausch der Balfour-Feierlichkeiten in unmittelbarster Nähe erlebte und gleichzeitig einen neuen Faktor im politischen Spielfelde Palästinas und des Vorderen Orients auftauchen sah, der in vielerlei Rechnungen und Reden jener Zeit noch nicht vorzufinden war. Durch zwei großzügige Gesten, die Rückholung und Installation des Muftis und die Verschenkung von größeren Staatsländereien an Beduinen wollte er die junge radikalisierte arabische Generation mit dem neuen Regime versöhnen. Ein waghalsiges Experiment — es ist mißlungen. Aber wenn Palästina so schwer an den Folgen der politischen Phantasie Herbert Samuels zu tragen hat, liegt ein gerüttelt Maß der Schuld nicht nur an dem Tatbestande des Experimentes, also bei Herbert Samuel selbst, sondern auch bei jenen, die zu einem Zeitpunkt, wo man über sein Gelingen oder Mißlingen schon zu einem Urteil berechtigt und verpflichtet war, dem Lauf der Ereignisse keinen Einhalt taten. Der Mufti nahm Amt und Würden an und errichtete auf ihnen und durch sie eine von Jahr zu Jahr stärker werdende Bastion der Mandatsfeinde. Schon die Shaw-Kommission, die wahrlich all sein Wirken nur mit Glacé-Handschuhen anzufassen wagte, und für Mandat und Zionismus sehr wenig übrig hatte, kam zu dem Schlusse, daß der Mufti einen Anteil an der Verantwortung für die Unruhen von 1929 auf sich nehmen müsse. Aber man ließ ihn weiter gewähren. Das zweite Kapitel führt den Titel „Oberster arabischer Rat". Dieses Experiment trägt die Signette „Made by Wauchope". Als höchste arabische Körperschaft, die durch eine Zusammenfassung aller wesentlichen politischen arabischen Führer entstand, konnte er nur darum im vergangenen Jahre jene verhängnisvolle Rolle im öffentlichen Leben Palästinas spielen, weil Wauchope ihn ständig mit der Gloriole der obersten Instanz umgab. Einige Male drohte dieser Rat, der untereinander gar nicht einheitlich war, auseinanderzufallen, aber Wauchope hat dies — bewußt oder unbewußt — immer wieder verhindert. Es wiederholte sich der Fall des Mufti, um so mehr, als dieser ja selbst an die Spitze des „Obersten Rates" gestellt wurde: man nahm gern den Machtzuwachs entgegen — war aber zu keinen Gegendiensten bereit. Der „Oberste Rat" hatte die Möglichkeit, Streik und Terror abzublasen — er hat nur den ersteren beendet, als die Orangenernte vor der Tür stand und die Rücksicht auf Bussines stärker war als „die heilige Forderung der Nation". Der Terror wütete weiter, und es ist ein Märchen, wenn die Mitglieder des „Obersten Rates" einfach mit Unschuldmiene beteuerten, sie hätten auf die Terroristen keine Ingerenz. (Vielleicht wird auch die Untersuchungsaktion in der „Moslemitischen Bank" und andererorts manch interessantes Detail über die finanziellen Verflechtungen der arabischen Ober- und Unterwelt zutage fördern.) Auch dieses Kapitel ist in der vergangenen Woche abgeschlossen worden.

Die Was-wäre-geschehen-wenn-Politiker werden jetzt hinreichend Gelegenheit haben, ihre Phantasie anzukurbeln und loszulassen. Die Realpolitiker müssen jedoch mit dem Umstande rechnen, daß die Aktion der britischen Regierung am 1. Oktober 1937 durchgeführt wurde. Sie dürfen nicht an bestimmte Größenverhältnisse, Konstellationen und Stimmungen unserer Tage vergessen. England hat nicht mit den Arabern, sondern nur mit bestimmten arabischen Exponenten gebrochen. Und es wird auch weiterhin mit einer Reihe von Faktoren zu rechnen haben und bestimmt auch rechnen, die durch den Schritt der vergangenen Woche nicht oder nur wenig berührt wurden: vor allem mit der Existenz des arabischen Volkes, mit seinen Stimmungen, mit den Nachbarländern, der moslemitischen Welt und den Verwicklungen im Gebiete des Mittelmeeres.

Aber — und darin sehen wir das große Plus jenes energischen Schrittes — England muß nicht immer die Rolle des passiven Zuschauers der Entwicklung im Lande spielen. Es kann auch bestimmend eingreifen und manche Wendung herbeiführen, die nicht „zwangsläufig" erfolgen muß. Wir hatten in den letzten Jahren mehr Gelegenheit, als uns meist lieb war, an staatspolitischen Einsichten und Erfahrungen zuzulernen. Der Satz von den Bajonetten, auf denen es sich so schlecht sitzt, mag noch immer allerlei Wahrheitselemente enthalten — aber wir sehen es ja tagtäglich um uns, daß in dieser Welt die Bajonette und Tanks auch nicht gerade dürftigere Sitzgelegenheiten für die Unruhestifter abgeben, als die Genfer Fauteuils für die Friedensengel. Man muß ja in Palästina nicht nur auf Bajonetten sitzen, wenn man das Mandat und den Frieden im Land aufrechterhalten will — man kann sich da auch auf den über ein Drittel der Gesamtbevölkerung bildenden jüdischen Jischuw und wahrscheinlich auch auf eine genug große Anzahl friedliebender Araber, gegen die sich momentan der Terror mit aller Grausamkeit richtet, stützen — aber man muß der Obrigkeit, die das Land verwaltet, unter allen Umständen eine genügend starke Autorität verleihen.

Das Mandat ist nicht undurchführbar — das ist unsere grundlegend von der Peel-Kommission divergierende Ansicht — aber nirgendwo auf der Welt ist eine auch noch so geringfügige staatspolitische Aktion bei einer durchlöcherten Autorität der staatlichen Repräsentanz realisierbar.

Nun hat England endlich eine solche Lücke seiner Autorität in Palästina verstopft. Und wir atmen ein wenig erleichtert auf. Denn das Gelingen all unserer Arbeit in Palästina hängt nicht zuletzt davon ab, ob die Mandatarmacht stark oder schwach, ob ihre Autorität vorhanden ist oder nicht.

Hans Lichtwitz.

Der Mufti seiner Ämter enthoben / Arabische Führer verbannt

Jerusalem. (Palcor.) Am Freitag, dem 1. Oktober hat die Palästina-Regierung zu einem entscheidenden Schlage gegen die Terroristen und ihre intellektuellen Urheber ausgeholt. Der Mufti von Jerusalem wurde seiner Aemter als Präsident des Obersten Moslemischen Rates und als Vorsitzender und Mitglied des Wakf-Komitees enthoben. Die Regierung hat bekanntgegeben, daß die Kandidatur des Mufti — einige arabische Kreise planen seine Wiederwahl zum Vorsitzenden des Obersten Moslemischen Rates — ungesetzlich ist. Der Bürgermeister von Jerusalem Dr. Khaldi sowie Dschemal Husseini, der Londoner und Genfer Vertreter des Mufti wurden verhaftet und auf ein englisches Kriegsschiff gebracht. Die Regierung hat große Sicherheitsvorkehrungen getroffen, um Unruhen jeglicher Art im Lande zu verhindern.

Regierungs-Kommuniqué

Die Palästina-Regierung veröffentlichte die folgende Erklärung:

Die Regierung hat mit schwerer Besorgnis wahrgenommen, daß eine organisierte Terror- und Mord-Kampagne, die sich gegen Personen in Palästina richtet, in diesem Lande besteht. Während der letzten vier Monate hatte diese Kampagne an Schärfe zugenommen. Die jetzt getroffenen Maßnahmen sind das direkte Ergebnis dieser Mordkampagne. Am 13. Juni wurde ein Anschlag auf das Leben des Polizei-Superintendenten Spicer verübt. Es folgte eine Anzahl von Ermordungen von Arabern und Juden, die am 26. September in dem abscheulichen Mord am Bezirkskommissar Andrews und am Polizisten McEwan gipfelten. Das amtierende Regierungsoberhaupt hat es für notwendig befunden, Maßnahmen gegen gewisse Personen zu ergreifen, deren Tätigkeit die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit gefährdet und die die moralische Verantwortung für diese Ereignisse tragen. Hiermit wird angeordnet, daß das Arabische Oberste Komitee und sämtliche Nationale Komitees in Palästina als illegale Verbände erklärt werden. Gegen die folgenden Personen, die der Verbannung unterliegen, sind Haftbefehle erlassen worden: Jamal Husseini, Ahmed Hilmi Pascha, Fuad Saba, Yakub Ghussein, Dr. Hussein Khalidi, Haj Amin Al-Husseini ist seines Amtes als Präsident des Obersten Moslemischen Rates, sowie als Mitglied und Vorsitzender des Allgemeinen Wakf-Komitees enthoben worden.

Die Durchführung der Aktion

Die Regierungsaktion am Freitag hat schlagartig eingesetzt. Sie erstreckte sich nicht nur auf Jerusalem, sondern auch auf eine Reihe anderer Städte, in denen zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden. Schon am Abend zuvor war den Truppen Alarmbereitschaft anbefohlen worden. In Haifa wurde am Morgen das Gebäude der Distriktsverwaltung für den Norddistrikt von Militär umzingelt. Im Inneren des Gebäudes nahm die Polizei in den Zimmern und auf den Tischen der arabischen Beamten eine gründliche Durchsuchung vor. Die Regierung hatte vertrauliche Mitteilungen erhalten, denen zufolge arabische Regierungsbeamte mit einer Reihe von Terror- und Sabotageakten in Verbindung stehen sollen. Die Vorbereitungen zur Auflösung des Obersten Arabischen Komitees und der Ortsräte und zur Verhaftung der arabischen Führer sind bereits vor mehreren Tagen getroffen, jedoch streng geheim gehalten worden. In Jerusalem begann die Haussuchung in den Büros des Arabischen Komitees und in den Wohnungen seiner Mitglieder um 6 Uhr früh. Die Wohnhäuser aller Personen, gegen die Haftbefehle erlassen worden sind, waren von Militär umzingelt.

Alle wichtigen Punkte im ganzen Land sind militärisch bewacht. Besonders umfangreich sind die militärischen Vorkehrungen in Nazareth, aber auch die Allenby-Brücke über den Jordan und alle übrigen Uebergangsstellen sind stark bewacht.

Als die Aktion am Morgen einsetzte, wurden die Telephonverbindungen im ganzen Lande für mehrere Stunden unterbrochen, Straßenecken und Kreuzungen in der Altstadt von Jerusalem, wo sich die Aemter und Büros des Obersten Arabischen Komitees und ihre Zweigstellen befinden, wurden militärisch besetzt. Unmittelbar nach Wiederaufnahme des Telephonverkehrs gab die Regierung ihre Erklärung bekannt.

Ebenso wie am Jordan wurden auch in der Umgebung von Jerusalem alle Fahrzeuge und Einzelpersonen genau durchsucht. Der Präsident der Arabi-

schen Bank, der amerikanische Araber Tukan Bey Shumann, konnte festgenommen werden. Bisher wurden vier Mitglieder des Obersten Arabischen Komitees und eine Anzahl anderer führender Araber verhaftet, darunter der Bürgermeister von Jerusalem, Dr. Khaldi, Jacub Effendi Husseini und Fuad Saba. In Akko wurde Subhi Bey el Khadra verhaftet, ein Agitator, der kürzlich nach Akko verbannt worden war.

Die Verhafteten wurden nach Haifa gebracht und auf dem dort vor Anker liegenden Kreuzer „Sussex" interniert. Dschemal el Husseini, gegen den ein Haftbefehl erlassen worden ist, wollte nach Aegypten entfliehen, wurde jedoch bei Berscheba verhaftet. Hassan Abu Said, politischer Berater des Mufti, sowie ein Direktor des Wakf wurden verhaftet. Es verlautet, daß die an Bord des Kreuzers gebrachten Araberführer nach den Seychellen-Inseln im Indischen Ozean deportiert werden sollen. Die „Sussex" verließ Haifa am Sonnabend morgen, kehrte aber später wieder zurück. Man nimmt an, daß die vier arabischen Führer auf ein anderes Kriegsschiff überführt wurden, das sofort nach den Seychellen fährt.

Der Direktor der Arabischen Bank, Achmed Hilmi Pascha, der nach der Erlassung des Haftbefehls geflüchtet war, ist bei Gaza festgenommen worden. Er wurde in einem Heeresflugzeug nach Haifa gebracht.

Sicherheitsvorkehrungen

Der Jerusalemer Distriktskommissar McLaren hat über die palästinensische Presse die Zensur verhängt. Den Zeitungen wurde nicht gestattet, über die Ereignisse am Freitagmorgen Berichte außer den offiziellen Kommuniqués zu veröffentlichen.

Mit Rücksicht auf die gespannte Lage ist der Befehl zum Abtransport des Royal Sussex Regimentes widerrufen worden. Angeblich beabsichtigen die Militärbehörden, die Besatzung Palästinas in voller Stärke aufrechtzuerhalten, bis die geplanten politischen Reformen bzw. die Teilung des Landes durchgeführt sind.

Das zweite Bataillon der Black Watch, das das Bataillon der Royal Sussex ablösen sollte, ist sofort nach seinem Eintreffen in die Provinz geschickt worden. Da der Abmarschbefehl für die Royal Sussex widerrufen wurde, ist die Militärbesatzung Palästinas jetzt um ein Bataillon stärker als früher. Die arabische Presse teilt mit, daß die Zahl der Hilfspolizisten in Nordgaliläa um weitere 200 erhöht werden wird. In Nazareth sind, einer Meldung der „El Dschamea el Islamia" zufolge, 500 Mann in voller Kriegsausrüstung eingetroffen. Von dem Flugplatz in Atarot bei Jerusalem sind 5 Flugzeuge nach Galiläa abgegangen.

Ein Manifest des Mufti

Jerusalem. Am 4. Oktober wurden in Jerusalem alle arabischen Geschäfte geöffnet, und einer Meldung zufolge herrscht Ruhe und Ordnung im ganzen Land. Im Laufe des Tages jedoch hatte es den Anschein, als ob arabische Ladenbesitzer von Gruppen junger Araber gezwungen würden, ihre Geschäfte zu schließen. In den Basaren der Altstadt sah man Umzüge junger Araber, die die Geschäftsinhaber zum Schließen zwangen.

In Jaffa ist die Atmosphäre äußerst gespannt, da dort stark zu Streikmaßnahmen gehetzt wird und eine Anzahl von Geschäften dem Druck nachgaben.

In manchen Kreisen wird angenommen, daß die Regierung sich gezwungen sehen wird, den Streik für ungesetzlich zu erklären.

Der Mufti von Jerusalem sprach in einem an das arabische Volk gerichteten Manifest seine Dankbarkeit für dessen loyale Haltung gegenüber dem Obersten Komitee nach den Ereignissen vom Freitag aus. Gleichzeitig jedoch forderte er das Volk dringlich auf, zur Arbeit zurückzukehren.

In Oppositionskreisen verlautet es, daß der Mufti triftige Gründe habe, den Streik abzubrechen. Erstens wisse er, daß keine Aussicht auf Erfolg oder auf eine Fortführung des Streikes bestände. Zweitens zeigten sich die Behörden bereit, die Aufwiegler zu verhaften. Drittens naht die Citrussaison, so daß ein Streik dem Selbstmord gleich wäre. Viertens ist die arabische öffentliche Meinung gegen den Streik und nur wenige wurden durch den auf sie ausgeübten Druck eingeschüchtert. Er zöge es daher vor, zur Arbeit zurückzurufen, um der Blamage zu entgehen, die ein Mißerfolg für ihn bedeutet hätte.

Infolge der Zensur ist der Aufruf des Mufti in keiner der in Palästina erscheinenden Zeitungen veröffentlicht worden.

BEMERKUNGEN ZUR WOCHE

GHETTO-BÄNKE IN WARSCHAU

Polen erlebt in diesen Wochen Pogrome am laufenden Band. Die Zahl der betroffenen Orte wird von Tag zu Tag größer und es verliert beinahe jeden Wert, sie einzeln zu registrieren. Die Nachrichten überstürzen sich, die Unruhen wiederholen sich in jedem Orte einige Male und es ist bereits schwer, sich in der unendlichen Folge der Ausschreitungen auszukennen. Kaum wurden jedoch die Massen losgelassen und der brutalen Gewalt die Austragung sozialer Probleme überlassen, so vermochte die Regierung nur unter ganz großen Schwierigkeiten diesen dunklen Kräften Einhalt zu gebieten. Sie unterscheiden nicht mehr zwischen Juden und Nichtjuden. Die Nachrichten aus Warschau sprechen von mehreren Attentaten auf diverse Redaktionen rein „arischer" Blätter. Die Redakteure des Tagblatts „A.B.C." wurden vom Pöbel auf die Straße gezerrt und blutig geschlagen. Von der Polizei gestattete Umzüge der polnischen soz. Jugend wurden mit Bomben beworfen und es gab viele Verletzte. Führer der „Falangisten" wurden mit blutigen Wunden in bewußtlosem Zustande auf der Straße aufgefunden. Eine wilde Anarchie, die das Einreißen der Barbarei in die Politik und das öffentliche Leben überhaupt bedeutet, greift um sich. Der Haß geht aber so weit, daß man in Warschau bereit ist, selbst auf die Gefahr der inneren moralischen Zerrüttung der eigenen Nation hin, die Ausschreitungen gegen die Juden nicht einzustellen. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres an den Hochschulen ist eine Welle von blutigen Ueberfällen auf die jüdischen Mitschüler an allen Universitäten zu erwarten. Die Verblendung geht soweit, daß die „Gazeta Polska", das offizielle Regierungsorgan, vom Siege der kämpfenden polnischen Studenten berichtet, der darin ersehen wird, daß es endlich gelungen ist, an den Hochschulen „Ghettobänke" zu errichten. Der jüdische Student wehrt sich überall, er wird sich jedoch mit seinem Schicksal zufrieden geben müssen. Die Zahl der studierenden Juden wird von Jahr zu Jahr kleiner und es setzt sich langsam das Prinzip des „Numerus Nullus" durch.

Die Seuche des Hasses macht nicht vor der Jugend Halt, sondern umgekehrt, sie findet in der jungen Generation ihre fanatischesten Träger. Wird das progressive, gelehrte Polen auch weiterhin der völligen Entsittung einer ganzen Nation ruhig zuschauen? Besteht eine Hoffnung, daß die Zivilisten über die Barbarei siegen wird?! Vielleicht. Vorläufig geht es von Tag zu Tag wilder zu.

„MACHT SCHNELL!"

In der „Jüdischen Rundschau" wendet sich C. Z. Klötzl gegen die in jüdischen Kreisen vielfach verbreitete Ansicht, daß wir durch die Langsamkeit der Prozedur, der die Peel-Vorschläge unterzogen werden, nur gewinnen können, also die Zeit für uns arbeitet. Klötzl kommt zu dem Schluß: „Wir müssen uns endgültig darüber klar sein, daß der Teilungsplan eine letzte Chance ist und daß, ihn ablehnen, bedeutet, sich vom Boden der Politik entweder in die mystischen Höhen des Irrationalismus zu heben, der ein Wunder erwartet, oder blindlings ins Dschungel des politischen Abenteuers zu stürzen. Die Führung sollte mit aller ihr zu Gebote stehenden Macht dieser Erkenntnis zum Durchbruch verhelfen. Denn: erst wenn im eigenen Lager das menschlich begreifliche, politisch aber unverantwortliche Nein-Sagen zum Schweigen gebracht worden ist, kann die politische Leitung England sagen: „Macht schnell! Wir brauchen den Judenstaat nicht in drei Jahren, sondern — morgen!"

Zweitens aber soll die Leitung dem jüdischen Volke die Gefahr in ihrer ganzen Größe vor Augen führen und soll die Erkenntnis dieser Gefahr zu einer Kraftquelle machen, aus der eine bisher nie erreichte Leistung für Erez Israel entspringt. Man soll dem jüdischen Volke nicht sagen: „Noch einen entscheidenden Schritt — und ihr habt gewonnen!", denn das wäre nicht wahr. Man soll ihm sagen: „Wenn ihr jetzt nicht eine äußerste Anstrengung macht, stehen wir in Gefahr, alles zu verlieren. Leistet ihr das äußerste, so ist damit zwar noch keineswegs die Gefahr gebannt. Schafft ihr aber jetzt den jüdischen Staat, wie klein und unzulänglich er auch immer sein mag, so werden wir als Ballast, der jeden Augenblick abgeworfen werden kann, zu einer wenn auch noch zu geringen lebendigen Kraft im Spiel jener anderen Kräfte, die heute unser Schicksal bestimmen. Wir haben nur die Wahl zwischen einem Schlußpunkt hinter allen unseren Hoffnungen und all unserer bisherigen Arbeit — und einem neuen Ausgangspunkt."

Mehr kann man nicht sagen; mehr darf man nicht sagen: so stehen die Dinge wirklich. Aber es wird genügen, für alle Juden mit einem gesunden, natürlichen Volksempfinden. Wenn die zionistische Leitung nicht davor zurückschrickt, die ganze Gefahr des Augenblicks rückhaltlos zu zeigen, so wird sie vielleicht bei manchen Kreisen selbst innerhalb der Zionistischen Organisation des Defaitismus geziehen werden. Im jüdischen Volk aber wird sie jenen untrüglichen Instinkt wecken, der ihm sagt, daß es um Sein oder Nichtsein geht."

HUBERMANS FLUGUNFALL

Bronislaw Huberman ist mit einem Flugzeug, das sich auf der Fahrt von Java nach Amsterdam befand, abgestürzt. Wie aus einer bei einem Wiener Freund Hubermans eingelangten Depesche hervorgeht, die der Künstler selbst aus dem Krankenhaus abgesandt hat, entging Huberman wie durch ein Wunder dem sicheren Tod und wurde nur leicht verletzt. Ueber die Art seiner Verletzungen ist in der Depesche nichts enthalten, doch darf man aus der Mitteilung, daß Huberman hofft, Mitte Oktober wieder in Wien zu sein, schließen, daß die Verletzungen nur geringfügiger Natur sind.

Die Nachricht, daß Bronislav Hubermann einer so großen Lebensgefahr glücklich entronnen ist, erfüllt uns mit großer Freude und aufrichtiger Dankbarkeit gegenüber dem Geschick. Für uns ist heute Hubermann weit mehr als ein berühmter Violinvirtuose; er ist ein großer Mensch und aufrechter Jude; er hat in einem ganz besonderen Maße und einer wahrhaft genialen Art seine Kunst, seine Tatkraft und seine Persönlichkeit in den Dienst der Rettung des jüdischen Volkes gestellt, und ihm ist gelungen, was nur wenigen gelungen ist, eine wirklich neue schöpferische Tat, die Bildung des Palästinaorchesters und die Organisierung seiner Konzerte, eine Tat, die eben so unseren verfolgten Musikern, wie Erez Israel sowie dem Namen des jüdischen Volkes zugute kommt. Wir haben alle, das ganze jüdische Volk aufgeatmet, daß der Unfall so glimpflich abgelaufen ist.

Lockerung der Zwangsmaßnahmen

Jerusalem. (JTA.) Die Regierungskreise in Palästina sehen anscheinend die Lage als etwas entspannt an. Die über die palästinensischen Zeitungen verhängte Pressezensur ist in der Nacht zum 6. Oktober aufgehoben worden. Den Zeitungen bleibt es aber verboten, den Namen des Mufti zu nennen und Material zu verwenden, das die nationalen Gegensätze verschärfen könnte. Die Polizeibereitschaft wurde teilweise zurückgezogen. Andererseits hat die transjordanische Grenzpolizei Befehl bekommen, sich in Bereitschaft zu halten. Der Kommandant der Truppe, Peake Pascha, ist dringend aus England zurückberufen worden.

60 Bürgermeister der arabischen Dörfer im Umkreis von Jerusalem versammelten sich vor dem Regierungsgebäude in Jerusalem, um gegen die Verhaftung der arabischen Führer zu protestieren. Sie wurden jedoch nicht empfangen und mußten ihren Protest schriftlich an den Distriktskommissar McLaren absenden. Die Behörden treffen weiter umfassende Vorsichtsmaßnahmen, um Unruhen vorzubeugen. Mehreren arabischen politischen Führern wurde verboten, das Telephon zu benützen.

Der Vorsitzende der arabischen Nationalpartei, Jamal el Husseini, konnte noch immer nicht festgenommen werden. Nach manchen Gerüchten soll er nach Syrien geflohen sein; allgemein wird jedoch angenommen, daß er sich zusammen mit dem Groß-Mufti in der Omar-Moschee verborgen hält. Das Gerücht, wonach der Groß-Mufti aus der Moschee geflohen ist, hat keine Bestätigung gefunden.

Die Palästinaregierung hat eine bedeutsame Aenderung der bisher geltenden Gesetzesbestimmungen über Mord verfügt. Während nach dem mohammedanischen Recht zur Ueberführung eines Mörders mindestens zwei Zeugen notwendig sind, wird in Zukunft ein einziger Tatzeuge genügen.

Ein „geheimer Fonds"

Bei der in der Buchhaltung der arabischen Bank in Jerusalem auf Anordnung der Sicherheitsbehörden vorgenommenen Revision ist ein geheimer Fonds in der Höhe von etwa 100.000 Pfund entdeckt worden, der voraussichtlich beschlagnahmt werden dürfte. Auf Befehl der Palästinaregierung wurden bei den Mitgliedern der arabischen Ortsräte im Süddistrikt Haussuchungen vorgenommen und zahlreiche Dokumente beschlagnahmt. Sämtliche Führer des mohammedanischen Jugendbundes sind verhaftet worden.

In den Kreisen der gemäßigten Araber hat es starken Eindruck gemacht, daß die bei den Haussuchungen aufgefundene schwarze Liste der Personen, deren Ermordung geplant war, auch den Namen des Vorsitzenden der arabischen Verteidigungspartei und früheren Bürgermeisters von Jerusalem, Ragheb Bey Nashashibi enthält.

Streik flaut ab

Nach den bei der Jta am Donnerstag, dem 7. Oktober, eingelaufenen letzten Nachrichten aus Palästina herrscht im ganzen Lande völlige Ruhe. Die Streikbewegung in den arabischen Städten ist im sichtlichen Abnehmen begriffen.

Der Mufti von Jerusalem hält sich noch immer in der Omar-Moschee auf; um seine Verbindung mit der Außenwelt zu erschweren, wurde von der Polizei die in die Moschee führende Telephonlinie durchschnitten.

Naschaschibis Furcht

Ragheb Naschaschibi ,dessen Namen auf der „Schwarzen Liste" der Terroristen stand, ist ständig von einer Leibwache seiner Anhänger umgeben. Er hat aus Furcht vor einem Attentat seit einer Woche seine Wohnung nicht verlassen. Seine Partei hielt eine Konferenz in Jerusalem ab, die die arabische Bevölkerung zur Ruhe aufforderte und gegen die Deportierung arabischer Führer protestierte.

Kein Rücktritt Wauchopes

London. (JTA.) Das Colonial office dementiert entschieden die in den letzten Tagen in der Presse erschienenen Gerüchte über einen Rücktritt Wauchopes. „Jewish Cronicle" erfährt, daß Wauchope bis Ende 1941 im Amte bleiben wird.

Keine jüdischen Kaffeehäuser mehr in Schlesien. Der Polizeipräsident von Gleiwitz hat nicht weniger als 20 Kaffeehäuser im gesamten Gebiet schließen lassen, die Juden gehören. Ebenso wurde in Oppeln und Ratibor eine weitere Anzahl jüdischer Kaffeehäuser geschlossen, mit der Begründung, daß dieselben sowohl den hygienischen als auch den polizeilichen Vorschriften widersprechen.

Junger jüdischer Arzt behandelt den Herzog von Windsor. Der junge jüdische Arzt Dr. Phöbus Tuttnauer hat den Herzog von Windsor während dessen letzten Aufenthaltes in Wien behandelt. Das Herzogspaar erschien wiederholt in der Ordination des jungen Arztes. Dr. Tuttnauer, der aus der Bukowina stammt, ist als Vizepräsident des Ringes zionistischer Verbindungen und als Mitglied der Zionistischen Organisation seit Jahren hervorragend tätig.

Erich Gottgetreu:

Von der Bibel bis zur Bodenfrage

Eine Antwort an H. G. Wells.

Alfred Kerr veröffentlichte kürzlich in der „Pariser Tageszeitung“ ein Gespräch, das er mit H. G. Wells über die Judenfrage geführt hat. Wells stellte nach dem Bericht Kerrs fest, daß die Juden nach seiner Meinung einen verhängnisvollen Fehler begehen, wenn sie in Palästina einen Staat gründen. Wir hätten schon genug Staaten, es komme darauf an, sie zusammenzuschließen und nicht noch neue zu schaffen. Wells erklärte, er sei „genau so gegen den Zionismus wie gegen den britischen Imperialismus“.

Auch vom jüdischen Standpunkt aus will Wells keine Notwendigkeit für den Zionismus sehen. In England ginge es beispielsweise den Juden sehr gut. Kein englischer Jude habe es nötig, nach Palästina auszuwandern . . . . . „Statt dessen gehen sie nach Asien und nehmen den Arabern ihren Boden weg; und das geschieht vielleicht nicht immer taktvoll.“ Nachdem Wells dann noch unterstellt hat, daß die Juden „die alte, abgebrauchte, stets mißlungene, unhaltbare Methode“ der gewaltsamen, stark gegen die Interessen der Eingeborenen wirkenden Kolonisation anwenden, fügt er hinzu, daß er überhaupt „weg von der Bibel“ will; er mißbilligt ferner, „daß der Talmud die Juden vom Rest der Menschheit trennt“.

✣

Es ist nicht ganz einfach, sich mit H. G. Wells in dieser Angelegenheit auseinanderzusetzen, da seine Argumente von der Bibel bis zur Bodenfrage reichen. Aber vielleicht braucht man in diesem Zusammenhang auf den für einen Ethiker wie Wells immerhin erstaunlichen Satz: „Ich bin gegen die Lehre, welche die Juden der Welt gegeben haben. Ich will weg von der Bibel!“ hier nicht einzugehen, weil er sich ja gegen das Judentum in seiner Gesamtheit richtet, während es hier vor allem auf die Argumente ankommt, die Wells speziell gegen den Zionismus vorzubringen hat.

Vor allem hält er ihn für überflüssig; den Juden in England gehe es doch gut. Fraglich, ob es in England keinen Antisemitismus gibt; unter der Decke spürbar ist er sicher; wer kennt nicht Galsworthys „Gesellschaft“; und hatte nicht Whitechapel schon seine Mosleydemonstrationen? Vor wenigen Monaten hörte ich Weizmanns Jerusalemer Rede vor der Royal Commission. Unvergeßlich diese Stelle: „. . . . Als ein Verrückter ein Attentat gegen den englischen König beging und sechs Stunden hindurch die Welt nicht wußte, wer der Täter sei, da sagten alle meine Freunde, die ich in dieser Zeit traf: Gebe Gott, daß es kein Jude ist . . .“ Man ahnte wohl, was man dann zu erwarten hätte. Aber selbst wenn es allen Juden in England wirtschaftlich und auch sonst ausgezeichnet gehen sollte — was ist damit bewiesen? In vielen Gegenden Mittel- und Osteuropas und in zahlreichen orientalischen Ländern leiden die Juden Not, werden sie aus ihren Berufen, aus den Universitäten oder vom Boden vertrieben, soweit sie überhaupt welchen haben, und das wäre allein schon Rechtfertigung einer jüdischen Territorialbewegung.

Wells schwerstes Argument gegen den Zionismus ist aber, daß er ihn als „Nationalismus“ anprangert, wobei es allerdings ein wenig merkwürdig anmutet, wenn er den britischen Imperialismus mit der jüdischen Nationalbewegung vergleicht. Ein Vielländerbund mag erstrebbar sein; welcher Fortschrittsmensch wünschte ihn nicht; aber die Voraussetzung dafür ist doch, daß zunächst einmal jedes Volk, das nicht in seiner Umwelt aufgehen kann oder will, ein Heim hat, d. h. über ein eigenes Land verfügt. Ein Volk kann weder von noch in der Luft leben, beides mußten die Juden schmerzlich erfahren. Der englische Staatsangehörige H. G. Wells würde sich wahrscheinlich selbst höchst unbehaglich fühlen, wenn eines Tages England nicht mehr eine geographische und politische Realität wäre, sondern nur noch ein abstrakter Begriff und er selbst damit in jene Situation geräte, die ihm für die Juden als möglich erscheint. Ebenso würde es ihm auch nicht zusagen, wenn sein Aufenthaltsrecht in England im Sinne des Mandats ausgelegt werden würde, d. h. abhängig erachtet von der wirtschaftlichen Absorptionskraft des Landes. Und was für empörte Proteste würde er publizieren, wenn keine Regierung ihn schützt, wenn er angegriffen wird — eine Situation, in der sich viele Juden der Welt heute befinden.

Wells behauptet, daß die Juden Palästinas den Arabern Boden weggenommen haben. Tatsache ist aber, daß die Juden bis heute erst 5 Prozent der kultivierbaren Fläche Palästinas und 9 Prozent der gesamten Oberfläche des Landes besitzen. Tatsache ist ferner, daß sie dieses Land den Arabern nicht weggenommen, sondern zu enorm hohen Preisen abgekauft haben; es handelt sich dabei fast durchwegs um unbebautes, versumpftes, malariaverseuchtes oder sandiges Gebiet. Ein erheblicher Teil des Bodens wurde von arabischen Großgrundbesitzern erworben, die überhaupt nicht in Palästina leben. Der Rest stammt von einheimischen Fellachen, die durch den ihnen verbliebenen Verdienst instand gesetzt worden sind, ihre Wirtschaften schuldenfrei zu machen und zu modernisieren, indem sie ihren restlichen Boden nunmehr intensiv bearbeiten, so daß er ihnen einen weit größeren Gewinn abwarf als die frühere extensiv, resp. überhaupt nicht bearbeitete Fläche. Auch ist beispielsweise die arabische Kindersterblichkeit dort am geringsten, wo im Zuge der Antimalariakampagne in der Nähe Entsumpfungsarbeiten durchgeführt worden sind — Arbeiten für die die Regierungsbehörden bisher zirka 150.000 pal. Pf., die Juden aber 400.000 pal. Pf. ausgegeben haben. Außer dem Gesundheitsdienst wurde auch das arabische Schulwesen in den letzten Jahren stark verbessert — mit Geld, das indirekt zumindest der jüdischen Einwanderung und der Prosperität, die sie begleitete, zu verdanken ist. Und das sind nur einige der Vorteile, die die Araber der zionistischen Aktivität verdanken — und die sie auch anerkennen, wenn sie nicht gerade fanatische Extremisten sind oder unter terroristischem Druck stehen.

Es ist sehr erfreulich und man erwartet das eigentlich auch gar nicht anders, wenn Wells gegen einen sturen Nationalismus auftritt. Damit hat Wells recht; er kann versichert sein, daß die meisten Zionisten inner- und außerhalb Palästinas auf seiner Seite stehen. Aber gerade bei seiner Einstellung sollte sich Wells nicht gegen diejenigen wenden, die ein Recht auf Leben und somit auch ein Land zum Leben haben wollen, sondern gegen diejenigen, die es ihnen mißgönnen — sei es aus irgend einem stolzen Gruppenwahn, aus privatem Egoismus oder auch nur ganz einfach aus Unkenntnis und Befangenheit.

Michael Assaf:

Der „Oberste Moslemische Rat“

Der Oberste Moslemische Rat steht formell unter der finanziellen Kontrolle der Regierung, ist aber tatsächlich vollkommen autonom. Er verwaltet den „Wakf“ (Nachlasse der Moslems zugunsten öffentlicher und religiöser Zwecke usw.), bestreitet das Budget der religiösen Gerichtshöfe, des Klerus, der Schulen, Waisenhäuser usw. Seine jährlichen Einkünfte betragen etwa LP. 50.000—60.000 und diese werden nach seinem alleinigen Ermessen verwaltet. Es versteht sich von selbst, daß der Vorsitz dieses Rates eine große Macht im Lande bedeutet, hängen doch tausende Existenzen von seinem Budget ab. Diese Würde verleiht ihrem Träger aber auch eine große repräsentative Kraft in der moslemischen Welt.

Der Oberste Moslemische Rat, dessen Gründung in der Politischen Verfassung der Moslems eine Neuerung bedeutet, ist zu einem ewigen politischen Kampfobjekt der palästinensischen Araber geworden. Bei der gegenwärtigen Regierungsform des Landes und der Herrschaft der Mandatarmacht bietet der Oberste Rat den Moslems eine Art „Regierungsersatz“. Dank der großen ihm zur Verfügung stehenden Geldmittel und der Unterstützung durch die Regierung ist der Vorsitzende des Rrates zum Führer der stärksten Gruppe des Landes geworden. Diese Tatsache bestimmte das Wesen der zweitstärksten Gruppe, der Naschaschibis: ihr ganzes Programm besteht im Kampfe gegen die Gruppe des Mufti, d. h. gegen die Gruppe des Vorsitzenden des Rates („Madschleß“(¹).

Diese unter dem Namen „Die Moslemische Opposition“ bekannte Gruppe wühlte ununterbrochen gegen die Position des Mufti und forderte von der Mandatarmacht die Bestimmung eines gesetzlichen, die Rechte des Vorsitzenden des Moslemischen Rats einschränkenden und begrenzenden Status. Eines der Hauptobjekte dieses Kampfes war die Amtsdauer des Vorsitzenden. Die Gruppe des Mufti forderte seine Belassung im Amte auf Lebenszeit, während die Opposition eine Amtsdauer von höchstens 3 Jahren verlangte.

Die Regierung setzte darauf eine Kommission zur Klärung des Status ein, faßte aber keinerlei Beschlüsse und die Frage blieb denn auch bis auf heute ungeklärt.

Die Finanzquellen des Mufti

Die Grundlage der sozialen Arbeit innerhalb der moslemischen Gemeinschaft ist die unter dem Namen Waqf bekannte Institution, die hier näher erklärt werden soll.

Das arabische Wort „Waqf“ bedeutet: hindern, fernhalten, hier also das Verhindern der Besitzergreifung eines bestimmten Vermögens durch irgendjemanden, oder Sicherstellung der Nutznießung (Einkünfte aus einem Vermögen). Diese Verfügung kann getroffen werden in bezug auf öffentlichen oder privaten Bodenbesitz, Häuser, Fabriken, Geschäfte und überhaupt unbewegliches Gut jeder Art. Was bewegliches Gut — einschließlich Sklaven, Vieh, Bäume und Bücher — anbetrifft, sind die Meinungen der moslemischen Rechtsgelehrten geteilt, denn das Prinzip des Waqf bedingt be-



Der Mufti

ständiges, dauerndes Gut. Bewegliches Gut ist eher ein Objekt der Wohltätigkeit als des Waqf.

Es gibt zwei Hauptkategorien von Waqf: 1) Waqf Chairi, der die Erhaltung religiöser Anstalten (Moscheen), kulturell-sozialer Anstalten (Schulen, Waisenhäuser, Krankenhäuser) und gemeinnütziger Anstalten (Wasserversorgung, Straßen u. dgl.) betrifft; 2) Waqf Ahli oder Surri, dessen Ertrag für die Nachkommen des Stiftenden bestimmt ist²).

Die Waqf-Bestimmungen sind folgende: Der Waqf ist a) ewig, b) unübertragbar, c) unwiderruflich. Danach hört mit der Stiftung des Waqf das eigentliche Besitzerrecht auf, aber dem Stiftenden steht das Recht zu, den Treuhänder oder Verwalter des gestifteten Gutes zu ernennen. Im Allgemeinen erfolgt die Ernennung und Entlassung der Waqf-Verwalter durch den Kadi (geistlicher Richter). Stiftungsformel, Verwaltungsrat und Verwendung des Ertrages sind heilig und unverrückbar. Die Treuhänder und Verwalter sind in erster Reihe verpflichtet, für die Instandhaltung der Güter (z. B. Gebäude) zu sorgen, und erst, was nach den Instandhaltungsausgaben übrig bleibt, gehört den Genußberechtigten³). Die Verpachtung von Waqf-Gütern war ursprünglich für höchstens 3 Jahre zulässig, da jedoch diese Bestimmung zur Vernachlässigung der Güter, insbesondere des landwirtschaftlichen Bodens geführt hat, wurde sie gelockert und schließlich ewige Pacht für zulässig erklärt.

Die Unterdrückung jeder wirtschaftlichen Initiative, die Raubherrschaft der Paschas, die den Drang auslöste, den Besitz vor ihr zu schützen, brachten es mit sich, daß unter der Türkenherrschaft nicht weniger als Dreiviertel des gesamten anbaufähigen Bodens zu Waqf-Gütern, oder wie sie genannt wurden, zu Gütern der Toten Hand geworden sind. Mit dem im XIX. Jahrhundert beginnenden Erwachen der moslemischen Völker und den europäischen Eroberungen im Orient setzte auch auf diesem Gebiete eine Reformbewegung ein. Der Waqf wird von fortschrittlichen Moslems als Hemmschuh für jede nationalökonomische Entwicklung und Erneuerung angesehen. Noch im vergangenen Jahrhundert machte Frankreich in seinen nordafrikanischen moslemischen Kolonien die ersten gewagten Versuche auf dem Gebiete der Waqf-Reform. Auch das moderne Aegypten befindet sich, trotz der in diesem Lande bereits durchgeführten bedeutenden Reformen auf dem Gebiete des Waqf-Wesens, noch immer auf der Suche nach einer Lösung dieser schwierigen Frage. Anders natürlich die Kemalsche Türkei, die auch in dieser Frage revolutionär vorging.

In Palästina hüteten sich die englischen Behörden, an das Waqf-Problem zu rühren und überließen die Verwaltung der Waqf-Güter ganz den moslemischen Stellen⁴). Zu diesem Zwecke wurde auf Grund der Verordnung vom 20. Dezember 1921 der Oberste Moslemische Rat (Supreme Moslem Sharia Council) gegründet, der aus vier Mitgliedern und dem Vorsitzenden (es ist dies Hadsch Amin el-Husseini, der auch der Mufti von Jerusalem ist) zusammengesetzt ist. Die Aufgabe dieses Rates ist die Verwaltung der Waqf-Güter und der moslemischen Gerichtshöfe im Lande. Der Rat ist in seiner Tätigkeit autonom und bloß dazu verpflichtet, der Regierung sein Budget und

¹) Obwohl die Hauptaufgabe Amin el Husseinis im Vorsitz des moslemischen Rates besteht, ist er unter dem Titel „Mufti“ (von Jerusalem) bekannt.

²) Der Waqf, eigentlich auf religiöser Basis beruhend, widersetzte sich wohl der Sicherstellung von Vermögen und Ertrag zu Gunsten einer Person oder deren Nachkommen schlechthin, denn in jedem Waqf muß etwas Gottgefälliges sein. Das wird also in Form einer Stiftung zu Gunsten „armer Verwandter“ u. dgl. gemacht.

³) Was natürlich die Möglichkeit unzähliger Veruntreuungen an Waqfgütern offen läßt.

⁴) In Syrien lag die Verwaltung der Waqfgüter bis vor kurzem in den Händen des dortigen High Commissioners.

An unsere Leser!

Die Herstellungskosten unserer Zeitung sind in dieser Woche infolge der Preiserhöhungen seitens der Druckereien um einen nennenswerten Betrag gestiegen. Es ist dies die zweite Steigerung, die uns in diesem Jahre trifft. Bekanntlich haben auch die Tagesblätter infolge dieser Kostenerhöhung ihre Abonnementpreise erhöht.

Trotzdem haben wir uns entschlossen, eine Erhöhung des Abonnements und des Verkaufspreises der „Selbstwehr“ auch diesmal nicht eintreten zu lassen.

Wir werden uns bemühen, die finanzielle Einbuße durch Erweiterung unseres Abonnentenkreises wettzumachen. Wir ersuchen unsere Leser, uns in dieser Bemühung möglichst zu unterstützen.

An unsere Gemeindeberichterstatter ergeht bei dieser Gelegenheit die Bitte, mit Rücksicht auf den immer teurer werdenden Raum sich in ihren Berichten möglichster Kürze zu befleißigen.

Stimmen

Hetze gegen Shertok

Das Ziel der Pfeile ist jetzt Shertok (der dem Terrorismus öffentlich den Kampf angesagt hat). Man wird unwillkürlich an die Zeit vor dem Arlosoroff-Mord erinnert. Selbst wenn man überzeugt ist, daß die damals Verdächtigen nicht die Mörder waren, muß man doch zugeben, daß das Verhalten eines Teiles der Presse geeignet gewesen wäre, zu einer solchen Tat aufzureizen. Shertok hat jedem Bandenwesen öffentlich den Kampf angesagt und der Jischuw, der viele schwere Monate lang Selbstbeherrschung gezeigt hat, wird keine Sikarier dulden. Er konnte keine Begeisterung für arabische Banden aufbringen, er wird es auch nicht für jüdische Banden tun. Nicht jedem, der sich zum Beschützer der nationalen Ehre aufwirft, wird die Möglichkeit gegeben werden, die jüdische Gasse in eine Räuberhöhle zu verwandeln. Die Ideologie des Aufbaues ist keine bloße Phrase.

(„Dawar", Tel Awiw.)

•

Präzedenzfälle

Es gibt viele Präzedensfälle in der englischen Kolonialgeschichte, besonders der letzten zwanzig Jahre, die beweisen, daß England sich zuweilen drastischer Mittel bedient, bald darauf aber wieder zu anderen, oft entgegengesetzten Methoden übergeht.

(„Jüdische Rundschau".)

•

Zensur über Sven Hedin

Mein Buch „Deutschland und der Weltfriede" ist in Deutschland nicht direkt verboten, aber die Behörden behalten sich das Recht vor, Erscheinungsdatum und Umfang der Auflage festzusetzen.

(Sven Hedin.)

•

Stimme der Kolonialbürokratie

Wenn der Völkerbund die Weltjudenfrage anpacken will, dann alle Ehre und Glück dazu; aber er möge scharf unterscheiden zwischen dem, was die Mandatspflichten Englands sind, und dem, was die Verantwortung gegenüber den Juden der ganzen Welt ist.

(„Great Britain and the Est", London.)

•

Der Verbannungsort der Araberführer

Die Seychellen-Inseln, die als Verbannungsort für die verhafteten palästinensischen Araberführer bestimmt sind, bilden ein absolutes Paradies der Tropen. Im Jahre 1896 hatte dort der besiegte Achantie-König Prepeh und 1921 der ägyptische Nationalistenführer Zaghlul-Pascha im Exil gelebt.

(„Sunday Dispatch", London.)

Palästina-Tagung in Wien

Dr. Angelo Goldstein und Dr. Josef Popper als Referenten

(Von unserem Korrespondenten.)

Dr. R. Wien, 3. Oktober 1937.

Die Eröffnungssitzung

Zum erstemal seit Bestand des österreichischen Keren Hajessod hat dieser eine für zwei Tage anberaumte Palästina-Tagung nach Wien einberufen. Ihre Eröffnung fand Samstag abends in Anwesenheit einiger hundert Delegierter aus Wien und den Bundesländern statt. An der Eröffnungssitzung nahmen fast alle zionistischen Parteien und Gruppen Wiens sowie die der Jewish Agency angehörenden nichtzionistischen Vereinigungen, ferner zahlreiche zionistische Vorsteher der Wiener Kultusgemeinde mit dem Präsidenten an der Spitze, sowie Vertreter der Kultusgemeinden aus den österreichischen Bundesländern teil. In der Mitte der Stirnwand hingen, vom blau-weißen Fahnentuch drapiert, die Bilder Herzls und Chajes. Die Tagung, die durch die aktive Teilnahme führender Persönlichkeiten aus dem zionistischen und jüdischen Leben der Tschechoslowakei, des Abgeordneten Dr. A. Goldstein und des Vorsitzenden des Obersten Rates der Israelitischen Kultusgemeinden Dr. Josef Popper, ihr besonderes Gepräge erhielt, stand überdies im Zeichen des in den nächsten Wochen wiederkehrenden 10. Todestages des unvergeßlichen großen Wiener Oberrabbiners Professor Doktor Zwi Perez Chajes, des Mitbegründers und ersten Präsidenten des österreichischen Keren Hajessod (Adolf Böhm war damals Vizepräsident).

Diesem Gedenken galt, nach den kurzen Eröffnungsworten des Vizepräsidenten des Keren Hajessod, Direktor Siegfried Altmann, und den Begrüßungsansprachen der einzelnen Parteiführer, die großangelegte Rede des Präsidenten der Wiener Kultusgemeinde, Staatsrat Dr. Desider Friedmann, der in liebevollen Strichen ein umfassendes Bild von der einzigartigen, leuchtenden Persönlichkeit Zwi Perez Chajes entwarf.

Das Hauptreferat der Tagung erstattete der Abg. Dr. Angelo Goldstein, der seinen Vortrag über die Ergebnisse des 20. Zionisten-Kongresses mit Gedenkworten für den verstorbenen Präsidenten Masaryk einleitete, worauf sich die Versammlung von den Sitzen erhob und in einer Minute stillen Gedenkens verharrte.

In seinem eigentlichen Referat gab Dr. Goldstein eine überaus interessant gestaltete Schilderung über die Arbeiten des 20. Zionisten-Kongresses, dessen wichtigstes Ergebnis, das Ja-Sagen zur Errichtung eines Judenstaates, der Redner dahingehend charakterisierte, daß er der gegenwärtigen zionistischen Generation eine Fülle zionistischer Tätigkeit auferlege. Der Ausspruch Professor Dr. Weizmanns, daß es sich heute darum handle, entweder in einem Teil Palästinas die regierende Mehrheit zu bilden oder in ganz Palästina eine ständige Minderheit zu bleiben, habe die Mehrheit des Kongresses zum Ja-Sagen bestimmt. Eine jüdische Mehrheit mit allen kulturellen, soziologischen und politischen Ausstrahlungen auf die zahllosen jüdischen Minderheiten in aller Welt sei eben auch eine Erfüllung und Verwirklichung einer zionistischen Utopie. Die Möglichkeit der Einwanderung von zwei Millionen Juden in den neuen Judenstaat biete wohl der jetzigen zionistischen Generation ein gigantisches Arbeitsfeld, das jedoch, im Vergleich zu den als utopistisch bezeichneten Aufgaben, die sich der Zionismus vor 40 Jahren gestellt hatte, leichter zu bewältigen sein wird. Den von Optimismus erfüllten Ausführungen Dr. Goldsteins dankte starker Beifall.

Die Tagung fand Sonntag, den 3. Oktober, ihre Fortsetzung und ihren Abschluß. Im Mittelpunkt der Referate der Sonntag-Vormittagsitzung stand das Referat Dr. Josef Poppers über den 5. Council der Jewis Agency. Er führte unter anderem aus: Die Situation sehe ich so: Korrekturen werden zu unseren Gunsten jetzt oder später erreichbar sein, aber auf Kosten der Engländer und nicht der Araber, England wird nicht zu bewegen sein, das Mandat zu halten, deshalb beantworte ich die Frage dahin: wir haben nicht die Möglichkeit einer freien Entscheidung und wir haben auch keine Wahl. Ich gehe noch weiter: die Vorschläge der Peel-Kommission lassen nichts unmöglich erscheinen, sie geben die Möglichkeit zu wahrhaft schöpferischer Kraft und zur Erweisung jüdischer Kräfte, und ich gehe noch einen Schritt weiter und sage: die Einrichtung des Landes wird nicht nur Sache seiner Bürger sein, sondern eine alljüdische Sache. Ich verweise darauf, daß die Schwierigkeiten des jetzigen und des künftigen Palästina nicht bedingt sind durch die Juden, die bereits ein Heim gefunden haben, sondern sie sind bedingt durch die noch Hinzukommenden, die keine Heimat und kein Vaterland besitzen. Es ist Sache des Jischuw: die Erhaltung des Landes, Sache der Gesamtjudenheit: seine Weiterentwicklung. Ich begreife, daß ein Zionist nein sagt, wenn man ihm nicht das Ganze bietet, aber ich kann mich einverstanden erklären, wenn man für den Augenblick eine Teillösung erzielen kann. Das Baseler Programm, das die Schaffung einer Heimstätte verlangt ,ist erfüllt und damit haben die Zionisten eine Großtat gesetzt, deren Wert nicht in der Zahl der Dunam liegt.

Ferner wurde vom Vorsitzenden des zionistischen Landeskomitees ein Referat über „Das österreichische Judentum und der Palästinaaufbau" erstattet und schließlich sprach als letzter Redner der zweiten Sitzung der administrative Leiter des österreichischen Keren Hajessod über „Die Bedeutung der nationalen Mittel für die nächste Entwicklung." Die Nachmittagssitzung brachte nach einem Lichtbildervortrag „Das Gesicht des neuen Palästina" von Universitätsprofessor Max Eisler eine allgemeine Aussprache. Nach Annahme der eingebrachten Anträge fand die Palästina-Tagung ihren Abschluß.

PALÄSTINA-UMSCHAU

Vom Tel-Awiwer Hafen

Die Leitung des Tel-Awiwer Hafens kündigt an, daß hunderte zusätzliche Arbeiter zum Beginn der Citrussaison, die im Dezember einsetzt, eingestellt werden sollen. Für den Leichterdienst stehen 80 Boote zur Verfügung, zehn Motorboote, die in Palästina hergestellt worden sind. Das neue Bassin für Leichterbarken sowie neue Warenschuppen befinden sich im Bau.

Angeklagte Juden freigelassen

In Tiberias wurden fünf Juden, die unter der Anklage standen, während der Unruhen im Feber nach Arabern mit Steinen geworfen zu haben, freigelassen. Der Richter erklärte, er könne den Aussagen der arabischen Zeugen keinen Glauben schenken.

Die wirtschaftliche Lage

Im „Dawar" warnt Frumkin, der wirtschaftliche Sachverständige der Histadruth, gegen die Tendenz, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Landes zu übertreiben. Der Wirtschaftsprozeß sei zwar verlangsamt, jedoch nicht eingestellt worden. Das in der Periode Jänner—September 1937 ins Land geflossene jüdische Kapital habe 4.500.000 £ betragen, ausschließlich des nationalen Kapitals, das eine weitere Million Pfund darstelle. Die Bankdepositen betragen gegenwärtig 17,250,000 £. In den ersten sechs Monaten des Jahres 1937 hätten Juden nicht weniger als drei Millionen Pfund in verschiedenen Wirtschaftszweigen investiert, davon anderthalb Millionen in Bauten, 350,000 £ in industriellen Unternehmungen und 500,000 £ in der Landwirtschaft. Die Einfuhr während des ersten Halbjahrs 1937 habe über 8 Millionen Pfund betragen. Frumkin forderte die Regierung dringlich auf. Schutzzölle für die Industrie einzuführen, und stellt fest, daß deren Einführung zusammen mit der Popularisierung der einheimischen Produktion imstande sei, die zeitweiligen Schwierigkeiten zu überwinden.

Eröffnung der neuen Chaussee

Am 30. September wurde die Chaussee Tel Awiw—Haifa in Anwesenheit führender Regierungsbeamten und Vertreter der jüdischen nationalen Körperschaften eröffnet. Die Zeremonie des Banddurchschneidens, wodurch die neue Straße dem Verkehr geöffnet wurde, ist von Keith-Roach durchgeführt worden, und zwar auf der neuen Brücke über den Fluß Alexander gegenüber der Siedlung Maabaroth im Emek Hefer. Durch die neue Chaussee wird die Strecke zwischen Haifa und Tel Awiw um 50 Kilometer verkürzt. In schneller Fahrt kann jetzt die Distanz in zwei Stunden zurückgelegt werden. Die Straße führt an den dicht an der Küste gelegenen jüdischen Siedlungen in ziemlicher Entfernung vorbei.

Das palästinensische Kreditwesen Ende 5697

Ende 5697 gab es in Palästina 81 von der Regierung bestätigte Bankinstitute, und zwar 73 palästinensische, 6 ausländische und 2 Hypothekenbanken. Dazu kommen noch 17 als Banken eingetragene Kreditgenossenschaften. Die Gesamtsumme der Einlagen betrug im Juli 1937 17,350,000 Pfund.

Tel Awiwer Levante-Messe verschoben

Aus Tel Awiw wird gemeldet, daß die für 1938 geplante Levante-Messe mit Rücksicht auf die Unsicherheit über die politische Zukunft Palästinas bis zum Jahre 1939 verschoben werden soll.

Europa-Tournee der Habima

Am 6. Oktober tritt die Habima eine Europa-Tournee an. Der Waad Leumi und der Keren Hajessod veranstalteten ihr zu Ehren einen Abschiedsabend.

Der Nestor der hebräischen Lehrerschaft gestorben

Im Alter von 74 Jahren ist in Tel Awiw der Nestor der hebräischen Lehrerschaft Palästinas Mosche Epstein, der vor fünfzig Jahren nach Palästina gekommen ist und die Grundlagen zu dem jüdischen Schulwesen in Erez Israel gelegt hatte, gestorben.

Verbesserung des Eisenbahn-Verkehrs

Die palästinensische Eisenbahnverwaltung hat beschlossen, den Bahnverkehr zwischen Haifa und Lydda wesentlich zu verbessern. Es wurden in England sechs neue Lokomotiven bestellt, die eine Geschwindigkeit von 135 km in der Stunde entwickeln können, so daß die Fahrt Haifa—Lydda in 40 Minuten zurückgelegt werden kann.

Masaryk-Trauerfeier

Die tschechoslowakische jüdische Gemeinde des Kolel Schomre Hachomoth in Jerusalem veranstaltete am 21. September, dem Tage des Leichenbegängnisses des Präsident-Befreiers T. G. Masaryk, eine Trauerfeier in ihrer Hauptsynagoge, bei welcher das tschechoslowakische Konsulat in Jerusalem vertreten war. Die Trauerrede hielt der Oberrabbiner der orthodoxen Gemeinde in Jerusalem H. Duschinsky.

Rechenschaftsberichte — lediglich zur Kenntnisnahme — vorzulegen.

Die Höhe der Einkünfte des Rates wird in einem Uebereinkommen zwischen diesem und der Regierung festgesetzt, indem letztere für die Eintreibung der Einkünfte des Rates — Grundsteuern und Gerichtsabgaben (bei den geistlichen Gerichten) — ihren Vollzugsapparat zur Verfügung stellt. Außerdem hat der Rat noch direkte Einnahmen[5]).

Nach dem Bericht des palästinensischen Schatzamtes für das Jahr 1934/35 wurde dem Rat von der Regierung der Betrag von LP. 89.440 an Zehensteuern von Waqf-Ländereien[6]) und LP. 16.780 an Abgaben von den moslemischen Gerichtshöfen[7]) ausbezahlt. D. h. das allein jener Teil des normalen Jahresbudget des Moslemischen Rates, der durch die Regierung geht, etwa LP. 50.000—60.000 beträgt[8]).

Die offizielle Aufgabe des Obersten Moslemischen Rates besteht zwar ausschließlich in der Pflege der religiösen Angelegenheiten der palästinensischen Mosleins, in der Wirklichkeit aber umfaßt diese Institution — kraft der Persönlichkeit ihres Vorsitzenden — ein viel weiteres Interessengebiet, und zwar in erster Reihe die politischen Interessen der palästinensischen Moslems. Der Rat betrachtet sich als Vertreter der moslemischen Welt, dessen Aufgabe es ist, die moslemische Mehrheit in Palästina zu verteidigen und zu erhalten und für die Wahrung des moslemischen Charakters des Landes zu kämpfen. Im Jahre 1931 organisierte der Rat eine panislamische Konferenz in Jerusalem, deren Hauptaufgabe einerseits der panislamische Zusammenschluß im Kampfe gegen den Zionismus, andererseits die Stärkung des Islams in Palästina überhaupt war (darunter Errichtung einer moslemischen Universität in Jerusalem). Den Kreisen des Moslemischen Rates entstammt auch die Initiative zur Gründung der „Tue-und-Unterlasse"-Bewegung, deren Aufgabe in der Organisierung aller Religionsbeamten des Moslemischen Rates zum Kampf gegen den Zionismus und für die Stärkung des Islams im Lande besteht. Die Prediger in den Moscheen und die Waqf-Beamten, d. h. die Beamten des Moslemischen Rates, stehen, neben der arabischen Presse, an der Spitze der antizionistischen Agitation innerhalb der moslemischen Massen Palästinas. Die Moscheen, die ausnahmslos dem Obersten Moslemischen Rat unterstehen, sind Stätten der zügellosesten politischen Propaganda, die dort um so ungestörter getrieben werden kann, als die Moscheen von Regierungsorganen nicht derart kontrolliert werden, wie politische Versammlungen an anderen, weltlichen Stätten.

[5]) Der Rat pflegt in der Regel — mit einer oder zwei Ausnahmen — keine Berichte über seine Finanzgebarung zu veröffentlichen und daher ist ein Einblick nur in die ihm von der Regierung zur Verfügung gestellten Beträge möglich, während das volle Budget in Dunkel gehüllt bleibt.

[6]) Davon entfielen auf das Jahr 1934/35 LP. 37.000. Rest war Zahlung rückständiger von der Regierung anerkannter Forderungen des Rates aus den früheren Jahren.

[7]) Diese Gerichte behandeln bloß Waqf- und Eherechtsfälle und sonstige unter die geistliche Gerichtsbarkeit fallende Angelegenheiten.

[8]) Im Bericht des Schatzamtes figurieren noch weitere Beträge, die dem Waqf zugeflossen sind: LP. 3500 an Zehentsteuern von privatem Waqf, LP. 1540 von moslemischen Religionsinstitutionen und noch LP. 1866 an Zehentnachlässen von Waqfländereien.

4200 nichtarische Aerzte in Deutschland. In dem neuen Verzeichnes der deutschen Aerzte sind alle Aerzte gekennzeichnet, die nach den Nürnberger Gesetzen Juden sind oder als Juden gelten; ihre Zahl beträgt 4200.

Mord an einem jüdischen Ehepaar in Polen. Warschau. Im Dorfe Muszkatowka bei Lemberg drangen Huligans nachts in das Haus des Getreidehändlers Hersch Silbermann ein und ermordeten ihn und seine Frau. An dem Begräbnis der beiden Opfer nahm die jüdische Bevölkerung aus der ganzen Umgebung teil. Es ist dies in der letzten Zeit der fünfte Mord an Juden in dieser Gegend. — Der jüdische Kaufmann Jakob Zucker in Radom ist in seinem Geschäftsladen von Huligans überfallen und schwer verletzt worden. Der Laden wurde vollständig demoliert.

Nur dreißig jüdische Studenten wurden in Budapest immatrikuliert. Im 17. Jahr des Numerus clausus wurden an der Budapester Peter-Pazmány-Universität sowie an der Palaton-Josef-Technischen- und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität insgesamt nur dreißig jüdische Studenten zum ersten Semester zugelassen. Die Selektion war in diesem Jahre so streng, daß nicht nur der Landessieger im ungarischen Studienwettbewerb der Mittelschüler, Georg Gerbner, sondern auch der als mathematisches Genie bekannte Czinsenheimer zurückgewiesen wurde.

Selbstmordversuch eines jungen jüdischen Arztes wegen Nichtzulassens zur Spitalspraxis. Ein 24jähriger jüdischer Doktor der Medizin, der sich vergebens um Aufnahme in ein Krankenhaus zwecks Vollendung seiner Vorbereitungspraxis bemüht hatte, hat aus Verzweiflung über die Aussichtslosigkeit seiner Existenz als Arzt in Oesterreich einen Selbstmordversuch mit einer größeren Dosis Veronal verübt.

Fritz Meir Fraenkel (Jerusalem):

Aus der Werkstätte der hebräischen Sprachforschung

Abseits von den schweren Sorgen des Jischuws um die Weitergestaltung seiner Zukunft, geht die stille Arbeit einer Anzahl von Menschen an der sprachlichen Weiterentwicklung des Hebräischen. Der Waad Halaschon und sein Vierteljahrsorgan „Leschonenu" haben die zweifache Aufgabe, die eigentliche Sprachforschung zu fördern und zur Erweiterung und Verbesserung der Sprache beizutragen. Daneben erfüllt „Leschonenu" die Aufgabe, über Neuerscheinungen auf dem Gebiete der hebräischen Philologie kritisch zu berichten und bibliographische Mitteilungen zu machen, endlich veröffentlicht die Zeitschrift die lexikographischen Ergebnisse der Arbeiten, die die Fachkommissionen des Waad Halaschon übernommen haben. Kommissionen werden gegründet, Kommissionen beenden ihre Arbeit, die Wörterverzeichnisse, die erscheinen, sind nicht immer qualitativ gleichmäßig, die Menschen mit den technischen Fachkenntnissen besitzen nicht immer gründliche Kenntnisse der hebräischen Literatur und des nicht gehobenen Sprachschatzes, der dort schlummert, die gründlichen Kenner des Hebräischen stehen aber in der Kenntnis mancher Realia hinter dem Schneider und der Küchenleiterin, die Mitglieder der Textilkommission und der Nahrungsmittelkommission, zurück, und so bringen manche Kommissionen Material zur Veröffentlichung, das den Ergebnissen einer vor Jahren arbeitenden Kommission widerspricht.

Seit Anfang 1935 wurden folgende Wörterverzeichnisse veröffentlicht (die früheren Kommissionsarbeiten wurden von mir an anderer Stelle aufgeführt):

Bankwesen, Leschonenu, Band 8, Seite 247.

Bodenkunde, Band 8, Seite 238 bis 246.

Elektrisches Wörterbuch, 2. Teil, erschien als Sonderheft.

Fische, eine Fischtafel erschien und wurde in Fischgeschäften aufgehangen.

Grammatik (Formenlehre und Syntax), Band 7, Seite 405 bis 410.

Graphik, Band 7, Seite 174 bis 182, und Seite 291 bis 303.

Ein vollständiges Wörterbuch der Graphik von M. Narkis erschien im Juli 1937, herausgegeben vom Waad Halaschon und Mossad Bialik.

Kleidung, Band 7, Seite 196 bis 200.

Außerdem erschien ein bebildertes Sonderheft des Igud Lehaschlatath ha-Iwrith für Bekleidung und Beschuhung.

Poetik, Band 7, Seite 396 bis 403.

Phonetik, Band 8, Seite 227 bis 237.

Tierstimmen (Aufsatz von Tschernichowsky), Band 6, Seite 349 bis 351.

Turnen, Band 6, Seite 248 bis 256.

Außerdem erschien im August 1937 ein Sonderwörterbuch für Terminologie des Turnens im Verlage des Waad Halaschon und des Mossad Bialik. Schließlich erschien im Verlage „Palestine Publishing Co." ein Palästina-Tagebuch für das Jahr 1937, das 24 Seiten Handelsterminologie in englischer und deutscher Uebersetzung bringt.

Die Ergebnisse einer ganzen Reihe von Kommissionen stehen noch aus. So regte sich mit der Gründung des Tel-Awiwer Hafens Interesse für die Terminologie der Schiffahrt und der nautischen Wissenschaften, und eine Kommission hiefür wurde errichtet. Andere Kommissionen befassen sich mit Bodenkunde, Speisen, Grammatik, Tennis, Radio, Theater, Zoologie, Verbesserung der Sprache und Mathematik. Die mathematische Kommission wird ein Wörterbuch vorlegen, das bald erscheinen soll. Auch will der Waad Halaschon ein Buch von Professor Sloucz über die phönikisch-kanaanäischen Inschriften herausgeben.

Es gibt eine große Reihe von Lebensgebieten und Wissenschaften, über die noch kein in hebräischer Sprache erschienenes Werk Bescheid gibt. Aeußere Ereignisse gaben manchmal den Anstoß zur Gründung von Kommissionen. Nicht nur die Schiffahrtskommission, auch die Radiokommission hat ihre Gründung einem äußeren Anlaß zu danken: der Errichtung der Jerusalemer Radiostation im Jahre 1936 (der Aufsatz Professor Torczyners in der „Jüdischen Rundschau" vor Jahren unter dem Titel: Hakschew, Hakschew, po Jeruschalajim! war nur die erste Anregung). Es wäre zu wünschen, daß z. B. für das Rasiergewerbe, Konditorgewerbe, Aeronautik, Militärwissenschaften, Psychologie und Psychoanalyse, Spiele in weitestem Sinne, vor allem für die Landwirtschaft, Fachkommissionen geschaffen würden. Auch populäre Wörterverzeichnisse für Medizin und Philosophie wären am Platze, der Krankenkassenarzt, der Apotheker, die Krankenschwester z. B. müssen einige Hundert Worte wirklich wissen, die großen Lexika von Masée-Tschernichowsky und Klatzkin gehen den Wissenschaftler allein an.

Außer den genannten lexikographischen Arbeiten des Waad Halaschom brachte Leschonenu einige größere Arbeiten von Dr. Matmon-Cohn: Das Hebräische nach der babylonischen Diaspora, eine Untersuchung über den Bedeutungswandel biblischer Wörter in späterer Epoche und die in der mischnischen Zeit neuerscheinenden Worte. Dr. A. S. Aescoly veröffentlichte Quellen zum hebräischen Wortschatz, eine Arbeit, die viel Material aus den südsemitischen Sprachen liefert. Dr. J Riwkay beschäftigt sich mit der Frage des Fehlens der Vokalzeichen in der hebräischen Orthographie und der Folgen für die Schnelligkeit des Lesens. Eine ganze Reihe von wichtigen und interessanten Arbeiten über die Sprache der Kinder und über die Wortschöpfungen der Haskalaliteratur, viele Einzelstudien über schwierige Bibelstellen usw. machen Leschonenu zu einer der besten wissenschaftlichen Zeitschriften Erez Israels. Eine von Chanoch Jalon herausgegebene Zeitschrift „Kuntressim", von der Anfang 1937 ein erstes Heft erschien, ist ebenfalls der Sprachforschung gewidmet und bringt z. B. über die Vokalisation in jemenitischen Texten manches Neue.

Dr. Alfred Kupferberg (Tel Awiw):

Blick hinter die Kulissen

„Ich hab' hier nur ein Amt
und keine Meinung."

Am 8. September macht ein Mitglied des Tel-Awiwer Ruderklubs, der auf dem Jarkon, an der streckenweise noch recht einsamen, menschenarmen Nordgrenze der Stadt, übt, eine schauerliche Entdeckung: den Leichnam eines augenscheinlich noch jungen Mannes. Hände und Füße der Leiche sind gefesselt; überdies ist an die Drahtschnüre, die die Füße aneinanderbanden, ein massiver Stein gehängt. Die Leiche muß denn auch, zeigt sich sofort, einige Tage auf dem Grund des Flusses gelegen haben, bis die Flut oder der fortschreitende Verwesungsprozeß sie hochgeschwemmt hat. Der erste Polizeibericht am nächsten Tage meldet, daß sich überdies Würgmerkmale am Hals des Toten gefunden hätten; er beschreibt dessen Kleidung — weite graue Hosen. Weste, Hemd, Unterhose, schwere, gute Arbeitsstiefel —, nennt als sein augenscheinliches Alter das von 32 Jahren und fordert Angehörige von Vermißten auf, sich zur Besichtigung des Leichnams und seiner Kleidungsstücke zu melden. Zugleich berichtet die Polizei, das Hemd trage die Initialen „R. S." oder „E. S." in lateinischen Buchstaben; und ein in deutscher Sprache gehaltenes Notizbuch, das in der Hosentasche des Ertränkten oder Erwürgten gefunden wurde, mache es wahrscheinlich, daß er ein Immigrant aus Deutschland gewesen sei. (Was steht in dem Notizbuch? Darüber schweigt die Polizei bis heute.)

Aufgeregte Menschen, Mütter vor allem, und Väter, suchen noch am Vormittag dieser ersten Meldung die Leichenkammer des Tel-Awiwer „Hadassa"-Hospitals auf; in einer so großen Stadt gibt es, selbstverständlich, stets Vermißte, ohne vorherige Mitteilung an Verwandte und Freunde Abgereiste, nach Familienzwistigkeiten mit unbekanntem Ziel Verschwundene. Kein Resultat! Der Tote wird, den sanitären Vorschriften entsprechend, nachmittags beerdigt, nachdem zahlreiche photographische Aufnahmen von ihm gemacht worden sind.

Die polizeiliche Fahndung geht weiter.

Schlag auf Schlag folgen in den nächsten Tagen, während die Oeffentlichkeit immer aufmerksamer hinhorcht, neue polizeiamtliche Verlautbarungen in der hebräischen Presse; am 12. September wird berichtet, daß bei dem Toten, ferner, ein Yale-Schlüssel, mit der und der Nummer, gefunden wurde; und am nächsten Tage — daß es an Hand des Wäschezeichens in seinem Hemd gelungen sei, die Tel-Awiwer Wäscherei ausfindig zu machen, in der dieses Hemd gewaschen wurde. Der Auftraggeber, habe die Wäscherei erklärt, sei ein gewisser Emil Stössel aus Deutschland gewesen (die Initialen!); aber ... Emil Stössel, zur Polizei zitiert, habe erklärt, ja, das sei einmal sein Hemd gewesen, vor zwei Monaten aber sei es ihm gestohlen oder von der Wäscherei vertauscht worden, oder sonstwie abhanden gekommen. Das Gegenteil sei nicht zu beweisen, Emil Stössel — nach längerem Verhör wieder entlassen worden.

Man ist, scheint es, keinen Schritt weiter. Bis zwei Nachrichten, am 16. und 17. September, die Wendung bringen.

Am 16. meldet der Polizeibericht lakonisch: auch eine Uhr sei bei der Leiche gefunden worden. In ihr fand sich eines jener Reparaturzeichen, mit denen alle Urhmacher der Welt Chronometer, die ihnen anvertraut werden, zu schmücken pflegen. Es sei an Hand des Zeichens gelungen, den Uhrmacher, in Ramat Gan bei Tel Awiw, festzustellen; und er ... habe an Hand seiner Geschäftsbücher festgestellt, der Besitzer dieser Uhr sei ein gewisser Zwi Fränkel aus Tel Awiw gewesen.

Zwi Fränkel? Der palästinensische Zeitungsleser stockt. So hieß doch, er hat es aus den Pressemeldungen noch gut im Gedächtnis, der junge Mensch, ein „Ole" aus Deutschland, der am 30. August mitten in der „jüdischen Stadt", am hellichten Nachmittag, ohne besonderen sichtbaren Anlaß einen Araber erschossen haben soll! Er ist seitdem verschwunden. Die Polizei, die ihn sucht, hat, gewissermaßen als Geisel (schließlich befinden wir uns in Asien ...) seine Mutter, eine übrigens ganz harmlose, nichtsahnende Frau, ins Gefängnis geworfen, nachdem eine Durchsuchung der Wohnung einen Revolver zu Tage gefördert hatte, den ihr Sohn wer weiß woher und wie dorthin praktiziert hatte. Die Schüsse auf den Araber waren aus dieser Waffe abgegeben worden; das hatten Sachverständige festgestellt. Und auf ihn, Zwi Fränkel, der sich auch Ben-Amram Fränkel nennt, hatte sich der Verdacht gelenkt, als er — eine ganz andere, parallel laufende, aber nicht weniger dunkle Affaire — als mutmaßlicher Absender merkwürdiger Drohbriefe festgestellt worden war, mit denen Tel-Awiwer Bürger erpreßt werden sollten. Die Briefe hatten die Unterschrift „Agudath hagana lekawod Israel" getragen, „Verband zum Schutz der Ehre Israels".

Ja! Am 17. September erklärt „Dawar" in einer sensationellen Meldung — das ist der Tote vom Jarkon! Wer hat ihn umgebracht? Seine Gesinnungsfreunde. Er war eifriges Mitglied einer gewissen, extremen Methoden grundsätzlich nicht fernstehenden revisionistischen Gruppe. „Als er von der Verhaftung seiner Mutter hörte, erklärte er, der sich verborgen hielt, tief erschüttert seinen Entschluß, sich der Polizei zu stellen. Man fürchtete, da man seinen weichen Charakter kannte, er werde dort wichtige Dinge ausplaudern, die besser im Dunkeln bleiben." So die Enthüllung des führenden hebräischen Blattes.

Diese Meldung ist nicht dementiert worden. Nicht von den Revisionisten. Nicht von der Polizei, deren weitere Kommuniqués, bis in die letzten Tage hinein, sich auf die Feststellung beschränken, daß immer mehr Beweise für die Identität der Leiche mit eben diesem Zwi Fränkel gefunden worden seien. Und allenfalls darauf, daß Emil Stössel unter dem Verdacht der Beihilfe, nun doch verhaftet worden sei.

Aufgabe des Berichterstatters, der — ohne gegen seine journalistischen Pflichten zu verstoßen — an dieser Affäre, die den Jischuw in Atem hält, nicht vorbeigehen kann, ist es, so objektiv, wie ein den Dingen verbundener, atmender und fühlender Mensch nur eben sein kann, und ohne nach rechts und links zu schielen, den Auffassungen derer, die die politischen Ansichten des Kreises um den mutmaßlichen Mörder des Arabers und dann selbst Ermordeten, Zwi Fränkel, teilen, ebenso Raum zu geben wie der Meinung der anderen, die diesen Mord am Jarkon und sein Drum und Dran einschränkungslos verurteilen.

✣

Denn: Humanität beiseite, Sentiments beiseite, all diese Gewöhnungen und Gänsehäute der, sagen wir einmal, „ahnungslosen bürgerlichen Moral" beiseite — nicht alle verurteilen ihn, diesen Mord am Jarkon. Man kann das — eben wenn man solche Gefühle außer acht läßt — sogar verstehen. Dann nämlich, wenn man voraussetzt, daß dieser Zwi oder Ben-Amram Fränkel, ein (wie gesagt) weicher Mensch, Verfasser stimmungsvoller Gedichte, die in der revisionistischen Presse erschienen, dem englischen Untersuchungsrichter anvertraut hätte, was — man Engländern hierzulande nicht anvertraut. Was?

Kann man das, wird man ihn, den Mord, dann unter allen Umständen zu mißbilligen haben? Das ist die Frage der Kreise, die der Sache, mehr hinter als vor den Kulissen, nahestehen. Jabotinsky schrieb in der Broschüre „Die Idee des Betar" (Arthur Kaulbars Verlag, Lyck, 1935):

> „... ein Geschlecht, das sein Leben nur diesem einzigen Ideal, der Schaffung des Judenstaates, gewidmet hat, und keine anderen Ideale anerkennt... Darum muß sich die heutige jüdische Jugend dieser Aufgabe ganz widmen; alle anderen Gedanken, so schön und edel sie auch sein mögen, dürfen uns nur so weit beeinflussen, als sie den Aufbau des Judenstaates nicht stören. Sofern aber einer von ihnen beginnt, ein Hindernis auf dem Wege des Judenstaats-Aufbaues zu werden, muß man ihn unbarmherzig zugunsten des einzigen Ideals begraben; denn Ideen kann man viele haben und allen größte Achtung entgegenbringen —, aber Ideale kann es nur eines geben und neben ihm darf kein zweites Ideal bestehen!"

Wäre es nicht möglich, diese Lehre auch so mißzuverstehen, daß man alle anderen „idealen Forderungen", etwa auch die der Schrift, daß Menschenblut nicht vergossen werden soll, dem einen Ideal, des jüdischen Aufbauwerkes in Erez Israel, unterordnet?

Es ist festzustellen, daß diese Tat, soweit bekannt, auch von den revisionistischen Kreisen um Zwi Fränkel abgelehnt wurde. Sie war „mehr als ein Verbrechen — eine Dummheit". In ihrer Verurteilung scheinen die politischen Freunde des nun Ertränkten mit dessen politischen Gegnern im Jischuw übereinzustimmen.

✣

Nicht hier liegt der Gegensatz. Er beginnt bei der Beurteilung der Tat. Die, die auch diesen Mord mit Schaudern verurteilen, lehnen es entrüstet ab, darum als schlechtere Zionisten, Menschen mit geringerem nationalem Verantwortungsgefühl bezeichnet zu werden. Ihr jüdisches Nationalgefühl ist, erklären sie, sogar ein viel bewußteres, verantwortungsvolleres. Das Palästina-Werk steht und fällt, erklären sie damit, daß die große Welt den moralpolitischen und, wenn man will, sittlichen Anspruch anerkennt, den das jüdische Volk auf seine nationale Wiedergeburt in Erez Israel erhebt. Er darf nicht befleckt und nicht vertan werden, um keinen Preis. Sie, diese Gegner jenes Mordes am Jarkon, erinnern an den großen Philosophen der national-jüdischen Renaissance, Achad Haam, der einen ähnlichen Vorfall in Palästina, bald nach Kriegsschluß, zum Anlaß eines unvergeßlichen, von flammender Entrüstung getragenen Artikels, im „Ha'aretz", nahm und diesen Aufsatz, damals, mit den berühmt gewordenen Worten schloß: „Wenn das der Geist des Palästina-Werkes ist, habe ich keinen Anteil an diesem Werk!" Sie lehnen es ab, für den Mord am Jarkon mitverantwortlich gemacht zu werden. Sie haben keinen Anteil an ihm. Um solchen Preis, mit jüdischem Blut, überhaupt: mit unschuldigem Blut das Werk des Aufbaus zu sichern ist, meinen sie, nicht unseres Amtes.

✣

Schroff stehen sich die Auffassungen gegenüber. Wie man Stellung nimmt, mag vor allem davon abhängen, was man von dem Ding hält, das einer der größten Geister aller Zeiten, Immanuel Kant, als „das moralische Empfinden in mir" bezeichnete. Es ist eine Frage des Gewissens, was man meint. Ich hab' hier nur ein Amt, und keine Meinung.

Außerordentliche Palästina-Kampagne

Jerusalem. Die gegenwärtige schwierige Situation in Palästina wurde auf einer von der Jewish Agency einberufenen Konferenz von Vertretern des Jischuw erörtert. Es wurde die Notwendigkeit betont, die Arbeit des Keren Hajessod zu verstärken, um das Minimalbudget von 600.000 Pfund aufzubringen, von dem 300.000 für Sicherheitsmaßnahmen und die Festigung der neugegründeten Siedlungen bestimmt sind. Die Industrie soll gekräftigt und die Arbeitslosigkeit bekämpft werden. Die Konferenz beschloß für den Monat November anläßlich des 20jährigen Jubiläums der Balfour-Deklaration und des 40jährigen der Zionistischen Organisation eine außerordentliche Kampagne der nationalen Aufbaufonds zu proklamieren. Elieser Kaplan, Jizchak Grünbaum und Josef Sprinzak berichteten über die politische und wirtschaftliche Lage in Palästina und in der Diaspora, Leib Jaffe über die Arbeit des Keren Hajessod.

Max Brod:

Franz Kafka

Eine Biographie

(Dokumente und Erinnerungen.)

Unter diesem Titel erscheint demnächst die erste Biographie Kafka im Verlag Heinr. Mercy Sohn, Prag, in dem nun auch die sechsbändige Gesamtausgabe der Werke Kafkas vorliegt. Immer deutlicher wird es, daß Franz Kafka einer der größten religiösen Dichter des Judentums war. Aus den vielen Stellen der Biographie, die Kafkas Stellung zum Judentum, zum Zionismus und Hebräismus beleuchten, führen wir die folgende an:

Bis zum Sommer 1918 blieb Franz, mit kurzen Unterbrechungen, in Zürau. Dann kam er nach Prag, arbeitete wieder eine Zeitlang als Beamter, die Nachmittage aber widmete er gärtnerischer Arbeit im Pomologischen Institut in Troja (einem Vorort Prags). Dort holte ich ihn oft zu langen Spaziergängen ab. Wir hatten zwei Hauptthemen: den Krieg, das Hebräischlernen. Damals nahm ich seinen Rat auch bei einer literarischen Affäre in Anspruch. Unübertrefflich war Kafkas Gerechtigkeitsgefühl, seine Wahrheitsliebe, seine schlichte, nie auch nur im geringsten posierende Redlichkeit. „Man muß sich auf das beschränken, was man unbedingt beherrscht" — ist eines seiner Worte, das ich aus jener Zeit aufbewahre. Manchmal führte das freilich bei ihm zu einem Zustand, in dem er sich schmerzlich ganz und gar in sich zusammenkrümmte. Er wollte sich von allem zurückziehen, schließlich auch den Umgang mit mir aufgeben.

Am 1. Juli 1918 notierte ich als seine Ansicht: „Land gegen Stadt. Doch fühlt er sich in Prag besser, denn in Zürau faulenzte er. Hier betrachtet er Hebräisch und Gartenbau als Positiva seines Lebens. Will sich diese ganz rein erhalten, sie sind das „Ländliche". Will sich von allem anderen zurückziehen." — „3. Juli. Schlaflose Nacht wegen Kafka. Fühle mich verlassen, aber respektiere seinen Entschluß. Es gab nie eine Trübung. Seine gute Art, an allen (auch an Gegnern) das Positive zu sehen, das, worin sie recht haben, worin sie nicht anders können (z. B. Hans Blüher), tröstete mich oft, gab mir Grundlagen. Sein Vertrauen darauf, daß eine reine Absicht, eine sachliche Arbeit niemals sinnlos bleibt, daß nichts Gutes verloren gehen kann, — darauf stützte ich mich."

Diesem „Nachruf" folgt aber sofort die Korrektur: „Wenige Tage später kam er zu mir. Dann oft Sophieninsel, Badeanstalt mit ihm. Auch Troja."

Von der Strenge, in der er damals lebte und alles beurteilte, gibt die nachfolgende Briefstelle einen Bericht. Ich hatte ihm die Bitte einer Schauspielerin übermittelt, die in Frankfurt aus seinen Büchern vortragen wollte. Er antwortete mir (aus Zürau): „Nach Frankfurt schicke ich nichts, ich fühle es nicht als eine Sache, die mich zu kümmern hat. Schicke ich es, tue ich es nur aus Eitelkeit, schicke ich es nicht, ist es auch Eitelkeit, aber nicht nur Eitelkeit, also etwas Besseres. Die Stücke, die ich schicken könnte, bedeuten für mich wesentlich gar nichts, ich respektiere nur den Augenblick, in dem ich sie geschrieben habe, und nun soll sie eine Schauspielerin, die für ihren Vorteil viel Wirksameres finden wird, aus dem Nichts, in das sie schnell oder langsamer hinunterfallen, für einen Augenblick eines Abends hochleben? Das ist sinnlose Mühe."

Doch nicht von allen seinen dichterischen Arbeiten und nicht immer urteilte er so abfällig. Er begann, die zum Band „Der Landarzt" sich zusammenschließenden Erzählungen zu ordnen. Diesmal drängte er sogar auf Publikation. Das geht aus folgenden Zeilen hervor (gleichfalls aus Zürau an mich gerichtet): „Dank für die Vermittlung bei Wolff. Seitdem ich mich entschlossen habe, das Buch meinem Vater zu widmen, liegt mir viel daran, daß es bald erscheint. Nicht als ob ich dadurch den Vater versöhnen könnte, die Wurzeln dieser Feindschaft sind hier unausreißbar, aber ich hätte doch etwas getan, wäre, wenn schon nicht nach Palästina übersiedelt, doch mit dem Finger auf der Landkarte hingefahren."

★

Man sieht aus diesen Zeilen, wie stark bei Kafka die Sehnsucht nach richtiger Eingliederung in die Familie, nach Frieden mit dem Vater, Beziehung schlägt zu der Einordnung in die naturgemäße, sittlich richtige Lebensform des Volkes (Palästina) —, und in der Tat dringen diese Motive, die nichts anderes sind als Konkretisierungen von Kafkas Grundproblem (wie ist ein richtiges erfülltes Leben für alle, die ganze Menschheit möglich?), in seinen letzten Lebensjahren immer kräftiger durch.

Was ich betone und was, wie ich glaube, meine Darstellung Kafkas von anderen Darstellungen (z. B. von Schoeps, Vietta, Stumpf) unterscheidet, ist die Tatsache, daß ich das Positive, Lebensfreundliche, irdisch Wirkende und im Sinne eines rechten erfüllten Lebens Religiöse, nicht aber Selbstverlorenheit, Lebensabgekehrtheit, Verzweiflung, „tragische Position" für sein entscheidendes Wort halte.

Das Hoffnungsvolle, das in vielen Sätzen Kafkas liegt, darf nicht wegeskamotiert werden. Nur indem man über solche positiv gerichtete Thesen weglas, konnte man dahin kommen, Kafka in eine Reihe mit der „Theologie der Krise" zu stellen, — mit jener Glaubensrichtung, die zwischen Gott und dem Menschen, zwischen dem Menschen und dem durch menschliche Kraft zu bewirkenden guten Tun einen nie zu schließenden Abgrund klaffen sieht. Es ist bezeichnend, daß Franz in einem Brief an mich gerade auf eine jener Stellen bei Kierkegard hinweist, die nicht die Ohnmacht, sondern

JÜDISCHE MUSIK

Welt-Zentrum für jüdische Musik Erez Israel. Das Initiativ-Komitee (Dr. Salli Levi, Jerusalem, House Halbreich, King Georg Av.) teilt mit: Joachim Stutschewsky, Darius Milhaud, Ernest Bloch, Kurt Weill, Karol Rathaus, Jakob Weinberg, Ernst Toch, Heinrich Schalit, Max Ettinger, Hugo Adler, Paul Dessau und Herbert Fromm haben sich als Mitarbeiter zur Verfügung gestellt. Die Gründung von „Länderkomitees zur Pflege und Förderung der jüdischen Musik" ist in folgenden Ländern in die Wege geleitet: Vereinigte Staaten, England, Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Polen, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Litauen, Dänemark, Schweiz.

Israel Brandmann hat Variationen über ein Thema von Engel für Klavier und Streichorchester geschrieben. Prof. Leon Algazi (Paris) hält an der katholischen „Schola Cautorum" einen Kursus über jüdische Musik.

Im „Omanut"-Verlag (Zagreb) erscheinen demnächst zwei jüdische Lieder, bearbeitet von Paul Dessau, ferner ein Klavierstück von Theodor Fuchs.

Die Konzerte jüdischer Musik in Mähr.-Ostrau, Mukačevo, Berehovo, Užhorod zeitigten einen außerordentlichen Erfolg für die Künstler und die aufgeführten Werke.

Anfang Oktober veranstaltet Joachim Stutschewsky unter Mitwirkung der Pianistin Irma Schaichet und des Opernsängers und Komponisten Marko Rothmüller in Wien ein repräsentatives Konzert jüdischer Musik.

In Warschau wurde ein Symphonie-Orchester jüdischer Musiker gegründet, die früher an der Warschauer Oper, im Philharmonischen Orchester oder beim polnischen Rundfunk beschäftigt waren, ihre Stellungen aber infolge der judenfeindlichen Strömung verloren haben.

Im „Jibneh"-Musikverlag Wien sind zwei Lieder („Mah Jafim halelot bichnaan", „Adarim") und zwei Violinstücke („Tefilah", „Hechasid") von Julius Chajes erschienen. Mit Chajes tritt eine neue, vielversprechende und ernste Begabung in den Kreis der jüdischen Musik ein.

Dr. Karl Weidmann

Einem Autounfall bei Prag fiel unser Gesinnungsgenosse, der Teplitzer Tierarzt Dr. Karl Weidmann, zum Opfer. Unerwartet kam dieses Ereignis und unnatürlich erscheint der jähe Abschluß dieses jugendlichen Lebens. Jugendlich war Dr. Weidmann trotz seiner 40 Jahre. Als Schüler des Altstädter Gymnasiums in Prag schloß er sich noch vor dem Weltkriege der Jugendbewegung an. Zuerst waren es die deutschen Pfadfinder, zu denen ihn die Liebe zur Natur und zur Kameradschaft führte. Als es im Jahre 1913 zur Gründung des jüdischen Wanderbundes „Blau-Weiß" in Prag kam, war er unter den Gründern und blieb sein begeisterter und treuester Anhänger. Er wirkte unermüdlich für die Bewegung. Sein nie erlahmender Elan ließ ihn immer jugendlicher erscheinen als seine Altersgenossen. Auch im Kriege stellte er ganz seinen Mann. Seine Auszeichnungen und seine Beförderungen beweisen, daß ihm dies gelungen ist. Eine schwere Kopfverletzung beendete sein Soldatentum. Aber in tieferem Sinne blieb er auch weiter Soldat. Soldatische Diszipliniertheit war einer seiner wesentlichsten Charakterzüge. Aus Diszipliniertheit stellte er sich immer wieder der zionistischen Idee und Gemeinschaft zur Verfügung, und auch als berufstätiger Erwachsener wendete er seine Hilfsbereitschaft und seine Aktivität der Jugendbewegung zu. Den Weg vom Idealismus der Jugendbewegung zum Realismus des Alltags ging er nur widerwillig und halb. Er wahrte seinen alten Idealen die Treue, eine Treue, die ihn fast als einen Veteranen der Jugendbewegung erscheinen ließ. Sein letzter Besuch, bei dem ihn das tragische Schicksal erreichte, galt einer Plugah der Chaluzim. Keiner seiner früheren Freunde hat wie er der zionistischen Jugendbewegung in der Galuth so lange sein lebendigstes Interesse bewahrt.

Dr. Richard Karpe.

Die Organisations-Ausstellung



Das nebenstehende Signet der Organisations-Ausstellung, die zurzeit Dr. Walter Kohner in Karlsbad bearbeitet, stammt von Leo Meller. Dr. Kohner schreibt uns über den Fortgang der Ausstellungsarbeiten:

Es mag merkwürdig erscheinen, gleich die erste Notiz mit der Frage des Defizits zu beginnen. Aber ich glaube, es ist besser von vornherein zu betonen, daß eine Ausstellung nie ein auf Gewinn berechnetes Unternehmen sein kann, sondern daß der Zweck der Ausstellung vielmehr ins Auge zu fassen ist, als das direkte materielle Ergebnis. Der tschechoslowakische Landesverband hat sich entschlossen, anläßlich des 40. Jubiläums der Organisation einen ziemlichen Betrag für diesen Zweck auszuwerfen.

Gleich zu Beginn der Arbeit entstand zwischen dem ausführenden Künstler und dem Leiter der Ausstellung ein freundschaftlicher Konflikt. Der Künstler erfaßte das Problem in großzügiger Art mit sicherem Blick für die Wünsche des Publikums (geschult an der Pariser Weltausstellung); entwarf er großartige Stücke, die der kühl rechnende Leiter zu seinem eigenen größten Bedauern vom Programm streichen mußte. Trotzdem aber scheint es bis jetzt gelungen, beides zu vereinigen. Schaustücke für den Besucher und Studienmaterial für den ernstlich interessierten Zionisten.

So wird es hoffentlich gelingen, die Ausstellung ohne wirkliches Defizit zu schließen. Denn bei keiner anderen Veranstaltung bedeutet der berühmte moralische Erfolg so sehr einen sicheren Gewinn wie bei einer Ausstellung, die einen Blick in die Werkstätte der zionistischen Organisation tun läßt.

Aus Karpathorußland

(Von unserem Korrespondenten.)

Von den hebräischen Schulen. Auch im heurigen Schuljahr weist die Schülerzahl am Hebräischen Gymnasium in Mukačevo eine beträchtliche Zunahme auf. Sie beträgt 400 gegenüber 370 im vergangenen Schuljahr. Die erste Klasse hat 54 Schüler. Auch die Zahl der Heimatsorte erhöhte sich. In Mukačevo ist eine Aktion im Gange, um der hebräischen Volksschule ein eigenes Gebäude zu schaffen. Laut den bisherigen Aussichten wird es in Bälde möglich sein, mit der Realisierung dieses Planes zu beginnen und so wird auch die die hebräische Volksschule in Mukačevo in absehbarer Zeit ihr eigenes Heim haben. In der nächsten Zeit werden zwei neue Volksschulen des Hebräischen Schulvereines eröffnet werden, u. zw. in Bilky und in Volové, in zwei wichtigen jüdischen Zentren Karpathorußlands. Diese Orte streben schon lange Zeit nach hebräischen Volksschulen. Trotz großer Schwierigkeiten gelang es dank der Intervention des Abg. Dr. Ch. Kugel auch diesen Gedanken in ein Stadium der Verwirklichung zu bringen.

Wie in den früheren Jahren, konnte das Hebräische Gymnasium in Mukačevo auch heuer eine Anzahl seiner Absolventen als Hebräischlehrer verschiedenen Orten in der Republik zur Verfügung stellen. So erfüllt das Institut auch auf diesem Gebiete seine Sendung. D. J.

Jugend-Sommerlager. In Anbetracht der Bedingungen, in denen die jüdische Jugend in Karpathorußland lebt, kommt dem Sommerlager neben den Werten, die es sonst einem Jugendlichen bietet, noch eine besondere Bedeutung zu. Der Uebermittlung von zionistischem Wissen und chaluzischem Erleben muß eine Vorarbeit auf hygienischem, gesellschaftlichem und allgemeinkulturellem Gebiete vorangehen. In Erkenntnis dieser Aufgabe taten sich die karpathorussischen Organisationen des Haschomer Hazair und des Hechaluz Hazair zusammen und arbeiteten gemeinsam einen Plan der Sommerveranstaltung aus. Abg. Dr. Kugel hat sich der Sache in verständnisvoller Weise zur Verfügung gestellt und in erster Reihe dazu verholfen, die nötigen Mittel aufzubringen. Von den Institutionen, die ihre Unterstützung den karpathorussischen Sommersiedlungen gewährten, sei vor allem der Joint erwähnt. — Die Sommersiedlungen — die des Haschomer Hazair in Polena, die des Hechaluz Hazair in Drahovo — dürfen in jeder Hinsicht als gelungen bezeichnet werden. Der Aufbau der Lager bot den Jugendlichen aus den jüdischen Städtchen Karpathorußlands ein Beispiel von Ordnung und Reinlichkeit. Das Programm der Lager: kulturelle und erzieherische Sichot, Turnen und Sport, Skauting, Ausflüge, Lagerfeuer usw. — in den schönen karpathorussischen Bergen — nebst der guten Verpflegung — hatte seine Wirkung auf die Teilnehmer nicht verfehlt. Von den Freunden, die bei der Einordnung der Lager mithalfen, sei Dir. Sigmund Berger, Mukačevo, besonders hervorgehoben.

D. J.

JÜDISCHE PARTEI

Westslowakischer Kreistag der Jüdischen Partei

Am 17. Oktober findet in Pieštany um 9 Uhr vormittags in der Pension Singer der westslowakische Kreistag der Jüdischen Partei statt. Tagesordnung: 1. Eröffnung und Begrüßung der Tagung. 2. Bericht des Präsidiums: Gesch.-Präses Ing. Emil Schwarzbart, Bratislava. 3. Bericht über die Tätigkeit des Landessekretariates: Landessekretär Eugen Winterstein, Bratislava. 4. Jüdische Jugendfürsorge: Ing. Martin Eisenstädter, Bratislava. 5. Wahl der Kommissionen. 6. Berichte der Ortsgruppen, auch bezüglich der Gemeindewahlen. 7. Gemeindewahlen. 8. Wahl der Delegierten zum Parteitag in Brünn. 9. Generaldebatte. 10. Bericht der Kommissionen und Beschlüsse. 11. Wahl der neuen Leitung. 12. Freie Anträge. (Freie Anträge müssen spätestens bis zum 14. Oktober dem Landessekretariate eingesendet werden.)

Um 15 Uhr nachmittags findet im großen Saale des Hotel „Royal" ein Meeting statt. Referenten: Ing. Ernst Frischer, Vorsitzender der Jüdischen Partei in der ČSR., und L.-Abg. Doktor Julius Reisz.

Zum Parteitag der Jüdischen Partei. Die Vorbereitungen zum Parteitag am 31. Oktober und 1. November d. J. und zum Parteitag am 30. Oktober im großen Dopzsaale in Brünn sind im vollen Gange. An denselben nimmt im großen Maße auch der seit einigen Tagen in Brünn weilende Parteisekretär Ing. Adler teil. In der am 3. ds. stattgefundenen Auschußsitzung referierte derselbe über die diesbezüglichen Weisungen der Parteiexekutive, und wurden sodann die Details für das Programm von Meeting und Tagung und für eine erfolgreiche Abwicklung dieser Veranstaltungen besprochen. Die Wahlen zum Parteitag finden in den nächsten Tagen statt und wird eine starke Beteiligung der Delegierten an demselben erwartet, da ein interessanter Aufschluß über die bisherige reiche Tätigkeit der Partei und über die Richtlinien ihrer weiteren Arbeit gegeben werden wird. Das Meeting, bei welchem der Parteivorsitzende Ing. Frischer eine großangelegte Begrüßungsrede halten und die Abgeordneten Dr. Goldstein und Dr. Kugel über die politische Lage bzw. über Schulangelegenheiten sprechen werden, dürfte sich zu einer imposanten propagandistischen Kundgebung gestalten. A. St.

TARBUTH

Lehrer, Achtung! Die polnische Tarbuthorganisation läßt für Kinder eine periodische Zeitschrift erscheinen, welche wir allen Lehrern wärmstens empfehlen können.

Olami Hakatan für Kinder von 7—9 Jahren ist überaus deutlich gedruckt und mit Bildern reich geschmückt. Es enthält kleine Erzählungen, Gedichte, Rätsel usw.

Olami bietet nicht nur Kindern im Alter von 10—14 Jahren, sondern auch Erwachsenen reichhaltige Lektüre. Es bringt belehrende Aufsätze und Erzählungen aus dem jüdischen Leben, Fabeln, Berichte über hebr. Neuerscheinungen, Anleitung für Spiele, Handfertigkeiten usw. Auch diese Hefte sind mit zahlreichen Illustrationen versehen. Die Hefte erscheinen vierzehntägig in Warschau und kosten Kč 2.50, bezw. Kč 3.50 pro Nummer inkl. Porto, doch muß das Abonnement für ein Halbjahr im voraus entrichtet werden. Probenummer stellt die Tarbuthorganisatio Praha XV., Doudova 316, gegen Ersatz des Portos zur Verfügung.

Hebräischer Setzkasten. Der von Dr. Woskin-Nahartabi zusammengestellte hebräische Setzkasten für Kinder hat sich auch hierzulande bereits bewährt, wie die Mitteilungen jener Lehrer beweisen, welche den Setzkasten beim Unterricht in Verwendung gebracht haben. Der Setzkasten macht das Kind auf spielende Art und Weise mit hebr. gedruckten und geschriebenen Worten und Sätzen bekannt. Erhältlich zum Preise von Kč 22.50 inkl. Porto. Bei Bestellung von mindestens 6 Stück ein entsprechender Nachlaß.

Halapid ist ein von der hebr. Volksschule in Užhorod herausgegebenes Sammelbuch, über welches in der „Selbstwehr" bereits referiert worden ist. Es enthält punktierte und unpunktierte Aufsätze und Gedichte, insbesondere von Schülern. Der von der Nekudah in Mukačevo hergestellte Druck ist überaus deutlich und das lesenswerte Buch zum Preise von 10 Kč bei der Direktion der hebr. Volksschule in Užhorod erhältlich.

Jerušolaim tirah namah (Jerusalem, die schlummernde Stadt), ein hebräisches Buch für Liebhaber. Es enthält 11 prachtvolle Holzschnitte von Jakob Steinhardt und elf hebr. Dichtungen von Sh. Shalom mit angehefteter englischer und deutscher Uebersetzung. Zur Bereicherung von Bibliotheken und Geschenkzwecken einzig geeignetes Buch. Es ist im Verlag Dr. Löwenstein in Tel Awiw erschienen und liegt zur Ansicht im Büro der Tarbuthorganisation, Praha I., Dlouhá Nr. 41, I. Trakt, II. Stock, auf.

Hebräischkurse: Die Tarbuthorganisation stellt Hebräischkurse für Kinder und Erwachsene zusammen. Nähere Informationen und Anmeldungen bei Tarbuth, Praha I., Dlouhá 41, I. Trakt, II. Stock, Tel. 604-61, vormittags.

T. G. Masaryk, sein Leben und seine Gedanken, Broschüre in hebr. Sprache, von Dr. Ch. Schapira. Die Broschüre aus der Feder der bekannten hebr. Schriftstellerin ist in Prag erschienen und schildert in vollendetem Hebräisch den Lebenslauf, sowie die wichtigen Ideen des großen Staatsmannes und Philosophen. Erhältlich durch die Tarbuthorganisation zum Preise von 6 Kč (bei Postversand Voreinsendung von 7 Kč).

Stellenvermittlung

Niederlassungsmöglichkeit für jungen jüdischen Arzt in kleinerer Provinzstadt Mährens. Erforderlich perfekte Kenntnis der tschechischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift. Anfragen an Zionibüro, Mor. Ostrava, Puchmajerova 1, 1. Stock. — Großes mährisches Industrieunternehmen zur Metallbearbeitung nimmt als Lehrlinge einige Absolventen der Bürgerschule bzw. niederen Mittelschule auf. Anfragen und Gesuche an den Zentralverband der Jüdischen Bezirksjugendfürsorge-Verbände, Mor. Ostrava, Puchmajerova 1.

Gesucht wird ein Konstrukteur (Gewerbeschüler oder Maschinenbau-Ingenieur), Anfänger oder mit etwas Praxis. — Gesucht wird eine Stelle für einen Automechaniker und Elektriker, Absolvent eines Technikums mit mehrjähriger Praxis, ferner für einen Maschinenbau-Ingenieur, 29 Jahre alt, mit ausgezeichneter Qualifikation, mehrjähriger Werkstättenpraxis, 1½jähriger selbständiger Konstruktionspraxis im allgemeinen Maschinenbau, perfekt Tschechisch, ferner Konzipientenposten, womöglich in Prag. — Mitteilungen erwünscht an Zionibüro, Mor. Ostrava, Puchmajerova 1, unter Chiffre: „Oktober 1".

---

die gute sittliche Kraft und Wirkungsmöglichkeit des Menschen darlegen. Kafka zitiert Kierkegaard (mit den Einleitungsworten: „Und die folgende Stelle ist nicht aus dem Talmud" — was im Zusammenhang mit meinem Brief bedeutet: „Sie entspricht der Anschauungsweise des Judentums, obwohl sie nicht im Talmud, sondern eben bei Kierkegaard steht"), er zitiert die nachstehenden großen Sätze: „Sobald ein Mensch kommt, der etwas Primitives mit sich bringt, so daß er also nicht sagt: Man muß die Welt nehmen, wie sie ist ... sondern der sagt: Wie die Welt auch ist, ich bleibe bei einer Ursprünglichkeit, die ich nicht nach dem Gutbefinden der Welt zu verändern gedenke: im selben Augenblick, als dieses Wort gehört wird, geht im ganzen Dasein eine Verwandlung vor sich. Wie im Märchen — wenn das Wort gesagt wird, sich das seit hundert Jahren verzauberte Schloß öffnet und alles Leben wird: so wird das Dasein lauter Aufmerksamkeit. Die Engel bekommen zu tun und sehen neugierig zu, was daraus werden wird, denn dies beschäftigt sie. Auf der anderen Seite: finstere unheimliche Dämonen, die lange untätig dagesessen und an ihren Fingern genagt haben, springen auf und recken die Glieder, denn, sagen sie, hier gibts etwas für uns usw."

Indem ich auf die hoffnungsvolle, tatfreudige Seite im Werk Kafkas besonderen Wert lege, das heißt, auf die Grundeinsicht, daß der Mensch mit seinem Fünkchen Vernunft, Willen und ethischer Erkenntnis nicht durchaus ein Spielball übermächtiger Kräfte ist, die nach anderen Gesetzen richten als er, die er nicht versteht, nie verstehen kann, denen gegenüber er verloren und nur auf Gnade und Ungnade angewiesen ist (die alte Hiobsfrage), — indem ich also die Position menschlicher Freiheit bei Kafka unterstreiche, will ich selbstverständlich nicht vergessen, daß diese Position Kafkas nur eine fünkchenweise ist und daß weitaus in überwiegender Mehrheit Sätze, die den Menschen entmachten, auf den Leser eindringen. Aber die Thesen der Freiheit und Hoffnung sind auch da! Und wenn bei einem religiösen Denker auch nur eine solche These gefunden wird, so hat sie schon die Merkwürdigkeit, sein Gesamtbild entscheidend zu ändern. Nur das will ich sagen, nicht mehr! Diese Ansätze zu einer optimistischeren Weltdeutung dürfen nicht vernachlässigt werden, wenn man Kafka richtig lesen will, — ja ich glaube, daß gerade diese zarten Ansätze, unendlichen Mißstimmungen und Fehlschlägen eines grauenvoll schweren Lebens abgerungen, Ansätze zu einem „Kampf für das Gute trotz allem und allem" den Kern, das Beste und Eigentlichste in Kafkas denkerischer Haltung ausmachen. Gerade weil die Ansätze des Glaubens einer so radikalen Skepsis abgezwungen sind, sind sie in ihrer Wahrhaftigkeit, durch letzte Prüfungen geläutert, unendlich wertvoll und stark.

„Der Mensch kann nicht leben ohne ein dauerndes Vertrauen zu etwas Unzerstörbarem in sich", sagt Kafka (IV, 205). Und fügt hinzu: „... wobei sowohl das Unzerstörbare als auch das Vertrauen ihm dauernd verborgen bleiben können." Sehr bedeutend der Nachsatz, der den Theismus der üblichen Observanz ablehnt: „Eine der Ausdrucksmöglichkeiten dieses Verborgenbleibens ist der Glaube an einen persönlichen Gott." Man kann wohl sagen, daß Skepsis und Glaube sich nicht inniger vermählen können als in diesem Aphorisma.

Aehnlich: „Wenn das, was im Paradies zerstört worden sein soll, zerstörbar war, dann war es nicht entscheidend; war es aber unzerstörbar, dann leben wir in einem falschen Glauben."

Kafka rechtet mit Gott, wie einst Hiob es getan hat. Er rechtet über den Sündenfall, die Austreibung aus dem Paradies. Er sucht, das abschließende Wort findet er nicht. Er sucht einen Glauben „wie ein Fallbeil, so schwer, so leicht". Aber eines wird ihm auf jeden Fall zur Gewißheit: ganz unabhängig davon, wie wir die Stellung Gottes zu uns beurteilen mögen — die Stellung und Aufgabe des Menschen ist klar, ist Aktivität im Dienst des Guten, so weit es uns erkennbar wird. „Der Tod ist vor uns, etwa wie im Schulzimmer an der Wand ein Bild der Alexanderschlacht. Es kommt darauf an, durch unsere Taten noch in diesem Leben das Bild zu verdunkeln oder gar auszulöschen." (VI, 212.)

Damit vergleiche man eine Tagebucheintragung vom 11. November 1911 — für mein Gefühl eine der erschütterndsten:

„Sobald ich irgendwie erkenne, daß ich Uebelstände, zu deren Beseitigung ich eigentlich bestimmt wäre (z. B. das äußerst zufriedene, von mir aus gesehen trostlose Leben der Frau N.), auf sich beruhen lasse, verliere ich auf einen Augenblick das Gefühl meiner Armmuskeln."

Aehnlich heißt es (im Mai 1914), doch schon mit stärkerer Betonung der Unübersichtlichkeit und Kompliziertheit alles Irdischen, die ja den Kampf für das Gute so unendlich beirren (man könnte sagen: Jeder große Dichter hat irgend etwas im Leben deutlich gemacht, was vor ihm keiner so deutlich gesehen hat. Und was ist durch Kafka deutlich geworden? Die Undeutlichkeit des Lebens!):

„Wenn ich mich nicht sehr täusche, komme ich doch näher. Es ist, als wäre irgendwo in einer Waldlichtung der geistige Kampf. Ich dringe in den Wald ein, finde nichts und eile aus Schwäche bald wieder hinaus; oft, wenn ich den Wald verlasse, höre ich oder glaube ich das Klirren der Waffen jener Kämpfer zu hören. Vielleicht suchen mich die Blicke der Kämpfer durch das Walddunkel, aber ich weiß nur so wenig und Täuschendes von ihnen."

Groß ist die Unberatenheit des Menschen. Und dennoch, dennoch — man läßt „den Wagen" Gottes und des richtigen Lebens nur dann an sich vorüberfahren, ohne einzusteigen, man verfehlt ihn nur dann, wenn man die Dinge nicht ernst nimmt. „Bleibst du aber fest" (besagt jene Meditation, die ich an das Ende von Franzens Erwägungen gestellt habe, da ich sie für die schlechthin entscheidende halte [VI, 239]), „... dann wirst du auch die unveränderliche dunkle Ferne sehen, aus der nichts kommen kann als eben nur einmal der Wagen, er rollt heran, wird immer größer, wird in dem Augenblick, in dem er bei dir eintrifft, welterfüllend — und du versinkst in ihm wie ein Kind in den Polstern eines Reisewagens, der durch Sturm und Nacht fährt." Kafkas Grundanschauung ließe sich etwa in die Formel fassen: Fast alles ist unsicher, aber von einem gewissen Grad der Erkenntnis an irrt man nicht mehr. — Das ist Platons Lehre in ihrer reinsten Form. Denn auch Platon versichert im „Phaidros", daß jenen, die einmal den oberen Pfad beschritten hätten, nicht bestimmt sei, auf den unteren zu geraten.

Bei aller Trauer um die Unvollkommenheit und Undurchsichtigkeit menschlichen Tuns war Kafka davon überzeugt, daß es Wahrheiten gebe, an denen nicht zu rütteln sei. Nicht durch Worte sprach er das aus, wohl aber durch sein ganzes Verhalten sein Leben lang. Das war es, weshalb einem in seiner Nähe, all dem Depressiven zum Trotz, das von ihm ausging, unendlich wohl wurde. Das „Unzerstörbare" gab sich kund, Kafkas unaufdringlich leises, aber festes Benehmen war gleichsam ein Unterpfand für die ewigen Gesetze der Liebe, Vernunft und Güte. Wohl war er fast grenzenlos skeptisch und ironisch. Aber es gab für ihn (beispielsweise) keine Skepsis am Wesen und Kern Goethes. Also doch nicht „grenzenlos skeptisch"? Nein, die Grenze war da, eine sehr ferne Grenze — aber eine Grenze trotz allem.

PRAG

Veranstaltungskalender:

13. Oktober, Distriktskomitee: Gr. Versammlung, Produktenbörse. Abg. Dr. Angelo Goldstein und Nahum Goldmann: Der Entscheidung entgegen. 20 Uhr.
16. Oktober, Schulverein: Gr. Festakademie. Steinersaal, Hybernská. 20 Uhr.
21. Oktober, Zion. Distriktskomitee: Distriktstag im Wintergarten des Café Aschermann um 20 Uhr.
23. Oktober, Makabi: Gr. Akademie. Reportage-Film vom Turnfest Žilina. Žilinaer Freiübungen, Tanz.
26. Oktober. Makabi. Generalversammlung.
10. November, Zion. Distriktskomitee und Volksverein Zion: Vortrag Prof. Dr. Max Eisler: Judenkunst und Weltkunst mit Lichtbildern.

*

Nahum Goldmann, der Leiter der zionistischen Politik in Genf, spricht am 13. d. M., 20 Uhr, in der Produktenbörse unter dem Titel „Der Entscheidung entgegen" über die ganzen Probleme des jüdischen Volkes und über die Frage der Teilung Palästinas. Die Versammlung wird eingeleitet durch eine Ansprache des Abg. Dr. Angelo Goldstein.

Große gesprochene Zeitung des KKL Montag, den 18. Oktober, im Wintergarten des Bet Haam.

Trauergottesdienst der jüdischen Kultusgemeinde. Die Prager jüdische Kultusgemeinde veranstaltete am 30. September im Tempel in der Jerusalemská einen Trauergottesdienst für den Präsidenten-Befreier T. G. Masaryk. Der Tempel, der in stimmungsvoller Weise geschmückt war, war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Die Feier begann mit der Entzündung eines Sterbelichtes, welches der Vorsitzende der Prager Kultusgemeinde Dr. E. Kafka vornahm. Nach einem Orgelpräludium und dem Vortrag des 16. Psalmes durch einen Männerchor (Dirigent L. Löwenthal), sprach Oberrabbiner-Stellvertreter Dr. A. Deutsch das hebräische Trauergebet für T. G. Masaryk. Hierauf folgte der Rubinsche Trauerchoral „Was ist der Mensch", worauf Herr Oberkantor A. Mayer das El mole rachamim ergreifend vortrug. Nach dem Kadisch ergriff Rabbiner Dr. Sicher das Wort zu einer tschechischen Ansprache, in welcher er die Beziehungen T. G. Masaryks zum Judentum darlegte, die er jedoch in einer viel tieferen als der bloß politischen Schicht fand. Es gelang ihm in ungemein feiner und hervorragend fundierter Weise Parallelen zwischen der jüdischen Prophetie und der Berufung und Weltanschauung Masaryks aufzuweisen. Nach dieser wahrhaft erhebenden Ansprache schloß die eindrucksvolle Trauerfeier mit der Absingung der Staatshymnen.

Masaryk-Trauerfeier des jüdischen Schulvereins. Am 29. September 1937, abends, veranstalteten der Jüdische Schulverein in Böhmen und die jüdische Singvereinigung Juwal gemeinsam im schwarz drapierten, mit umflorter Staatsfahne und der Büste Masaryks geschmückten Wintergarten des Cafés Aschermann eine würdevolle Masaryk-Gedenkfeier. Eingeleitet wurde sie mit dem Trauerlied Al kewer Rachel, welches die Singvereinigung Juwal unter dem Taktstock ihres Dirigenten Abramiß in wirkungsvoller Weise zu Gehör brachte. Fräulein Koralek sang sodann in verständnisinniger Weise zwei biblische Lieder von Dvořák. Die Trauerrede hielt Dr. K. Fleischmann. Mit dem weihevollen Trauergesang Schiwisi von Levandavsky, von der jüdischen Singvereinigung Juwal ergreifend interpretiert, schloß die eindrucksvolle Trauerfeier. G.

Klub jüdischer Kaufleute in Prag. Zusammenkunft der Mitglieder jeden Donnerstag, 8 Uhr abends im Café Urban. e.

Der zionistische Distriktstag in Prag

findet am 21. Oktober um 20 Uhr im Wintergarten des Café Aschermann statt. Programm:

1. Verleihung der Ehrenplaketten.
2. Bericht des Distriktskomitees.
3. Das jüdische Jugendproblem.
4. Kulturfragen.
5. Generaldebatte.
6. Neuwahlen.

Der Distriktstag ist sämtlichen Mitgliedern des Zionistischen Zentralverbandes für die ČSR zugänglich.

Bericht des zionistischen Distriktskomitees

Zum Distriktstag

Das am 21. April 1936 gewählte Zion. Distriktskomitee begann seine Tätigkeit mit dem Programm, Palästina ins Zentrum der zionistischen Arbeit und des jüdischen Interesses zu stellen, gleichzeitig die jüdische Jugend für den Renaissancegedanken des Zionismus zu gewinnen und das Judentum Prags aus seiner Lethargie aufzurütteln.

Die Ereignisse in Palästina, die im April 1936 einsetzten, führten dazu, daß sich die jüdische und nichtjüdische Oeffentlichkeit für Palästina im negativen Sinne zu interessieren begann; ein starker Defaitismus, panikartige Stimmung, vor allem durch eine gewissenlose Presse hervorgerufen, Ausnützung unserer schwierigen Situation durch unsere Gegner bedrohten die Stellung der Zion. Organisation und ihrer Arbeitsgebiete.

Das Zion. Distriktskomitee in Prag stellte sofort die Verbindung mit maßgebenden tschechoslowakischen Kreisen, Konsulat usw. in Palästina her, setzte sich mit den palästinensischen Institutionen in telegraphische Verbindung, gründete in Prag eine Gemeinschaft von Angehörigen tschechoslowakischer Palästinenser, schuf in Palästina dauernde, verläßliche Vertrauensleute und hatte so die Möglichkeit, die unmittelbar beteiligten Angehörigen in Prag dauernd auf dem Laufenden zu halten und zu beruhigen. Gleichzeitig setzte sich das Zion. Distriktskomitee mit allen maßgebenden Faktoren der Prager nichtjüdischen Presse ins Einvernehmen und sorgte für wahrheitsgemäße und nüchterne Information der Oeffentlichkeit.

In drei aufeinanderfolgenden großen Manifestationsversammlungen, auf denen jedesmal weit über 1000 Personen erschienen waren, wurden die Zionisten Prags durch hervorragende Redner wie Nahum Goldmann u. a., zusammengefaßt und es wurde dafür gesorgt, daß die zionistische Arbeit in Prag auf die Ereignisse in Palästina mit erhöhter Widerstandskraft und versteifter, energischer Arbeit auf allen Gebieten reagierte.

Organisationsarbeit: Die Prager zionistischen Vereine entfalteten in den abgelaufenen 18 Monaten eine sehr fruchtbare und intensive Arbeit. Der Jüdische Volksverein Zion wurde unter Leitung des D.-K.-Mitgliedes Dr. Otto Arje reorganisiert, der Jüdische Frauenverein unter Leitung des D.-K.-Mitgliedes Frau Olga Bobasch, wurde als Zentrum jüdischer Frauenarbeit weiterentwickelt. Die Wizo, im D.-K. durch Frau Sofie Friedmann vertreten, arbeitete wie immer mit großem Erfolg und repräsentiert heute eine der Hauptsäulen zionistischer Arbeit. Von Fritz Baum und Dr. Otto Arje wurde ein Klub zionistischer Intelektueller gegründet, der sehr befruchtend auf die jüdische und zionistische Prager Arbeit sich auswirkt. Neben den bestehenden Organisationsformen gibt es eine ganze Anzahl neu geschaffener zionistischer Kreise, die in loserem Zusammenhang den geistigen und gesellschaftlichen Kontakt zwischen den Zionisten aufrecht erhalten.

Eine der zentralen Aufgaben des abtretenden Zionistischen Distriktskomitees war die Jugendarbeit. Fürs erste wurde die Verbindung zu sämtlichen Prager zionistischen Jugendgruppen hergestellt, die zionistische Jugend wurde dauernd zu Besprechungen eingeladen, von erfahrenen Jugendführern wurde die Situation der jüdischen Jugend analysiert und die jüdische Oeffentlichkeit wurde durch unsere Tätigkeit gezwungen, sich mit dem jüdischen Jugendproblem zu beschäftigen. Dauernde Berichte an die maßgebenden Instanzen, Kultusgemeinden, Logen usw. zwangen alle diese Kreise, dem jüdischen Jugendproblem gerade in der gegenwärtigen geistig chaotischen Zeit erhöhte, verantwortungsvollere Aufmerksamkeit zu schenken. Das Distriktskomitee ließ die bedeutendsten jüdischen Jugendführer zur Prager jüdischen Jugend sprechen (Martin Buber, Kastein) durch diese Ansprachen wurden weitere Kreise bereits abgefallener, an jüdischen Dingen desinteressierter Jugend zurückgewonnen und in einer Reihe neugegründeter Jugendorganisationen zusammengefaßt. Die Verdienste Paul Kohns, Gustav Triegers und Dow Bieguns bei Schaffung neuer Jugendgruppen (El-Al usw.) sind bedeutend. Das Distriktskomitee verschaffte einigen Jugendgruppen, die bisher ohne Heim gewesen sind, Jugendheime und finanzierte deren Erhaltung.

Die Arbeit unter der jüdischen Hochschülerschaft wurde in dauerndem Kontakt mit den jüdischen Hochschulvereinigungen ausgebaut und das neue Schuljahr 1937 durch Herausgabe einer jüdischen Hochschulbroschüre eingeleitet, welche Informationen über das Leben an den Prager Hochschulen, bestehende jüdische Hochschulinstitutionen, Stiftungsfonds, Hochschulvereine usw. enthält und einen ideologischen und materiellen Hilfsfaktor im Leben der jüdischen Hochschüler bedeutet.

In der abgelaufenen Berichtsperiode sprachen in fast durchwegs glänzend besuchten Veranstaltungen Martin Buber, Nahum Goldmann, Dr. Rufeisen, Dr. Lichtwitz u. a. Teils waren es Manifestations- und Propagandaveranstaltungen, Meetings, jüdische kulturelle Vorträge, unzählige kleinere Diskussions-Veranstaltungen zwecks Aussprache und Vertiefung des zionistischen und jüdischen Wissens. Die neu eingeführten Monatsversammlungen der Prager Zionisten waren durchwegs sehr gut besucht.

Die Tätigkeit der von Prof. Dr. S. Goldelmann gegründeten und geleiteten jüdischen Volkshochschule, die nach wiederholten Konferenzen mit dem Distriktskomitee reorganisiert wurde, bedeutet im Rahmen der zionistischen Arbeit Prags eine wichtige jüdische Bildungsstätte. Die Tätigkeit dieser Institution, die für die jüdische Jugend vor allem von Bedeutung ist, wird vom Distriktskomitee mitfinanziert.

Presse: Erhöhte Aufmerksamkeit wurde der Publizistik gewidmet. Journalistenempfänge, Informationen der maßgebenden Tageszeitungen, Lancierung von für uns wichtigen Artikeln und Nachrichten, Verhinderung von Alarm- und Lügennachrichten, zweckmäßige und wahrheitsgetreue Berichterstattung, waren das Arbeitsgebiet der von Dow Biegun geleiteten Presseinformationsstelle. Auf unsere Initiative beschäftigten sich die größten Tageszeitungen mit unseren Problemen in Leitartikeln. Publikationen: Das Zionistische Distriktskomitee gab die Ansprache Martin Bubers an die Jüdische Jugend in tschechischer und deutscher Sprache heraus, außerdem die Rede Chaim Weizmanns vor der Königlichen Kommission in tschechischer Sprache und schließlich die oben erwähnte Broschüre für die jüdischen Hochschüler.

Anläßlich des vierzigjährigen Jubiläums der Zionistischen Organisation wurde auf Initiative des Distriktskomitees eine Jubiläumsaktion eingeleitet, die in Prag zirka 6500 Kč ergab. Das Distriktskomitee stiftete weiter anläßlich des 40jährigen Bestandes der Organisation eine künstlerische Plakette, die an alle, seit den Anfängen des Zionismus organisierte Gesinnungsgenossen, die ihre zionistischen Pflichten der Organisation und den Fonds gegenüber erfüllt haben, zur Verteilung kommen wird.

Tschechisches Gebiet: Die Kommission für die Arbeit im tschechischen Kreise (Doktor Karl Fleischmann und Dr. Hanuš Kafka) hat durch Abhaltung von Versammlungen in verschiedenen Provinzstädten, Herausgabe tschechischer Literatur und Reorganisation verschiedener Ortsgruppen erfolgreich gearbeitet. Schekel-Arbeit: Trotzdem in der ganzen Tschechoslowakei der Schekelerlös im abgelaufenen Jahr um zirka 30 Prozent zurückgegangen ist, hat die Schekelkommission (Herr Eisenstein) die in Prag erworbenen Schekalim in der Höhe von 2100 gehalten. Mit der Schekelpropaganda wurde im abgelaufenen Jahr durch gleichzeitige Versendung von Broschüren eine intensive ideologische Tätigkeit verbunden.

Jüdischer Schulverein — Ferienkolonie. Große Akademie mit Tanz, Samstag, den 16. Oktober um 20 Uhr im Steinersaal, Lidový dům, Hybernská 7. Erstklassiges Programm und Jazzorchester. Kartenvorverkauf Garderobe des Café Aschermann oder Kohn, Praha V., Pařížská 17a, Tel. 612-05.

Jüdisches Spital in Prag. Die israelitische Kultusgemeinde-Repräsentanz in Prag hat in ihrer am 14. September 1937 abgehaltenen Trauersitzung eine Widmung für kulturelle oder soziale Zwecke beschlossen, welche den Namen des verstorbenen Präsidenten-Befreiers T. G. Masaryks tragen soll. Der Jüdische Spitalbauverein in Prag verhandelt nun, wie er uns mitteilt, mit der Prager isr. Kultusgemeinde-Repräsentanz in der Richtung, daß diese Widmung, deren Zweck noch nicht genau bestimmt wurde, zur Errichtung eines jüdischen Spitals verwendet und dadurch der alte Wunsch der jüdischen Oeffentlichkeit erfüllt werde. Diese vorläufige Mitteilung wird gewiß von allen Kreisen mit Befriedigung aufgenommen werden. Ueber die Angelegenheit soll demnächst entschieden werden und die jüdische Oeffentlichkeit wird über die Durchführung des Projektes auf dem Laufenden gehalten werden, wird aber schon jetzt gebeten, allfällige Spenden aus Anlaß des Ablebens des Präsidenten-Befreiers entweder an die Jüdische Kultusgemeinde-Repräsentanz in Prag (Spitalbaufonds) oder an den Jüdischen Spitalbauverein in Prag (Postscheckkonto Nr. 63.013) zu überweisen.

FAMILIEN-NACHRICHTEN

Barmizwah. Prof. Ludwig und Hanna Steiner teilen mit, daß die Barmizwah ihres Sohnes Adolf (Jehuda) Samstag, den 16. Oktober um 9 Uhr vormittags im Smichower Tempel stattfindet. Statt jeder besonderen Anzeige.

BRÜNN

Versammlung der Brünner Keren Hajessod-Zeichner

Auf der Durchreise nach Palästina sprach Leo Herrmann, Generalsekretär des Keren-Hajessod-Direktoriums in Jerusalem, am 22. September in Brünn in einer vom KH.-Komitee, Brünn, veranstalteten Versammlung im Heime der Brünner BB-Loge. Die gut besuchte Versammlung wurde von Generaldirektor Dr. Ing. Armin Weiner, dem Vorsitzenden des Keren Hajessod in der Tschechoslowakei und Mitglied des Gesamtdirektoriums in Jerusalem, geleitet. Der Vorsitzende begrüßte Herrn Leo Herrmann als einen seit vielen Jahren in der Leitung des Keren Hajessod und in den vordersten Reihen der Bewegung arbeitenden Zionisten, der in allen Zentren der Bewegung und vor allem in Erez Israel durch Sachkenntnis und Hingebung sich die größten Verdienste erworben hat.

Leo Herrmann leitete seinen Vortrag mit einer Gedenkrede auf den Präsident-Befreier Masaryk ein, beleuchtete Masaryks Zusammenhänge mit der zionistischen Bewegung seit dem Anfang des Jahrhunderts, als er als einer der ersten Führer des tschechischen Volkes Verständnis und Sympathie für die zionistische Idee bekundete und erzählte hierauf zum Teil durchaus unbekannte Einzelheiten aus dem Zusammentreffen T. G. Masaryks während des Krieges in London mit Nahum Sokolow, dem verstorbenen Präsidenten der Zionistischen Organisation, mit dem Masaryk damals monatelang am selben Tisch im Britischen Museum arbeitete, eine freundschaftliche Beziehung, die niemals abriß und ihren besonderen Ausdruck fand als Präsident Sokolow anläßlich des Prager Kongresses mehrere Tage beim Präsident-Befreier in Lana zubrachte. Weitere Erinnerungen galten der Beziehung Präsidenten Masaryks mit Schmarjahu Lewin, der in Amerika die Beziehung zu Justice Brandeis und durch diesen zu Präsidenten Wilson herstellte. Auch der Besuch des Präsident-Befreiers Masaryk im Jahre 1927 in Palästina fand eine interessante Beleuchtung durch interessante Details. — Im Hauptteil seines Vortrages behandelte Herr Leo Herrmann die politische Lage, die Bedeutung der in den letzten Monaten gegründeten neuen Siedlungen, deren Finanzierung die Hauptaufgabe des Keren Hajessod in diesem Jahre ist, die wirtschaftlichen und kulturellen Leistungen, die die Basis für die politischen Resultate der Aufbauarbeit sind. Er sprach über die Geschichte der Unruhen in ihren verschiedenen Aspekten, die Errichtung des Hafens in Tel Awiw und das jüdisch-arabische Problem. Wir stehen jetzt in einer schweren Uebergangszeit, so klang der Vortrag aus, die für unsere Zukunft entscheidend sein mag. Die Schwierigkeiten, die vor uns liegen, sind groß, aber auch den Möglichkeiten sind nicht Grenzen gesetzt, innerhalb welcher sich die Kräfte der jüdischen Gemeinschaft nicht erproben könnte. Der Vortrag war eine ebenso lebendige und temperamentvolle als sachlich wertvolle Darstellung der zionistischen Situation, der Lage des Aufbauwerkes und der gesamtjüdischen Aufgabe, die auch vor den Juden in der Tschechoslowakei stehen.

Makabi Brünn, Jubiläums-Generalversammlung. Die am 29. September d. J. abgehaltene Generalversammlung wurde mit einer Trauerkundgebung für den verstorbenen Präsident-Befreier T. G. Masaryk eröffnet, wobei Obmann Ing. Leopold Drucker nach seiner Begrüßungsansprache die einleitenden Gedenkworte und Dr. A. Zwergbaum die tief empfundene Trauerrede hielt. Nach einer 10 Minuten währenden Pause erstattete Ing. Drucker den Tätigkeitsbericht, wobei er die Versammlung infolge des 30jährigen Bestandes des Makabi als Jubiläums-Generalversammlung kennzeichnete und dem im letzten Jahre verstorbenen Mitgliede Otto Weiner sowie dem gleichfalls verewigten Obmann des Vereines „Jüdisches Heim" Hugo Freund warme Worte des Gedenkens widmete. Sodann schilderte er kurz den Werdegang des Makabi bis zu seiner heutigen achtunggebietenden Größe und Bedeutung. Im eigentlichen Tätigkeitsberichte besprach er die letztjährigen Leistungen des 735 Mitglieder zählenden Vereines in sportlicher, kultureller und administrativer Hinsicht, betonte hiebei dessen eifrige Werbearbeit für den KKL und verwies auch auf die Schwierigkeiten in der geplanten Unterbringung des Makabiheimes im Stiftungshause in der Legionärstraße, für welchen Zweck bereits ein Betrag von 40.000 Kč gesammelt wurde. Sodann besprach er die im großen und ganzen zufriedenstellenden Leistungen und Wettbewerbe der einzelnen Sektionen, und zwar der Turn-, Faßball-, Wintersport-, Reit-, Tennis-, Schach- und Tischtennis-Sektion und hob hervor, daß der verdienstvolle Obmann der Turnsektion Edmund Neugebauer als erster aus Brünn in Žilina das goldene Turn- und Sportabzeichen erhielt. Dr. Julius Munk würdigte namens der ZO. die Tätigkeit des Makabi und versprach die Unterstützung in der Heimfrage. Dr. Erich Munk, der in dieser Angelegenheit und in der Entwicklung der Makabi-Zeitung sich große Verdienste erwarb, schilderte eingehend die Schwierigkeiten in der erwähnten Unterbringung des Heimes und bedauerte diesbezüglich das Fehlen eines Vertreters der Kultusgemeinde. Dr. König erstattete schließlich den Kassabericht. Bei den Neuwahlen wurden Ing. Drucker zum Obmann des Hauptausschusses und Bruno Wittmann zu seinem Stellvertreter gewählt. Weiter wurden die Obmänner der sieben Sektionen genannt. Dr. Karl Sonnenfeld drückte seine Freude über das im Makabi herrschende Gefühl der Brüderlichkeit und jüdischnationale Empfinden aus und stellte den Antrag, an die Kultusgemeinde den Appell zu richten, der in Verhandlung stehenden Unterbringung des Makabiheimes keine Schwierigkeiten zu bereiten. Nach einstimmiger Annahme schloß die diesmal besonders erhebend verlaufene Generalversammlung. A. St.

Konzert Kipnis. Vor seiner Tournee nach Amerika gab Kammersänger Alexander Kipnis auch in Brünn ein Konzert, das eine große und andächtige Gemeinde versammelte, die den geräumigen Dopzsaale bis auf das letzte Plätzchen füllte. Es erübrigt sich wohl, über seine Kunst noch viel Worte zu verlieren; dieselbe begeisterte aufs neue das Publikum und gipfelte auch diesmal wieder in der wunderbaren Ausgeglichenheit und Ausdrucksfähigkeit seines edlen Organes und in der so seltenen Klarheit von Wort und Phrase. Dies äußerte sich am stärksten in den „vier ernsten Gesängen" von Brahms, die stark ans Herz griffen. Selbstverständlich verfehlten die dramatisch stark belebten Opernarien und die Kipnis besonders liegenden russischen Volkslieder wieder nicht ihre Wirkung. Das Publikum feierte den großen Künstler durch unermüdlichen Beifall, das sich zum Schluß noch einige Zugaben erzwang. A. St.

Jüdisches Theater „Habimah" aus Užhorod. Die mit Unrecht den Namen des berühmten Ensembles „Habi-

mah" tragende jüdische Truppe hat auch in Brünn den ihr vorausgegangenen guten Ruf bestätigt. In einer Reihe von Vorstellungen erzielte dieselbe ihren Haupterfolg mit der überaus aktuellen nationalen Revue „H a l l o ! H i e r R a d i o J e r u s a l e m !, die von Meisels sinnvoll verfaßt, das Geschick einer von Polen vertriebenen und über Wien nach Erez auswandernden Familie in 16 abwechslungsreichen Bildern darstellt und gleichzeitig eine wirksame Propaganda für Zionismus, Chaluziuth und Nationlfonds bedeutet. Trotz der Primitivität der Bühne des sonst schönen Theatersaales „Typos" und ungeachtet der stellenweise zu scharfen Persiflage des Stückes, übte dasselbe auf das Publikum eine tiefgehende Wirkung aus, die sich in wiederholt stürmischem Beifall äußerte. Ein starker Erfolg war auch dem echt jüdischen Milieustücke „M a s e l t o w", das in diesem Blatte schon gewürdigt wurde, beschieden. Unter den tüchtigen und routinierten Darstellern, die insbesondere jüdisches Wesen trefflich verkörpern, ragt der Star der Truppe, Frau Sevilla P a s t o r, zumeist in Hosenrollen auftretend, durch zündendes Temperament und prachtvolles Augenspiel hervor. Dann fielen aber auch Frau Erna S i g l e r durch ihr gesangliches Können und die Herren D. N a c h b a r und A. A s c h durch ihre Charakterisierungskunst auf. Die Truppe, die hier immer mehr an Beliebtheit gewinnt, spielt noch die Operetten bzw. Volksstücke „D i e S c h i k e r t e", „T a n z t J ü d e l e c h !" und „E i n e H o c h z e i t i m G e f a n g e n h a u s", die wegen ihres auspeprägt jüdisch-volkstümlichen Inhaltes auch eine starke Wirkung ausüben. Die zwei erstgenannten zugkräftigen Stücke erfahren auf allgemeines Verlangen eine Wiederholung. A. St.

Jüdischer Volksbildungsverein „Toynbee". Trauerfeier für den verstorbenen Präsident-Befreier T. G. Masaryk. Die heurige Saison wurde am 3. Oktober im Festsaale der Realschule Janská mit einer Trauerfeier für den verstorbenen Altpräsidenten T. G. Masaryk eröffnet. Der Obmann Dr. Hugo S t r a n s k y sprach in bewegten Worten die einleitenden kurze Rede, in der er hauptsächlich den Verewigten als unvergeßlichen Freund des Judentums pries. Dr. Josef K a p p hielt die Trauerrede, in welcher er die Beziehungen Masaryks zum Judentum von seinen Jugendjahren bis zu seiner Wirksamkeit als Präsident in ergreifender und fesselnder Weise aufrollte. Die Feier, die mit dem Vortrage eines Chorals und der beiden Staatshymnen am Harmonium durch Frau M u n k - P i r a k begann bzw. schloß, erweckte einen tiefen Widerhall im zahlreich erschienenen Publikum. — Am 10. Oktober spricht Dr. Jakob E c k s t e i n über „J u d e n t u m, K u l t u r u n d Z i v i l i s a t i o n" (Psalmen und lithurgische Dichtungen) in Fortsetzung seines vorjährigen Vortrages. Beginn punkt 17 Uhr. A. St.

GEMEINDEN

Dolní Kubin

Am 27. April veranstaltete der Makabi eine gelungene Lagbomer-Feier in Form einer Gesprochenen Zeitung. Den Leitartikel über die Bedeutung von Lagbomer sprach Dr. Julius Meisel; das Feuilleton über Vorzionismus Margit Duschnitz. Dann folgte eine Selbstdichtung „Lag-bomer", vorgetragen von Arthur Cech. Ueber jüdische Musik sprach Ilonka Steiner, über jüdischen Sport referierte Mg. Ph. Eugen Kohn, und schließlich folgten Tagesberichte und Aktualitäten, vorgetragen durch Markus Tomaschoff. — Am 11. Mai sprach Herr Ben David Schwarz aus Bratislava über die Galilaktion. M. T.

Eger

Der erste Vereinsabend des neuen Arbeitsjahres der Zionistischen Ortsgruppe wurde vom Obmann mit einer Gedenkrede für den Altpräsidenten T. G. Masaryk eröffnet und gestaltete sich zu einer schlichten und würdigen Trauerfeier der Egerer Zionisten. — Hierauf hielt Dr. F. U l l m a n n ein beifällig aufgenommenes Referat über den XX. Zionistenkongreß. Doktor Ullmann, dessen Kongreßreferate bei uns bereits Tradition sind, verstand den zahlreich erschienenen Zuhörern durch seine übersichtlichen, umfassenden und seine Sachkenntnis beweisenden Ausführungen, in mehr als einstündigem Vortrag, die Bedeutung und Wichtigkeit der gegenwärtigen Situation klar zu machen und ein anschauliches Bild der bedeutsamen Tage von Zürich und Genf zu geben.

Hlohovec

Die Namen Josef und Hermine M ü l l e r sind mit goldenen Lettern in die Geschichte der letzten Jahrzehnte des jüdischen Lebens der Stadt Hlohovec eingetragen. Nach dreißigjährigem Aufenthalte und unermüdlicher Arbeit in Hlohovec verläßt das Ehepaar Müller unsere Stadt, um nach Bratislava zu übersiedeln. Aus diesem Anlaß wurde zu Ehren des allgemein geschätzten Ehepaares ein Abschiedsfest im großen Saale des Café Central arrangiert, an welchem nicht nur die Judenschaft aus Hlohovec fast in voller Zahl erschien, sondern es kamen auch von der weiten Umgebung Gäste. Das Ehepaar wurde von Frau Wwe. Markus Schwarz, Dr. Isidor Rosenfeld, Dr. Michael Eisler, Hermann Seßler, Emanuel Wertheimer, Direktor Glück Imre Falus aus Pieštany und Salzer aus Sered begrüßt. Für die erwiesene Ehrung antworteten die Gefeierten mit schlichten Dankesworten. Herr Josef Müller zählt zu den Gründern der Jüdischen Landespartei. Nach dem Umsturze, als die Stadt Hlohovec ausgeraubt wurde und ständige Terrorakte gegen die jüdische Kaufmannschaft vollbracht wurden, führte er eine Delegation zum damaligen verantwortlichen Minister für die Slowakei, wodurch in Hlohovec wieder normale Verhältnisse eintraten. Josef Müller war seit dem Umsturze Stadtrepräsentant der Jüdischen Partei und kämpfte ständig für die jüdischen Interessen. Ueber zehn Jahre hindurch war er Präses der Isr. Kultusgemeinde und zwanzig Jahre lang Präses der isr. Volksküche. Frau Hermine Müller ergänzte die segensreiche Tätigkeit ihres Mannes in jeder Hinsicht. Fünfzehn Jahre war sie Präsidentin des isr. Frauenvereins. D. H.

Holešov

Am 19. September veranstaltete die Kultusgemeinde eine Trauersitzung, in der der Vorsteher der Kultusgemeinde Dr. Otto Hayek das Andenken Masaryks ehrte. Nach der Trauerkundgebung begab sich die gesamte Kultusgemeindevertretung zum Denkmal Masaryks, wo ein Kranz niedergelegt wurde. — Am 26. September fand in der Synagoge ein Trauergottesdienst statt, zu dem sich Vertreter sämtlicher Behörden, der Bürgermeister des Ortes, Vertreter des Stadtrates, der Legionäre, der Garnison und zahlreicher Korporationen sowie eine überaus zahlreiche tschechische und jüdische Hörerschaft einfanden. Ueber tausend Personen wohnten dem Trauergottesdienste bei. Nach dem Präludium und einem Trauerchor trug Kantor Lebovits das El Mole Rachamin und eine Trauerrede vor, die bei allen Anwesenden einen tiefen Eindruck hinterließ.

Jägerndorf

Am Vorabende des Haschonohrabbo-Festes veranstaltete die Chewrah Kadischah eine äußerst gut besuchte Chewrah Sude. Herr Oberkantor Behr leitete dieselbe mit einem feierlichen Ledowid boruch ein und sorgte auch sonst für den gesanglichen Teil des Abends. Der Obmann Karl Fried gedachte in seiner Begrüßungsrede sowohl der allgemeinen jüdischen Fragen, wie auch der Aufgabe der Chewrah Kadischah. Herr Ing. J. Baar, als Kultusvorsteher, sowie Herr Rabbiner Dr. Rudolfer würdigten die Verdienste unserer Chewrah und die Leistungen ihres jahrzehntelangen Obmannes Karl Fried. Im Mittelpunkte der geistigen Betätigung an diesem Abend stand der Vortrag des Herrn Dr. Arthur Goldberger. In vorzüglicher Weise schilderte er Zweck und Inhalt des Talmuds, sowie die Erhaltung des geistigen Judentums durch unsere Volksbrüder im östlichen Europa. Für die Zubereitung des Mahles haben sich die Damen Grete Baar, Elma Behr, Rudi Fried, Trude Goldberger und Jenny Jokl besonders verdient gemacht und sei Ihnen an dieser Stelle bestens gedankt. — Am 12. ds. feiert unser langjähriger und verdienstvoller Kultusvorsteher, Herr Ing. Josef B a a r, seinen 60. Geburtstag; die Mitglieder der Gemeinde entbieten ihm auch an dieser Stelle ein herzliches Scholom uwracha.

Leitmeritz

Die Tätigkeit des Zion. Vereins wurde mit einem sich über vier Abende erstreckenden Vortragszyklus Dr. E. Margulies über den 20. Zionistenkongreß und das Projekt der Teilung Palästinas begonnen. Am 4. d. sprach Dr. Margulies über den Kongreß, am 11. wird er über die Königl. Kommission, die Mandatskommission und den Völkerbundsrat und am 18. d. M. über „Die Entscheidung des Zionismus" vortragen.

Levice

Am 20. September veranstaltete die Israel. Kultusgemeinde in der Synagoge einen Masaryk-Trauergottesdienst, zu dem sich ein zahlreiches Auditorium einfand. Dr. Nathan Nandor hielt eine ergreifende Trauerrede. Mit dem Absingen der Staatshymne wurde die Feier beendet.

Mähr.-Schönberg

Am 23. September fand im Tempel eine Masaryk-Trauerfeier statt, der außer den Spitzen der Behörden und dem Offizierskorps eine große Versammlung beiwohnte. Nach einleitendem Mah towu, von Herrn Thaler schön und würdig vorgetragen, sangen die Frauen Schostal und Bandler, von Frau Thaler begleitet, mit ihren klangvollen Stimmen tschechische und deutsche Lieder, worauf Herr Rabbiner Dr. Hoff eine ergreifende Gedenkrede hielt. Nach zwei Minuten stiller Andacht schloß mit den Klängen der Staatshymne und der Hatikwah die erhebende Feier.

Podersam

Die Jüdische Partei des Bezirkes Podersam beklagt aufs tiefste den tragischen Tod ihres treuen Mitgliedes Rudolf Z e n t n e r aus Deutsch-Rust. In der Nacht zum 2. Oktober starb Rudolf Zentner als das Opfer eines r o h e n M o r d e s. Ein kleiner Kaufmann in einem entlegenen Dorfe, einst Sitz einer großen Judengemeinde mit einem schönen Gotteshause, verblutete an den Messerstichen eines brutalen Menschen, der ihn wegen weniger Kronen feige zur Nachtzeit überfiel. Rudolf Zentner lebte am Lande und erwarb seinen Lebensunterhalt für sich und seine Familie auf ehrliche und rechtschaffene Art. Er war bei allen beliebt und treu seinem Glauben mit nie wechselnder Gesinnung. In der niedrigen Wohnstube stand die blaue Büchse des NF. und nie vergaßen die Kinder, in diese einige kleine Münzen zu werfen, wenn auch bis hierher nur wenig von zionistischer Arbeit kommt. Es ist nicht leicht, als Jude in diesen kleinen Orten zu leben. Da gibt es keine Zusammenkünfte, Veranstaltungen, Kaffeehäuser, wo man sich eventuell über die wahre Lage hinwegtäuschen kann wie in den Städten. Aber Rudolf Zentner hat es verstanden, seinen Ruf als Jude hoch zu halten und war bei allen beliebt. Hunderte, Christen und Juden, gaben ihm das letzte Geleite, hinauf zum alten Friedhof, der einsam am Waldesrand liegt. Wir werden unserem Gesinnungsgenossen ein treues Andenken bewahren.

Sabinov

Am 25. September veranstaltete die Zionistische Ortsgruppe gemeinsam mit der Wizo eine Masaryk-Trauerfeier, die einen würdigen Verlauf hatte. Besonders hervorzuheben wäre die geschmackvoll geschmückte Bühne — eine Arbeit Frau Dr. Borkenfelds und Herrn L. Baslers.

Teplitz-Schönau

Die hiesige Zion. Ortsgruppe hat in der letzten Woche zwei schwere Verluste erlitten. Am 1. Oktober starb im 87. Lebensjahre Herr Felix B r u c k, einer der wenigen noch lebenden Freunde, die an der konstituierenden Versammlung des Jüdischen Volksvereines „Zion" am 27. Februar 1904 teilgenommen haben. Bis zu dem Zeitpunkte, in welchem ihm sein Alter nicht mehr die regelmäßige Teilnahme an Abendsitzungen gestattete, gehörte er dem Vorstand des Volksvereines an, jedoch gab es bis in die letzte Zeit kaum eine bedeutungsvollere zionistische Veranstaltung, an der er nicht doch teilgenommen hätte. Mit besonderer Rührung erinnern wir uns der Tatsache, daß sich der betagte Gesinnungsgenosse noch im heurigen Sommer in das im ersten Stock des Vereinsheimes gelegene Wahllokal hinauftragen ließ, um sein Wahlrecht zum 20. Zionistenkongreß auszuüben. Der Verstorbene gehörte in seinem Berufe und in seiner gesellschaftlichen Stellung zu den angesehensten jüdischen Persönlichkeiten unserer Stadt, sein liebenswürdiges Wesen, sein bis in die letzten Tage nimmermüder Geist erwarben ihm viele Freunde. Der Kultusvertretung gehörte er als zionistischer Mandatar bis zu seinem Tode an. — Wenige Tage nach diesem schmerzlichen Todesfalle ereilte uns die traurige Nachricht, daß Dr. Karl W e i d m a n n einem tragischen Unglück zum Opfer gefallen ist. Dr. Weidmann, welcher seit dem Jahre 1930 bei der Stadtgemeinde Teplitz-Schönau den Posten des 1. Stadttierarztes bekleidete und zuletzt die gesamte Oberleitung des städtischen Markt- und Veterinärwesens übertragen erhielt, stand seit frühester Jugend in der zionistischen Bewegung. Wir würdigen die Persönlichkeit Dr. Weidmanns an anderer Stelle des Blattes.

TURNEN UND SPORT

An alle Makabi-Turn- und Sportvereine!

Am 13. April 1938 wird die III. Makabiah in Tel Awiw eröffnet. Einigkeit, Kraft und Gewandtheit unserer Jugend sollen der Welt von neuem Zeugenschaft von der ungebrochenen Vitalität unseres Volkes ablegen. Die Zeit drängt. Im nächsten halben Jahr muß in Erez, aber auch bei uns in der Galuth eine Unmenge guter Arbeit geleistet werden, wenn das Fest gelingen soll. Funktionäre! Setzt Euch mit Eueren übergeordneten Makabiinstanzen wegen der III. Makabiah unverzüglich in Verbindung. Beginnt und fördert großzügige Sammelaktionen. Ermöglicht, daß beim Treffen der jüdischen Jugend der Welt eine imposante Abordnung Eueres Kreises teilnehmen kann. Makabi-Turner und Sportler! In die Turnhallen! Auf die Sportbahn! Heuer arbeitet Ihr n u r f ü r d a s G e l i n g e n u n s e r e r I I I. M a k a b i a h !

Für die Hanhalah technith Olamith des Makabi-Weltverbandes
B e i n h a c k e r, dzt. Vorsitzender.

Freund an der Schwelle zur Europaklasse

Gelungenes internationales Meeting des JAC. Brno

Der J ü d i s c h e A t h l e t i k - C l u b B r ü n n veranstaltete am Sonntag ein Leichtathletik-Meeting, zu dem er außer den besten mährischen Athleten die vollständige Kampfmannschaft der H a k o a h W i e n, sowie Mitglieder des H a g i b o r P r a g und der M a k k a b ä a B r a t i s l a v a eingeladen hatte und dessen Sensation ein 4 6 - m - D i s k u s w u r f des Hagibor-Athleten F r e u n d bildete, der daran ist, Anschluß an die besten europäische Werferklasse zu finden.

Freund hatte das Diskuswerfen mit 45.25 m gewonnen, versuchte aber noch einen siebenten Wurf, der genau an die 46-m-Marke ging und der zweifellos wird als t s c h e c h o s l o w a k i s c h e r M a k a b i r e k o r d anerkannt werden. Damit hat Freund, der im Vorjahr den aus dem Jahre 1926 stammenden tschechoslowakische Makabirekord von Doktor Görög (Makkabäa Bratislava) von 42.45 m auf 42.65 m verbesserte und heuer beim Klubkampf gegen Slavia 43.90 m und beim Länderkampf geg. Deutschland 44.05 m erreichte, seine Leistung innerhalb eines Jahres um 3.35 m erhöht. Den dritten Platz in dieser Disziplin belegte W e i ß (Makkabäa Bratislava) mit dem ansprechenden Ergebnis von 39.75 m. Im Kugelstoßen, in dem Weiß mit 12.63 m um 1 cm vor Freund blieb, konnten sich die beiden jüdischen Werfer jedoch nicht placieren. Den 400-m-Lauf gewann K ö n i g (Hahoah Wien) ungefährdet in 49.8 Sek., ebenso überlegen B l ö d y (Hagibor Prag) die 3 km in 9:07.8 Min. K a i s e r, Wien, wurde über 800 m überraschend nur vierter, dagegen lieferte sein Klubkollege Günsburger dem tschechoslowakischen Repräsentanten Mečíř über 100 m einen guten Kampf. Eine Ueberraschung gab es auch in der 4×200-m-Staffel, in der die Rekordstaffel der Hakoah gegen die Brünner Hochschüler in 1:32.5 Min. knapp unterlag. Gute zweite Plätze belegte W a s s e r (Prag) im 170 cm und im Weitsprung mit 649 cm hinter sich lassend. Einen dritten Platz konnte schließlich noch der junge Feuer (Wien) im 1500-m-Lauf in 4:22.8 Min. erzielen. Im Rahmen des Meetings fand ein I n t e r k l u b m a t c h d e r Z ö g l i n g e von Hakoah Wien und ŽAC Brünn statt, das Hakoah 44 : 25 gewann und dessen beste Leistungen der 13.40-m-Stoß des Brünner K l e i n und die 47.2 Sek. der Hakoahstaffel bildeten.



Bei den slowakischen Meisterschaften gab es außer dem bereits gemeldeten Sieg im Hammerwerfen von Weiß noch einen zweiten Platz des Makabirekordmanns Dr. S c h i p p e r im Stabhochsprung mit 3.30 m und einen dritten Platz von Dr. F é h e r im Hammerwerfen mit 32.85 m. Sonntag revanchierte sich Dr. Schipper beim Wettkampf t s c h e c h i s c h e r gegen u n g a r i s c h e n G a u für seine vorwöchige Niederlage und belegte mit der gleichen Leistung den ersten Platz. W e i ß wurde mit 12.89 m im Kugelstoßen zweiter.

Pavel Reach (Hagibor Prag) siegte bei den Alte-Herren-Wettkämpfen der Sparta im Hochsprung mit 156 cm und wurde mit 554 cm im Weitsprung dritter.

Makabi Prostějov führt in der Meisterschaft des Hanagaues nach seinem 6:0-Sieg über Slavoj Prostějov mit 10 Punkten. Einen gleich hohen Sieg errang H a g i b o r P r a g über den Záběhlický SK. durch Tore von Sucharipa (3), Grünfeld (2) und Reiner.

Kreigsmann baut Stadion-Bahn in Tel Awiw. Der bekannte schwedische Leichtathletik-Fachmann A. W. Kreigsman hat das Angebot des Makkabi-Weltverbandes angenommen, die Leichtahletik-Bahn im Stadion von Tel Awiw anzulegen, wo kommendes Jahr die Dritte Makkabia stattfindet. Kreigsman tritt am 12. Oktober die Reise nach Palästina an.

Der böhmische Kreis des Makabi Hazair veranstaltete am 2. und 3. Oktober d. J. im Makabiheime in Zinnwald seine erste Pegischah in diesem Jahre, an der 60 Chaverim des Makabi Hazair aus Teplitz, Bodenbach, Pilsen und Prag beiwohnten. Leichtathletische Mannschaftskämpfe wechselten mit Vorträgen über die Geschichte der Gruppen des Makabi Hazair im Lande, über innere Fragen der Bewegung und Liedersichot.

Makabi Břeclav: Die Vorbereitungen zur Feier des 25jährigen Jubiläums gehen dem Ende entgegen. Alltäglich treffen Anmeldungen zur Teilnahme an unserer Veranstaltung ein, von überall zeigt sich besonderes Interesse für dieses seltene Jubiläum. So sehen wir denn mit freudevoller Erwartung diesen Festtagen entgegen, um dann gestärkt und gekräftigt zu weiterer ersprießlicher Arbeit zurückzukehren. Wir freuen uns, gute, selbstlose Männer hier begrüßen zu können, Makabifreunde, die durch viele Jahre aufopfernd für die Bewegung kämpfen und sich nun mit uns in Feststimmung befinden. Bescheiden, aber mit besonders erhabenen Gefühlen sind wir an der Arbeit und wenn unsere Gäste den richtigen Maßstab zu ehrlicher Kritik anwenden, werden sie befriedigt in Erinnerung an gemeinsam verlebte ungetrübte Stunden unsere Stadt verlassen. Wir grüßen alle, die kommen, um bei der Kreistagung zur Stelle zu sein, wir grüßen alle, die kommen, um unser Jubiläum mit uns zu feiern. Bis längstens 1 5. O k t o b e r müssen wir im Besitze der Anmeldungen sein, da nachher unter keiner Bedingung Zimmer reserviert werden können. O. N.

Makabi Teplitz-Schönau. Wir haben den Lager- und Žilina-Film mit großen Erwartungen herbeigesehnt; daß die vielen Gäste, die das Heim in der Masarykstraße überfüllten, befriedigt wurden, ist ein Erfolg der gut zusammengestellten Filmreportage; daß aber alle Erwartungen an diesem Abend noch übertroffen wurden, ist ein großer Erfolg des Makabi Hazair, der es verstand, einem Makabi-Abend durch Sprechchöre einen würdigen Rahmen zu geben. Wir hoffen, daß die Aufforderung von Franz Bradas recht viel Hilfe in das Lager des Makabi bringt.

Makabi Žilina hielt am 28. September einen eigenen Simchath-Thora-Gottesdienst unter Teilnahme des Oberrabbiners Stránský ab, bei dem als Chasamin die Ch. Dr. A. Marton, M. Freller und E. Steiner geehrt wurden. Nachmittag fand im großen Saal der neuen Makabiturnhalle eine Simchoth-Thora-Feier und Chanukath Habajith statt. Der Feier wohnten 500 Personen bei.

Znaim

Die Ortsgruppe der Jüdischen Partei hielt am 29. September l. J. ihre Mitgliederversammlung ab. Der Obmann Dr. Willy Samstag würdigte die Bedeutung des dahingegangenen Präsidenten Masaryk für die jüdische Minorität in der ČSR. und für das Judentum in der ganzen Welt. Sodann gedachte der Obmann des im Laufe des letzten Vereinsjahres verstorbenen Obmanns der Ortsgruppe Ing. Julius Pick; seine Verdienste um die Jüdische Partei werden nie vergessen werden. In seinem Rechenschaftsbericht schilderte Dr. Samstag die Tätigkeit der Funktionäre der Partei und er konnte auf einige Erfolge auch materieller Natur hinweisen. In den neuen Ausschuß wurden nachstehende Herren gewählt: Dr. Willy Samstag, Obmann; Georg Wolf, Obmann-Stellvertreter; Ernst Weiß, Kassier; Alfred Kollmann, Dr. Julius Großmann, Dr. Erwin Samstag, Ignaz Wallisch, Albert Weiß, Komm.-Rat Arthur Zeisner, Beisitzer; Erwin Vielgut, Josef Hauser Revisoren.

Die Repräsentanz der Kultusgemeinde hat am Dienstag, dem 14. ds. gemeinsam mit der Chewrah Kadischa und dem Frauen-Wohltätigkeitsverein eine Trauersitzung abgehalten. Alle Geladenen waren vollzählig erschienen. Der Kultusvorsteher Emil S t e i n e r hielt einen tief empfundenen Nachruf. In dieser Sitzung wurde auch beschlossen, Beileidstelegramme an die Familie des Präsident-Befreiers und an die Kanzlei des Präsidenten der Republik zu senden. — Am Versöhnungstage widmete Rabbiner Prof. Dr. J. Kahan dem großen Toten tiefergreifende Worte, welche er knapp vor dem Maskirgebet sprach. Hierauf rezitierte Oberkantor Handgriff das El Mole Rachamim und das Schewisi unter Assistenz des gesamten Tempelchores. Auch anläßlich des Sukkoth-Festes sprach Rabbiner Prof. Dr. Kahan in der Sukkah über T. G. Masaryk. Am 16. September beteiligte sich die Repräsentanz der Kultusgemeinde offiziell an einer Trauerfeier der Stadtgemeinde Znaim im Theatersaale, während die übrigen Gemeindemitglieder deren Uebertragung gemeinsam mit der übrigen Bevölkerung am Platze der Republik vor dem Theater verfolgte.

Žilina

Die jüdische Bevölkerung von Žilina ehrte durch einen Trauergottesdienst das Andenken des verstorbenen Altpräsidenten Masaryk in der großen Synagoge, bei der Oberrabbiner Stránský die Trauerrede hielt und welcher auch Vertreter der Armee, der Bezirksbehörde, der Stadt und verschiedener Aemter beiwohnten. Der Kultusgemeindeausschuß hielt unter dem Vorsitz des Herrn Dr. T. Ring eine Trauersitzung ab. Am Tage des Begräbnisses legten die Gemeinde und der Makabi am Kenotaph Kränze nieder und beteiligten sich an der Militärfeier auf dem Freiheitsplatz. Nachmittag standen Mitglieder des Makabi und Makabi Hazair neben dem Militär Ehrenwache.

Zwittau

In der Sitzung am 20. September gedachte der Obmann des zion. Verbandes „Achduth" des dahingegangenen Altpräsidenten Masaryk. In bewegten Worten schilderte er die Verdienste, die sich dieser einzigartige Mensch, Philosoph und Staatsmann um sein tschechisches Volk, die ganze zivilisierte Welt und um uns Juden erworben hat. Die Ausführungen des Obmanns wurden von den Versammelten stehend angehört. Zur Ehrung des unvergeßlichen Toten hat der Verband Bäume im Masarykwald gestiftet. — Am 27. September fand die Generalversammlung des Verbandes statt. Bei den Neuwahlen wurden alle bisherigen Funktionäre wiedergewählt.

קרן קימת לישראל
NÁRODNÍ FOND ŽIDOVSKÝ
JÜDISCHER NATIONALFONDS

Für das Hauptbüro in Jerusalem sind eingegangen vom 19. bis 30. September.

	5696:	5696: Aktion Volk in Not	5697:	5697: Aktion „Und nun ins Galil
Böhmen	14.489.50	5.660.60	28.016.75	1.350.—
Mähren-Schles.	19.557.90	4.831.30	23.664.50	1.676.—
Slowakei	31.611.50	5.041.30	49.567.25	4.956.—
Karpathorußland	925.30	1.739.65	3.205.95	300.—
	66.584.20	17.272.85	104.454.45	8.282.—

Büchsen

Aussig: A. Reinhalt 14, Ing. E. Thein 13.10, I. Rosenberg 15, L. Fischl 10, A. Herrmann 10, V. Stern 62, A. Tauber 14.60, R. Seger 10, Dr. V. Lachs 10.70, E. Chobocky 10, H. Glauber 20, Ing. Flusser 10, F. Kaufmann 10, Rabb. Dr. Stößler 23.30, S. Bäuml 15, E. Heller 10, P. Raubitschek 10, R. Wachtel 10, E. Lichtenstern 10, J. Kosta 42, Rest u. 10; zus.: 361.—. **Budějovice:** R. Brosam, E. Gibian, F. Hermann, Dr. L. Herz, V. Stein je 10, R. Huller 28.55, M. Neubauer 23, M. Gans 41.10, O. Fröhlich 19, E. Sinek 48, S. Ferda 20, J. Stein 20, Dr. S. Klempfner 120, Bude Bezdrew 12.80, Tempel Hluboká 63, Ing. P. Sattler 25, Rest u. 10; zus.: 554.40. **Bodenbach:** O. Duschak, Dr. R. Singer, F. Prisker, H. u. M. Hoffer, F. Müller, Dr. S. Klein, Dr. E. Sobel, O. Schwarz, J. Strimber je 10, Dr. H. Guttenstein, Prof. Dr. Brandeis, M. Fischer je 20, Dr. G. Stern 22, M. Pollatschek 15, E. Engl 28.75, O. Kletter 45, M. Londner 10.85, Dr. Franz Ekstein (Wohnung) 37.80, H. Fuchs 18, Rabb. Dr. Farkas 25, Dr. Fritz Eckstein 16.20, Dr. Franz Ekstein (Ordination) 36.40, Rest u. 10; zus.: 466.50. **Domoušice:** Jaroslav Siebel 100, Otto Frank 11; zus.: 111.—. **Dux:** Willy Kohorn 25.—. **Eger:** J. Weißkopf 22, Dir. A. Rothschild 13, Komm.-Rat A. Herrmann, E. Kohorn, J. M. Schultz je 10, Rest u. 10; zus.: 90.50. **Falkenau:** Toni Löw 13.65, F. Braun 11.50, Theodor Steiniger 10.50, S. Pfeffer, R. Löwy je 10, Dr. Hans Unger 25.20, P. Reichler 20, Dr. W. Herrmann 18, Paul Hönig 15.50, Dir. Kornfeld 12.60, Damencafé Hotel Hahm 10.45, Rich. Hönig 10.25, Stef. Bondy, K. Růžek, Dr. K. Steiniger, Lisslotte Zentner, Leop. Zentner je 10, Otto Hönig 25, Jul. Herrmann 24.25, L. Lederer 16.60, Walter Kohn 16, E. Katz (Neusattl) 51.80, Kurhaus Mignon (St. Joachimsthal) 21.20, Restaurant Dominitz (Joachimsthal) 18, O. Stingl (Joachimsthal) 48, Berta Herrmann (Joachimsthal) 34, Dr. Leopold Samuel (Joachimsthal) 30, Rest u. 10; zus.: 534.60. **Graslitz:** Arthur Kohn 115.35, O. Fuchs (Tarokpartie) 60; zus.: 175.35. **Hradec Králové:** Dr. Kollmann 45, Kohn & Löwinger (Litomyšl) 30, Julie Nohel 30, Dr. Erdelyi 14, Dr. M. Neufeld, A. Steiner, Ing. J. Pollak, Ing. R. Neumann je 10, Rest u. 10; zus.: 165.—. **Hohenelbe:** Gans 55.—. **Kolin:** J. Weigner 50.—. **Kosova Hora:** Friedhof 25.—. **Krumau:** Ing. I. Vesecky, Pötschmühle 21.—. **Komotau:** Otto Samuel 170, Ed. Pick 75, Sportheim Keilberg 50, W. Konirsch 30, Br. Novák (Udvitz) 23, Versammlungsbüchse, Dr. E. Müller je 20, Dr. Krakauer 18, R. Buchsbaum, Rob. Heller, K. Hahn je 10; zus.: 436.—. **Ústí n. Orl.:** Grete Weiner 14.—. **Teplitz:** Familie Srulovicz 164, E. Semmel 10, A. Mauer 29.55, Dr. Scheuer-Goldes 21.20, A. Rabinovicz 65, Fa. Jotte (Turn) 40.40, Taussig (Turn) 40, Semi Löwy 55, D. Wien 16.30, O. Neumann 20, A. Wohrizek 44.55, R. Baum 15, Apfelbaum 132.15, Rest u. 10; zus.: 684.85. **Prag:** J. E., J. E. je 100, B. W. 90, P. u. I. Wiesner 80, P. u. J. Wiesner 75, R. Schubert 59, O. Schleim 56, O. Schleim 30.50, I. Wachtl 30; zus.: 620.50. **Freistadt:** Wwe. Thieberger 17.50, H. Vogel 20, Dr. H. Führer 20, Wwe. Finger 16.10, Leo Beer 11.35, Luftig 10, L. Hoffmann 18.10, G. Donath 15.50, L. Rubinfeld 11.65, Dr. J. Tauber 60, S. Fink 12.10, L. Beer 11.35, Rest u. 10; zus.: 338.60. **Kobylí:** B. Wachsmann 28, L. Wachsmann 33.20, L. Rosenberger 26, M. Weißbarth 10 (alle in Čejč) Gisela Abeles 77, L. Stiaßny 15, E. Lederer 10.50 (alle Hustopeč), S. Weinstein (Bořetice) 40, D. Weigl (Kobylí) 10; zus.: 249.70. **Lednice:** J. Hirsch 20, A. Hirsch 10; zus.: 30.—. **Mohelnice:** Dr. Rich. Kohn 40.—. **Neu-Titschein:** J. Karter 55, J. Beldengrün 28, N. Obstler 23, J. Fried 22, L. Hegedüs 10; zus.: 138.—. **Olomouc:** Chaluzgruppe 80, Loge Hort 63.40, O. Donath 38.50, Dr. M. Rišavy 38, G. Pollak 35.75, Dr. L. Meißner 35, R. Kulka 30, V. Mayer 27, Dr. A. Taussik 23, Ch. Händel 22, C. Weinstein 22, Ing. M. Rieß 21.50, N. Kohn 20.50, P. Fischer 20, Ing. M. Schwoner 17, Dr. V. Altar 16.45, B. Weiß, P. Engelmann je 16, R. Schrecker, M. Redlich je 15, G. Langer 14, Dr. I. Löblowitz 13.25, Dr. K. Götzlinger 12.50, Ing. L. Groß, A. Baumgarten je 12, S. Piepes 10.50, Dr. O. Brief, B. Grünberger, H. Singer, A. Stößler, R. Borger, G. Goldschmied, B. Goldstein, A. Tobias, Dr. P. Kaufmann, K. Kafka-Pick, O. Knöpfelmacher, A. Fischer, Dr. J. Hirsch, A. Auerbach, Z. Oplatka je 10, Rest u. 10; zus.: 1385.70. **Prostějov:** Spez. folgt 1000.—. **Slavkov:** Dr. O. Lustig 10, Dentist O. Preiß 25.15, Brüd. Huß 20, B. Engelsrath 45, Emil Strach 117.15, Rest u. 10; zus.: 231.35. **Uh. Hradiště:** L. Braun 11, Herta Braun 13, Dr. A. Brauner 12, W. Kann 10, Dr. E. Kollek 19, Dr. E. Fürst 42, L. Riesenfeld 14, R. Sträußler 10, T. Kohn 10, Berger Geschäft 35, Hardy Berger 48.40, E. Blau 20.60, E. Fuchs 20, K. Schindler 75, H. Donath 10, E. Grünhut 10.50, V. Weil 21, J. Ziegler 13.30, E. Hönig 10, P. Munk 11, Grete Berger 10, Grete Frankl 10, A. Vogel 16, Lina Jelinek 20, Dr. Kahan 10, J. Wodak 17.50, N. Brunn 25.50, Mundi Brunn 45, M. Grünfeld 10, Dr. M. Jelinek 13.50, Erna Jelinek 22.50, Café Stößler 15.40, Olga Weiner 10, H. Weißová 63.30, E. Politzer 21, E. Freudová, Napajedla 35, Rest u. 10; zus.: 872.50. **Uh. Brod:** Ing. K. Klein 60, Plugah Misrachi 12, Bedř. Haas, Val. Klobouky 54.50; 936.95 Spez. folgt; zus.: 1063.45. **Vsetín:** Leop. Blau 100, P. Neugebauer 73, L. Schön 16.45, L. M. Schön 35, Grete Schön 96, A. Atlas 10, Dita Winter 25, Dr. Hanuš Rebenwurzel 105; zus.: 460.45. **Insgesamt 10.199.45.**

Slowakei:

Bratislava: Vilma Szüsz, Brokupice 92, Dir. Buchs-Baum 88.50, Dr. Ernst Kohn 35.20, Joh. Adler 24.40, Dr. D. Messinger 21, I. Schwarz 20, Ben Guria 93.25, Dr. Abrahamsohn 20, Zion. Stammtisch 21.95, I. Katona 12, F. Messinger 11.45, Diamant 10.60, L. Weisz 50, V. Winter 30, F. Richter 21, J. Winter 18, A. Steiner 15, R. Winter 14, Ing. M. Feldmann 13, J. Großmann 10, Stammtisch 47, Lichtschein 32.50, Hirschbein 15.05, Löwinger 15, E. Schlesinger 12, M. Schay 10.80, Dr. D. Silberstein 10.10, Dr. O. Löbl 10, Rest u. 10; zus.: 916.15. **Brezovica n. Tor.:** H. Klein 25, Z. Klein, Brennerei 20, A. Fleischerl, A. Seidenfeld je 18, Z. Riegelhaupt 10, A. Hoffmann, Torysa 15, E. Klein, S. Dravce 20, J. Hecht, S. Dravce 12, S. Mann, Krivany 20, Frau Friedmann, V. Slavkov 20, H. Traurig, N. Slavkov 10, A. Herzogh, Hamborek 13.50, Zwi Goldstein, Vysoka 16, 3 u. 10 = 15; zus.: 232.50. **Brezno n. Hr.:** J. Schlesinger, J. Karsai, S. Schlesinger, H. Mittelmann, Dr. K. Feller, S. Neufeld je 10, E. Mittelmann 40, Dr. D. Einzig 32.30, Samuel Kövesi 73, Egon Stiassny 50, J. Berger 25, L. Reichmann 25, A. Deutsch 10, A. Goldstein 25, F. Schwarz 20, G. Hajos 11, 2 u. 10; zus.: 387.10. **Feledince:** Spez. folgt 65. **Kremnica:** S. Klein 10.60, Rest. Schäffer 43.05, A. Silberstein 15.30, T. Bachner 14.70, J. Kurz 14.70, Dr. E. Lichtenstern 12.10, J. Holzmann 10, V. Kohn 10, H. Sonnenschein 10.20, Rest u. 10; zus.: 171.90. **Král. Chlumec:** 146. **Komarno:** G. Varadi, Z. Weisz, Dr. O. Bandler, A. Adler, B. Löwinger je 10, Samu Fleischmann 80, M. Fink 10, A. Rinder 36, P. Neuwelt 10, J. Kincs 20, D. Schlesinger 47.30, J. Herskovits 11.10, F. Fried 10, P. Schiller 10.90, G. Kellner 10, I. Barta 10, J. Neuhauser 10, J. Reisz 14, Sandor Hoffmann, A. Vegh, P. Wild, Dr. E. Waldmann, M. Palkas, Z. Szobel, M. Raab je 10, D. Kemenyi 14.80, Dr. J. Fleischer 15, M. Schwarcz 18, Rest u. 10; zus.: 794.80. **Košice:** J. Rosenberg 21.20, Großmann & Co. 13.95, M. Goldstein 11, A. Engel 15.60, B. Koth 15, J. Engel 10.25, L. Friedmann 12.90, Dr. J. Földes 20, Dr. E. Bodor 40, A. Farkas 10.50, J. Wachs 18, Ing. J. Winkelsberg 13, Ing. Brenner 17.35, A. Weisz 18.40, S. Herbach 20, G. Schwarz 16, H. Baumöhl 14, Herm. Deutschberger 81, E. Goldner 11.50, J. Freund 10, F. Widder 16, F. Schön 12.10, J. Gelmann 21, P. Spitz 12.40, J. Großmann 20.50, A. Paszternak 15, Friedmann Gupa 10, M. Feuerstein 10.75, E. Kürti 31.50, Henrik Getzler 80, N. Safir 10.50, Dr. Davidovics 23, Ing. L. Schwarcz 10.50, Dr. P. Glück 20, Friedländer & Glück 27.95, B. Weber 12.25, Kreisz & Mann 20, A. Kardos 16.80, J. Weisz 10, Dr. Engel 10, G. Stein 10.75, D. Keleti 11.30, H. Schwarz 15, E. Malek 22, D. Zink 32.80, N. Kertesz 20, P. Schönberg 10, H. Reisz 10, M. Engländer 10, B. Großmann 14.40, M. Erdös, Kr. Chlumec 61, Rest u. 10; zus.: 1886. **Levice:** Jul. Fried 85, Wwe. A. Munk 66.80, M. Stransky 66.50, Wwe. Oberrab. J. Liebermann 54, D. Wetzler 49.10, Dr. Löwy 42, S. Wilcsek 40, J. Schulz 36, Kohn-Kovač 35, E. Holzmann 33, E. Adler 32.60, A. Hegyesi 32, Dr. M. Liebermann 28.50, Wwe. S. Deutsch 24.50, A. Berenyi 22.85, Brüd. Steiner 22, J. Weinberger, Z. Blau, Fa. Knapp, Weisz Nach., M. Holzmann, A. Heksch je 20, Weiss Bäcker 17, I. Schwarz 16.80, J. Breuer, E. Steiner je 16, Bartos, W. Fischer, Dr. O. Steiner je 15, Dr. Gellenyi 13, Feldmann 12.40, Ing. Hollos 12.50, J. Schwitz 12.60, A. Trebitsch 11.20, Kohn & Blasz 10.50, J. Steiner 10.40, I. Weiß, J. Rac, A. Freund, Dr. Fischer, S. Schäfer, A. Schönstein, S. Kaiser, Dr. Molnar, Dr. Adorjan je 10, 49 u. 10 = 202.85; zus.: 1276.10. **Lekyr:** F. Schwartz, Vozolany 23. **Namestovo:** Dr. Weisz, R. Kubiček, R. Atrauß, S. Herz, A. Elsner, A. Hochfelder, A. Rendl je 15, Th. Guttmann, H. Klein, M. Unger, R. Leblovič, Bocher, J. Schwarz, P. Weinrüb, J. Klein je 10, J. Kraus 13, E. Hruška 20, Bratia Steiner 41, L. Bloch 29, S. Steinitz 27, Klopstock-Spielberger 17, Wwe. Wilhelm 21, J. Wilhelm 12.50, M. Radoši 42.10, Grünwald 10.70, Dr. M. Schlesinger 50, Rest u. 10; zus.: 499.20. **Nitra:** G. Schwartz 30, Dr. M. Strasser 20, J. Kallos 14, S. Šimko 30.20, E. Stahl 10.10, E. Tepli 10.40, Dr. A. Berenyi 30.50, Ing. J. Rauchwerger 10, Taussig Parf. 42, Br. Stiglitz, E. Fiala je 10, S. Alpar 15, Dr. L. Neumann 34, S. Prager 15.15, A. Schiller 54, E. Löwinger 17.35, Wwe. A. Zobel 11.70, A. Müller 10, S. Fuchs 137, Sonnenschein 16.40, H. Barsony 15.70, J. Hirschler 11, Dr. Ph. Gellert 56.80, Wwe. D. Neumann 14.30, S. Ilkovits 20.25, M. Spitzer 15, Medica Drogerie 10, Geschw. Paschkus 33.20, Wwe. M. Pollak 75.40, R. Krausz 26.50, R. Pollak 20, J. Krausz 11.50, Dr. Rusnak 15, M. Oblath 20.40, Dr. H. Landau 15.85, J. Guttmann 10, Dr. G. Krausz 10, O. Rosenzweig 14.60, A. Zobel 18, G. Markstein 14, E. Wilhelm 10.30, Rest u. 10; zus.: 1081.20. **Nové Město n. V.:** Frau Hugo Tauber 50, Ferd. Eisler 20.15, H. Tauber, E. Eisenberg, S. Biermann, Wwe. Neubauer, I. Eiser, Dr. Diamant je 20, F. Weiner 26.35, H. Schwartz 20.40, V. Spielmann 18.90, Wwe. F. Tausz 24.15, S. Schwartz 16.60, M. Nyitrai, L. Biro je 15, Dr. Grosner 14, F. Better 10.85, Wwe. Jassinger 14, E. Rosenblüth, J. Fuchs, M. Meszaros, Th. Wister, Prof. Meszaros, J. Fuchs, M. Lengyel, A. Wohlstein, M. Stadl, Dr. J. Spitzer, Dr. Wasservogl, S. Reiß, Dr. M. Quitt je 10, S. Just 15.40, R. Weiner 13.20, B. Goldstein 13.30, Žid. úv. družstvo 15, J. Weiß 10.90, 68 u. 10 = 274.85; zus.: 838.05. **Prešov:** Spezif. folgt 2791. **Nové Zamky:** Spez. folgt 500. **Stupava:** Wwe. H. Schwartz 12.20, J. Schwitzer 16.30, A. Reich 11.10, R. Mittler 18, A. Mittler 26, E. Kugler 12, Ing. E. Weiß 20.60, Rest u. 10; zus.: 162.20. **Skalica:** J. Chlamtatsch 31, J. Fischl 27, A. Nascher 30, P. Klein, S. Beinhacker je 10, Struž. žid. mlad. 12; zus.: 120. **Sered:** 256.65. **Sabinov:** Dr. Forgacs 67, M. Hartmann 52, H. Groszmann 36, Fam. Schnitzer 48, Dr. Sperling 17.90, Mag. Ph. Fodor 16.95, J. Ehrlich 11.70, Dr. Borkenfeld 10.65, B. Riemer, G. Stehr, Buchsbaum je 10, unter 10 = 98; zus.: 418. **Spišska Nová Ves:** Spez. folgt 602. **Tvrdošín:** Preisz 10.50, Kornhauser 16, Zehngut 15, Frau Zehngut 35, Glücksthal 31.50, Schlesinger 31.50, Stoffer 100, Steiner 10, J. Weimann 60, Haas 60, Rest u. 10; zus.: 408.20. **Trenčín:** 1200. **Turč. Sv. Martin:** R. Freund, L. Strelinger, I. Weißenstein, S. Lorant, A. Brandspiegel, E. Büchler, A. Politzer, I. Links, Dr. E. Kohn, B. Weil je 10, E. Schlesinger, R. Drachsler, E. Laufer, je 20, J. Popper 13, A. Spitzer 11.90, B. Freilich 20.70, Samuel Flack 110.20, A. Knöpfelmacher 12.80, A. Wildstein 43, R. Kuffler 28.60, B. Links 10.30, Dr. E. Klein 15, Wizo 69, dies. 25, Dr. M. Strauß 11, Rest u. 10; zus.: 669. **Unin:** Wwe. Jellinek 15, Max Spitzer 50, O. Schlesinger 28, Wwe. Richter 13.60, S. Grünwald 10; zus.: 116.60. **Velké Kapušany:** Dr. L. Stern 11.20, Rest u. 10; zus.: 62.30. **Zlaté Moravce:** Ungar 21.65, Grünwald 16.45, Wwe. Klein 10, Wwe. Pleß 33, A. Petö A. G. 18.25, S. Appel 19.50, J. Fleischer 14, Th. Rosenzweig 12, Wwe. Feldmann 23, M. Schwarz 10, D. Schlesinger 18, Rest u. 10; zu.: 234.50. **Bratislava:** Hermann 10, Löwinger 10, Dr. O. Löbl 10.20, L. Waldmann 10.50, Hirschbein 16, Bunzl u. Biach 20.20, Ing. J. Großmann 21.50, Ben Guria 48.80, Bridgesalon Hotel Carlton 85.25, Schindler & Jedlin 50, M. Kohn 46.50, L. Stern 40, L. Weiß 36.50, S. Weiß 33, Dr. L. Neumann 30.05, J. Weinreb 29, N. Grünmandl 26, M. Löwinger 25, M. Neubauer 21.75, Ludwig Mühle 21.25, Wwe. Seidler, Dr. M. Müller, Dr. A. Kondor, N. Wolff, N. Reisner, P. Schweiger, Ing. F. Weiß je 20, S. Weinstein 19.60, Dr. Szekely 19.35, L. Ferenc 18, L. Reisner 16.70, P. Grünwald 16, N. Leicht 15.40, N. Lustig, A. Weisz je 15, Wwe. Rabb. Singer 14, T. Wind 12.50, L. Freud 12, N. Karpfen 11.50, N. Oher, A. Weiß, F. Kaunitz je 11, N. Löwy, Wwe. Schwy je 10.60, Heller & Moskovitsch 10.50, J. Schwarz 10.20, N. Kohn 10.10, Este Schablonenfabrik, Suchostaver, A. Brück, Ringwald, Steiner, E. Steiner, J. Leicht, I. Unger, D. Kalmann, Spitzer, I. Blumenfeld, Al. Jelinek, Ad. Jelinek, N. Mülrad, L. Schwarz, Goraber, E. Tochten, N. Ehrenfeld, E. Guttmann, H. Löwy, S. Brand, H. Frucht, Leuchter, J. Fischer, J. Ehrenthal, A. Glück, Dr. E. Forbath, O. Pater, Wwe. Kondor, M. Duschinsky, Ing. A. Lakner je 10, R. Geyduschek 10.25, M. Großmann 10.30, S. Ehrenwald 10.55, M. Neurath 10.60, Dr. Ph. Mayer 11.70, Resinger, K. Bader, D. Lichtenfeld je 12, F. Adler 12.10, E. Freistadt 12.40, E. Pollitzer 12.50, Dr. K. Brandl 12.85, Dr. R. Füredi 13, Judith Jetta 14, C. Laufer 15, J. Felsenberg 15, K. Rosenberg 16, W. Guttmann 15.55, Wwe. Hirschler 17, M. Weinreb 18.60, E. Lustig 19, R. Rosenthal, F. Bruckner, C. Spatz je 20, S. Rosinger 25.45, K. Koritschan 32, J. Ditz 32.05, Dr. E. Koritschan 81, M. Friedmann 10, E. Holz 50, A. Link 25, P. Roznyai 22, Dr. N. Ernyei 13.50, Dr. Herzog 15.60, L. Wolf 40, Dr. A. Pollitzer 36.75, KKL.-Kommission 23, S. Kurzweil 13, F. Horn 36, M. Eiser, Dr. V. Görög, M. Rubin, P. Pacz, A. Weiß, Abrahamsohn, A. Perl, B. Jelinek je 10, R. Goldberger 12.15, Imre Hálmos 13, E. Bader 13.35, Zinsenheim 13.70, J. Eisenberger 14, Wwe. Neumann 17.80, E. Feldmann 20, B. Schein 21.90, H. Großberger 25, N. Berger 27.50, A. Bachner, Jurovsky, A. Hindls je 30, F. Weiß 34.10, O. Weißfisch, L. Fürst, Adler, E. Szeiner, Holzmann, K. Weisz, J. Freund, Dr. Adler, Altmann, J. Roth, Dir. J. Knöpfelmacher, Hasch. Hazair, Feher, L. Tandlich, J. Winczer, Dr. Weiß, Dr. E. Schusdek je 10, Breuer, H. Ullmann je 11.50, Redlich 11.55, Dir. J. Falk, G. Bender, R. Gutnik, Hch. Hilvert, G. Müller, Landau je 12, Ph. Lichtschein 12.10, Dr. S. Steiner 12.65, J. Eeisz, Prof. A. Grünwald, Dr. O. Neumann je 13, I. Pauker 13.55, E. Adler 14, Ing. Schwarzbart, M. Quastler, E. Steinberger, O. Jellinek je 15, J. Unreich 15.80, Dr. V. Weil, Dr. G. Fischer je 17, F. Neumann 18, S. Szasz 18.45, A. Breier, Dr. E. Delikat, B. Schwarz, Dr. J. Rosental je 20, Arch. D. Quastler 21, Glaser 21.80, H. Schwitzer 23.05, A. Groß 23.50, V. Großmann 24, Dr. F. Frank 25, S. Fisch 27.50, Reismann 27.70, Dr. L. Ziegler, Dr. H. Ehrenwald je 30, A. Reismann 31.60, B. Gubi 32, A. Lustig 37.70, I. Selikovits 43, Wwe. Koritschan 97, Rest u. 10; zus.: 5062.25. **Bansky Bystrica:** Viliam Schwarcz 117.20, Max Szanto 91, Jul. Schlesinger 65.70, A. Löwy 59.50, Dr. E. Tyroler 48.05, Haschomer Hazair 40, K. Klein 38.90, Dr. M. Schwarz 23.50, Hotel Tatra 20.50, H. Burger 21, E. Fischer 26.15, Dr. R. Weichherz 15, E. Mende 18, J. Fried 16, I. Schwarz 15.90, L. Strelinger 18, B. Neu 15.50, Sonnenfeld Wwe. 15.30, M. Rosenberg 18, A. Edelmann 20, L. Strauß 19, R. Weiß 16.50, H. Porgesz 16.50, J. Kohn 15.70, H. Müller 15.65, Steiner u. Löwy 16, M. Neu 13.50, R. Roth 12.40, A. Berczeller 12, J. Sebök 11.50, A. Diamant 10.95, E. Brandstein, M. Freiwirth, G. Moskowitsch, A. Neumann, H. Neuberger, B. Löwy, D. Kemenyi Nachf., Dr. V. Rosenfeld, H. Keppich, J. Rosenthal, J. Rosenthal, G. Rauchwerger, A. Reif, Dr. E. Tandlich, Roth & Kovacs, V. Strelinger, L. Späth, Dr. A. Schönfeld, Dr. J. Tyroler, O. Vago, A. Weiß, E. Weiß je 10, Rest u. 10; zus.: 1300.35. **Lučenec:** D. Kaufmann 10, S. Kohn 20, D. Löwy 10, Cink & Diamant 14, I. Großmann 18, J. Schönberg 10, G. Grünbaum 19, S. Lederer 10, J. Roth 20, N. Stein 10, M. Lefkovič 24, A. Sternlicht 18, L. Deutsch 19, Dr. A. Sacher 10, A. Brüll 21, B. Tausz 63, J. Tausz, F. Kohn, Dr. R. Oppenheimer je 10, Dr. L. Singer 17.60, S. Schwarz 35.15, S. Stern 21.60, Varadi, Buchsbaum & Demeter, S. Klein je 20, G. Gömöri 12.95, S. Schnitzer 14, Gemeiner 10, A. Weiß 45.10, Dr. Eugen Santos 129.40, Dr. B. Reinfeld 10, Lendler 25, Dr. L. Klein 10, B. Hertschko 50, O. Neu 21.90, Szabo 18.35, K. Löwinger 28, B. Neumann 19.80, A. Fleißig 30, Emil Kürti 69, D. Stern 11, I. Kredens 36.50, O. Weiß 15, H. Kemenyi 24.30, Jenö Singer 52.40, M. Denes 14.20, B. Heksch 10, A. Reich 20.65, O. Blau 34.70, G. Vajda 12.40, G. Gansel 15, J. Hegyi 10, S. Marer 21.55, J. Redlinger 15, Haas 15, A. Rabin 20, M. Pfeifer 15, Z. Weiser 20, M. Lederer 10, S. Steiner 11.45, Dr. M. Rosenberg 10.60, Dr. L. Tausz 14, A. Stammler 10, Dr. K. Dchenk 10, E. Polacsek 30, L. Kohn 32.30, R. Szekely 31, P. Hochfelder 10, L. Eisler 35, B. Salgo 40, V. Fleischer 53.60, Dr. F. Oppenheimer 10, S. Biro 20, F. Polatschek 10, A. Schwarz 50, Lajos Löwy 170, E. Krausz 16, R. Fuchs 36.80, F. Schwarz 10, A. Gandl 15, S. Stiller 40.95, Ernö Grün 50.90, Dr. I. Schneller 50.80, J. Fischer 20, Ing. Strasser 11.25, A. Kun 14.60, Wwe. Hammermüller 10.35, Dr. Riegl 13.95, Fleißig & Gal 49, S. Rosenberg 20, L. Gutsohn 20, Dr. H. Weiner 20, Dr. S. Altmann 10, B. Fischer 11.50, Wwe. F. Lengyel 38.40, Dr. I. Koller 19, A. Lörincz 55.90, Ign. Löwy 39.50, J. Markovicz 25, M. Hammermüller 50, D. Buchbinder 19.40, B. Löwy 38, Rest u. 10; zus.: 3017.40. **Poprad:** Spez. folgt 700. **Růžomberok:** Spez. folgt 1615. **Spišské Podhradie:** M. Offenberg 40, J. Immerblum 29, Dr. J. Baumöhl, E. Lefkovits je 20, A. Grünberger, W. Feldmann je 15, Dr. A. Čuczka 13.50, J. Littmann, S. Lefkovits je 12, J. Fried 11, E. Baumöhl, E. Guttmann, M. Müller, L. Grünberger je 10, Rest u. 10; zus.: 293.40. **Vrbové:** F. Rosenfeld, E. Mohr, Dr. S. Grünwald, J. Szekely, M. Schönfeld, Dr. E. König, J. Wigoda, J. Kant je 10, J. Reißmann 11, S. Goldstein 12, M. Grünhut 14, A. Wertheimer 17, Dr. D. Hoffer, M. Hoffmann je 20, J. Mannheim 22, L. Grünfeld 22.50, J. Halle 33, G. Feiner 37, 20 u. 10; zus.: 391.50. **Insgesamt 28.187.35.**

Goldenes Buch

Brüx: Eintrg. Otto Kohn: Dr. Flinder statt Honorar an Dr. Taussig 65, Otto Kohn kond. Abg. Dr. A. Goldstein 20, Dir. Ing. L. Stern 20, Otto u. Hans Kohn anl. Jahrz. Irma Kohn 50, Leo u. Marta Glaser 10, Grete Löwi 20 aus gl. Anl.; zus.: 185. **Falkenau:** Zionistische Ortsgruppe Falkenau Eintragung d. verst. Präsident-Befreiers T. G. Masaryk 500, Noe Stroß A. G. d. vereinigten Textilfabriken Liebenthal u. Bělá p. B. aus gl. Anl. 500, Sammlg. b. Vereinsabend 20, W. Grünberger 10; zus.: 1030. **Leitmeritz:** Arth. Sachs u. Fr. danken f. Grat. anl. i. Silb. Hochz. 50, Dr. E. Margulies u. Fr. gr. Ing. Friedr. Engel u. Fr. anl. Barm. i. Sohnes 10; zus. 60. **Pilsen:** Kibbuz Achduth 20. **Prag:** (Eintrg. L. Zucker) Ing. Zucker gr. Dr. M. Singer 20. **Iglau:** (Eintrg. H. Pick) Anl. Abl. Johanna Schath: G. Schath, J. Schath, J. Fuchs, F. Sander je 10, zus.: 40. **Teschen:** (Eintrg. C. Hefter) Hannerl Kohn statt Blumen f. i. Mutter 10, Sofie Kohn anl. Jahrz. i. unvergeßl. Vaters 20; zu.: 30. **Znaim:** (Eintrg. Dir. Ing. Julius Pick) Cornelie Fischl 104. **Olmütz:** (Eintrg. Dr. V. Altar) 1000. **Insgesamt 2489.**

Slowakei:

Bratislava: (Eintrg. Dr. Robert Füredi) KKL-Kommission 1100.—. **Bánovce n. Bebr.** Eintrag. Isidor Winterstein 300.—. **Prešov:** Hochzeitssammlung 50, Hochz. Wohlmuth—Friedmann 80; zus.: 130.—. **Růžomberok:** Israel. Kultusgemeinde Eintrag. Dr. P. Gól 500.—. **Sered:** Lad. Rechnitzer, Paul Schwitzer, Magda Mannheim je 50; zus.: 150.—. **Stupava:** Eintrag. Dr. E. Bochler (Bratislava): Andreas Drechsler (Nové Zamky), Jindřich Rafael (Brünn) je 100; zus.: 200.—. **Insgesamt 2380.—.**

Sefer Hajeled

Brüx: Eintrag. Tommy Gichner: Grete Löwy 20.—. **Bodenbach:** Eintrag. Lia Brunner: Dr. Franz Ekstein gr. Artur Tauber z. Barm. s. Sohnes 20, ders. kond. Fam. Oskar Löbl 20; zus.: 40.—. **Dux:** Eintrag. Eva Kohorn: Willy u. Hede Kohorn 30.—. **Graslitz:** Eintr. Hans Gold: O. Fuchs 40, R. Gold 25. Ad. Fuchs 20; zus.: 85.—. **Prag:** Dr. P. März u. Fr. gr. z. Barm. ihr. Sohnes Georg: Abg. Dr. A. Goldstein u. Fr. 20, Ing. O. Aschermann, Irma Polák, P. Vodička je 10; zus.: 50.—. **Brno:** Dr. E. Munk gr. Dr. H. Beneš u. Fr. 10, Dr. P. Hirsch gr. Fränze Beneš 10; zus.: 20.—. **Prostějov:** anl. Barm. Erwin Mandl: Dr. Kleiner 50, Erich Beamt, Leo Wolf, J. Grabscheid, Jos. Kobler, B. Spiegel, F. Wolf, Dr. Löff je 20, Dr. Sonnenmark, H. Platzer, D. Frankl, W. Neumann je 10; zus.: 230.—. **Insgesamt 475.—.**

Slowakei.

Nové Mesto n. V.: Brith Milah Pišta David Fürst 240.—.

Landspenden

Aussig a. E.: Dr. Eug. Mahler f. Galilaktion 100, Jom Kippur (Sammelergebnis Blumenspenden) 265, anl. 50. Geburtstags v. Dr. Pick: Arnold Weil u. Frau 100, M. Tragatsch u. Fr., Dr. K. Kohn u. Fr., Th. Kohn u. Töchter, L. Brock u. Fr., Walt. Kohn u. Fr. je 30, Dr. O. Stecher u. Fr., L. Schiff u. Fr., O. Kraus (Montan), H. Schneider u. Fr., Leo Kohn u. Fr. je 20, Hch. Kosta u. Fr. 25, H. Hahn u. Fr. 10, 1 u. 10, anl. Barm. Tauber: Hch. Kosta u. Fr. 25, L. Schiff u. Fr., Volksv. Th. Herzl je 20, anl. d. jüd. Feiertage: E. Wittenberg 20, Otto Kraus (Montan) 50, Dr. Kam. Kohn u. Fr. (Bokau) gr. z. Barm. Tauber 20, Sammlg. b. Kongreßreferat v. Frau Fini Brada 41; zus.: 927.50. **Brüx:** Judith Halberstam i. Gedenken an i. verst. Gatten Dr. Mich. Halberstam 20, Anteil Neujahrswunschenthebungsspenden 240; zus.: 260.—. **Eger:** Frau Oberfinanzrat Dr. Klein dankt für erw. Anteilnahme 10, Sammlg. b. Kongreßreferat v. Dr. F. Ullmann im Rest. Heller 30.20; zus.: 40.20. **Falkenau:** Fanny Auerbach (Elbogen) f. erfolgreiche Badekur 20, Walter Lustig (Unterreichenau) sendet allen Freunden u. Bekannten herzl. Urlaubsgrüße aus Paris 50, Neujahrsablöse: Zion. Ortsgruppe 30, Jul. Herrmann, Dr. Walt. Hermann, Otto Hönig, W. Lustig (U.-Reichenau), Ing. L. Holzer (Neu-Rohlau), Dr. Hans Unger, Dr. Ludwig Unger je 10, Walt. Lustig (U.-Reichenau) anl. Abl. s. Vetters Ing. O. Hönigsmann (Wien) 20; zus.: 190.—. **Graslitz:** Oskar Fuchs anl. Hochz. Rosl Kohn—Dr. Wohlrab und Anni Kohn-Bienenfeld je 50, E. Teweles anl. Hochz. Anni Kohn—Bienenfeld 20; zus.: 120.—. **Gablonz:** Neujahrswunschenth. E. Eisner 30, Ing. J. Blum 25, A. Kahn, F. Händel, G. Haidinger je 20; zus.: 115.—. **Humpolec:** Dr. K. Kummermann dankt MUDr. Paul Hirsch (Brünn) f. frdl. Behandlung 50.—. **Krumau:** Dr. Ing. F. Strass, Ing. F. Teller je 10; zus.: 20.—. **Leitmeritz:** Neujahrswunschablöse: Dr. G. Busch, K. Holzmann, Ing. H. Pollaczek, Dr. Lichtmann je 10, Dr. Emil Margulies Galilaktion 400, Friedrich Neuburg 300, Dr. M. Lichtner 25, Dr. Markovicz, Dr. K. Morgenstern, Sigm. Kohn je 100, Ing. K. Lebenhart 40, Ferd. Taussig 25 (Galilaktion Nachtrag) 1130.—. **Lobositz:** Nachtrag Galilaktion Jos. Stern 100.—. **Nový Bydžov:** Artur Weiner (Prag) 25, M. Graf 10; zus.: 35.—. **Něm. Brod:** Alois u. Frant. Koref 150.—. **Plzeň:** Beckie Adler dankt Ausschuß d. Wizo f. Glückw. z. Geburtstag 20, Dr. Hans Adler Glückwunschablöse anl. Neujahr 25, Dr. Hans Adler statt Kartengrüßen vom Urlaub 25, Dr. R. Jelinek statt Neujahrswünschen 20; zus.: 90.—. **Turn:** Bruml (durch Herrn Nettl) 200.—. **Trautenau:** Neujahrswunschablöse 2350, Leo Levy (Bridgegewinn) 10, Nachtrag Neujahrsablöse 160, Familie Robert Schenk (Karlsbad) kond.: Prof. H. Stern, Familie Rosenberg je 10, Prof. H. Stern kond. Dr. Angelo Goldstein u. Leo Goldstein anl. Abl. i. Bruders 10; zus.: 2550.—. **Teplitz-Schönau:** Nachtrag Galilaktion Math. Carniol 40, MUDr. Leo Kohn (Weißkirchlitz) dankt Dr. Seidemann f. Gefälligkeit 50, Ed. Propper gr. Kurt Zentner 20, Rud. Kompert anl. Abl. d. Präsidenten Masaryk 20, Ed. Propper aus gl. Anl. 20, M. Reich (Galilaktion) 20, Eug. Vyeczner anl. Barm. s. Sohnes 20; zus.: 190.—. **Warnsdorf:** Neujahrsablöse: Rob. Bobasch, E. Beer, Hch. Basch je 50, O. Beer 30, Dir. O. Adler, Fam. Zinner, E. Schein, V. Reimann, E. Finger, O. Beer, Dr. O. Horner, M. Neubauer je 20, Rich. Lederer 50, E. Scheuer, Dr. E. Winternitz, H. Bobasch, Dr. V. Koralek, Dir. J. Weigner, A. Dub, J. Singer, G. Lamm, L. Steiner, Dr. L. Barth, A. Scheuer, V. Weiß je 10; zus.: 510.—. **Žirovnice:** Dr. Eugen Greif 40.—. **Prag:** K. Guttmann (Roztoky) 10, Jiří Frank 50, Prok. Ed. Pick anl. Jahrz. s. Vaters 20, Jul. Justic kond. M. Pešek (Michle) 20, Dr. Seger dankt Dr. A. Bergmann f. ges. Kalender 20, Jüd. Frauenverein Sammlung Hochz. Kohner—Lang 330, Abg. Dr. A. Goldstein kond. anl. Abl. s. Bruders: Fam. Ign. Vodička 50, Hugo Vodička, V. Mautner, B. Wodak je 20, Ing. Otto Zucker 50, Ernst u. Irma Polák, A. Herzog u. Fr., Makabi, Ing. O. Aschermann, J. Reiß, Prof. L. u. H. Steiner, Olga Guth, Tilly Bester je 10, Prof. L. u. H. Steiner danken O. Klein 10, 1 u. 10; zus.: 697.40. **Břeclav.** Galilaktion: Kultusgem. 250, Reinertrag d. Gespr.-Zeitung, veranst. v. Zion. Ortsgruppe 105.65, 10-Min.-Sammlg. b. Simchat-Thorafeier d. Wizo 65; zus.: 420.65. **Brünn:** Dr. B. Kohn 1000, Lidové Noviny 96, Glückwunschanz. 2310, A. Tomaschoff 10, Dr. E. Munk kond. F. Weinberger 10, Berth. Munk 100, Leop. u. Emma Herzog anl. Geb. e. Enkels in Erez 50; zus.: 3576.—. **Freudenthal:** Spez. folgt 75.—. **Iglau:** Dr. Offer a. e. Rechtssache 50, Anl. Jahrz. Alfred Sommer s. A. sp.: S. Sommer, H. Sommer je 20, Prof. Dr. Eisler anl. s. Vortrags 25, Neujahrswunschenthebungsspenden: Dr. Heilig, Sander, R. Seidner, R. Weißenstein, K. Pick, A. Spitzer je 20, Th. Weißenstein, H. Sommer, A. Löwy, K. Lang, Dr. Weißenstein, Dr. Brunn (Kubin), Dr. Herrmann, Dr. Capek, K. Meisl, unleserlich, J. Popper, unleserlich, Anna Grünwald, Rabb. Dr. Grünfeld, B. Wachtl, C. Pollak, NN. je 10; zus.: 415.—. **Kyjov:** Spez. folgt 701.70. **M.-Ostrau:** Neujahrswunschablöse: J. Bermann 15, Ing. Hasenberg, Dr. A. Löwy, M. Better, J. Reiß, S. Rotter, S. Matzner, A. Wachsberg je 10, 9 à 5, Sammlg. b. Vortrag Dr. März—Dr. Rufeisen 56.55, H. Teller anl. Geb. s. Sohnes 30, Dr. Emil Bachrach (Galilaktion) 100; zus.: 316.55. **Neu-Titschein:** Neujahrswunschablöse: J. Schwarz, Dr. J. Huppert je 50, A. Huppert 30, A. Aufricht, Jul. Grün, Prof. L. Spitz, Firma Karter je 20, O. Bermann, S. Grün, Dr. Weinstein je 10, 1 u. 10; zus.: 245.—. **Mikulov:** Gedenkablöse aus Anlaß d. Jom-Kipur-Tages: Dr. Richard, Felix, Fritz u. Hans Teltscher 250, Max u. Jak. Fehl 60, Rosl, Fritz, Erwin, Felix Krakauer 50, Rabb. Dr. A. Willmann, Fritz Pater, Makabi, Oskar Sonnemark je 20, Vally u. Alf. Keller, Dr. Herm. u. Mina Knöpfelmacher, Rich u. Erika Rosenberg, Berth. u. Willy Eisinger, H. u. Berta Oser je 30, J. Großmann 50, Fam. Spitzer 40, S. Menzel 25, A. Hellmann, Makabi Hazair, Katti Grassel, Ign. Spitzer, P. Süß je 10, Berta Teltscher 20, 1 u. 10, A. Friedmann f. Galilaktion 10; zus.: 790.—. **Olomouc:** akad. Maler Heller 10, Sammlg. Vortrag Dr. P. März 72.40, Sammlg. Simchat Thora f. Fahnen 78.50, à Konto Glückwunschanzeiger 1863; zus.: 2023.90. **Prostějov:** Glückwunschablöse 1267.80, anl. Hochz. Zita Groß—Dr. Paul Weiß: Bern. Groß, Dr. Paul Weiß, Fam. Guttmann u. Lederer je 100, f. Telegramme 100, Wette: Siegfr. Kurz u. Jos. Kobler je 50, Finderlohn d. Dr. Sonnenmark 50; zus.: 1817.80. **Strážnice:** Dr. F. Rebenwurzel 20, Dr. Hans Rebenwurzel 30, Ernst Rebenwurzel 10, 3 à 5, Erwin Müller 50; zus.: 125.—. **Telč:** Dr. A. Böhm (Neujahrssp.) 10, ders. anl. Jahrz. s. Vaters 20; zus.: 30.—. **Teschen:** Roschhaschanahaktion: S. Huppert 50, Dr. A. u. Sofie Kohn 30, F. Schlesinger, Löwen-Apotheke, D. May, A. Großmann, H. Goldfinger, J. Glesinger, Dr. L. Ziffer je 20, P. Elsner 13, E. Zukkermandel, O. Zuckermandel, Dr. E. Borger, E. Herz, H. Wiesner, S. Bäcker, Dr. F. Grünberg, H. Althoff, Ch. Reiß, E. Borger, M. Weinberger, Dr. J. Müller, E. Grünpeter, P. Goldstein, Dr. J. Abrahamer, Dr. E. Neumann, F. Ringer, E. Zweigenthal, E. Strauß, Dr. R. Alt, G. Pollak je 10, Rest u. 10 — 527 —, f. Telegramme 40; zus.: 567.—. **Tovačov:** Ad. Klinger 20, Toff 20, Dr. V. Guttmann 100, P. 10; zus.: 150.—. **Třešt:** Roschhaschanahaktion: H. Hamlisch 15, Rest u. 10; zus.: 35.—. **Uh. Brod:** II. Teil Galilaktion 401, Jom-Kipur-Spenden: E. Schön, L. Büchler, L. Schön (Haifa) je 10, 1 u. 10, f. Telegramme 15, Ing. K. Klein 20, Zion. Ortsgruppe (Galilaktion) 200, Telegramme anl. Hochz. Löwy (Teplitz) 10.80; zus.: 680.80. **Uh. Hradiště:** Galilaktion: O. Stößler, V. Braun, E. Pollitzer je 20, Ing. E. Wodak, O. Braun je 50, E. Auferber, Götzlinger, A. Vogel je 10, Ing. Goldmann (Zlín) gr. Frau Moravec u. Fischl 20, Ad. Arjej Jarost (Zlín) 50, Hch. Schindler 50; zus.: 310.—. **Vítkovice:** E. Bochner, R. Borger, A. Goldberger, Dr. P. Kohn, G. Lachmann, A. Liebermann, S. Liebermann, E. Langer, A. Neugeboren, R. Oppenheim, G. Pollak, B. Rübner, W. Ring, A. Rosner, V. Rieß, J. Süsser, M. Saborski, E. Sternlicht, L. Singer, W. Weber je 10, Hch. Groß, G. Silbiger je 20, H. Rosenberg, S. Weber je 15, Rest u. 10; zus.: 515.—. **Velké Meziříčí:** Leo Steiner (Brünn) 50, Sammlung 85; zus.: 135.—. **Zlín:** Galilaktion: Dr. Franz Schindler 100, Ing. Otto Heilig, Kellner je 50, Ing. A. Goldmann, Dr. Balla je 50, Leop. Stiaßny 50; zus.: 290.—.

Slowakei.

Bratislava: Fr. Kallos (Nitra) anl. Barmizwah 20, Dir. Aurel Lewald 500, Roschhaschanahglückwunschablöse 2200, Ben Guria gr. z. Barm. Uriel Neumann 10; zus.: 2730.—. **Banská Bystrica:** Sammlg. Vortrag J. Grünberg 26, Rest Glückwunschablöse 784.—. **Brezovica:** anl. Jahrzeit: Zwi Goldstein (Vysoka) 10, Kalender-Ablöse 36; zus.: 46.—. **Čadca:** Glückwunschablöse 20.—. **Giraltovce:** 150.—. **Hlohovec:** 115.—. **Komarno:** Tele-

grammablöse anl. Hochz. Béla Engel—Ili Weiß 365, Gdud KKL. (Mitgliedsbeitrag) 246.55; zus.: 611.65. **Kremnica:** Hochz. Julius Freud (Telegrammablöse) 178.—. **Lučenec:** Ing. J. Politzer anl. Jahrz. 50.—. **Lipt. Sv. Mikulaš:** 170.—. **Levice:** Tellersammlung 150.—. **Pieštany:** Spez. folgt 1656.—. **Košice:** Erlös aus Basargegenständen 600, 1950, Spez. folgt; zus.: 2550.—. **Malacky:** Spez. folgt: 330.70. **Nové Město n. V.:** Reingewinn aus d. Roschhaschanahzeitung 610.—. **Nové Zamky:** Kaaroth-Sammlung Erew Jom Kipur 37.20, Kaaroth-Sammlungen im Bethaus 50.55; zus.: 87.75. **Prešov:** Hochz. Wohlwerth—Friedmann 145, Hochz. Reinkraut—Eichenbaum 26, 1 u. 10, 1569.45, Spez. folgt; zus.: 1745.95. **Sp. Nová Ves:** 40.—. **Stupava:** Roschhaschanahablöse 30.—. **Sabinov:** Neujahrsablöse 80.—. **Šala:** Spez. folgt 307.50. **Vrbové:** Reinerträgnis d. Roschhaschanahablöse 210, f. KKL.-Kalender d. J. Bardt—P. Werner 32; zus.: 242.—. **Zl. Moravce:** Ueberschuß Glückwunschanzeiger 20.—. **Brezno:** Galilaktion: M. Braun 100, E. Mittelmann 20, A. Goldstein 10; zus.: 130.—. **Komarno:** Galilaktion 334.—. **Košice:** Galilaktion: Dr. J. Wollner 60, Dr. Friedrich, Dr. E. Bodor, F. Guttmann, Dir. A. Müller je 125, Sammlg. Glatter 140; zus.: 700.—. **Nitra:** Galilaktion: Sam. Fuchs 125, Oberrabb. Dr. E. Schweiger 125, Lad. Barsony 100, I. Szekely 50, H. Herz 20, V. Dölle, J. Schick, Dr. H. Vasarhelyi je 10; zus.: 450.—. **Prešov:** Spez. folgt (Galilaktion) 1595.—. **Spačince:** Galilaktion: E. Teplansky 102, J. Reiß 10, H. Diamant 75, E. Wexler 25; zus.: 212.—. **Trnava:** Spez. folgt (Galilaktion) 1100.—. **Vrbové: Galilaktion:** Just Mayer, Jos. Wigoda je 50, M. Grünhut, J. Herz, Dr. E. König, Dr. S. Grünwald je 30, Dr. D. Hoffer, J. Mannheimer je 25, M. Schönfeld, E. Mohr, Dr. R. Herzog, J. Szekely je 20, G. Hoffmann 15, J. Heller, F. Rosenfeld je 10, Zion. Ortsgruppe 50; zus.: 435.—. **Insgesamt 17.655.55**

Thoraspenden

Aussig: Rabb. Dr. J. Stößler, A. Preß, H. Thein, Leo Kohn, S. Holub je 20, J. Rosenberg 12, M. Neuschul, S. Bäuml, A. Pick, O. Pick, O. Dub, Dr. H. Pick, M. Kohn, S. Katz, Rabb. Dr. J. Stößler je 10, Rob. Laufer 50, M. Tragatsch 100, M. Neuschul 25, Dr. Gust. Kahn 100, Emil Kohn 50, Artur Stein 200, E. Fischl 50, A. Hermann 50, A. Preß 10, Franz Petschek 2000, Hans Weinmann 3000, S. Katz 15, G. Lederer 10, Leo Pick 100, H. Hahn 10, A. Blum 10, Jul. Kornfeld 100, Jos. Veselý, Schönfeld 100, Jul. Stein 50, Ing. Seidner 150, Dr. Franz Katz (Prag) 200, Rich. Abeles 10, Dr. R. Spitz 60, Ludw. Brock 100, Rich. Holub 50, Friedrich Weinmann 2000, Wilhelm Petschek 2000, Ing. Ed. Thein 30, Rob. Jungmann 40, Sam. Kurz (Türmitz) 25, A. Tauber 50, Rest u. 10; zus.: 11.024.—. **Bodenbach:** Dr. Franz Ekstein, H. Böhm je 30, O. Löbl, H. Fuchs, W. Soudek, Dr. K. Grünbaum, R. Rübenstein je 20, Dr. B. Farkas, J. Hellmann, Maftir (Teplitz), A. Nieburg je 10, O. Kletter 18, Dir. E. Fantes 50, 1 u. 10; zus.: 273.—. **Brüx:** Komm.-Rat K. Spitz 50.—. **Budweis:** Ed. Sinek 50, Dr. E. Haim 30, Ing. Huller, L. Huller, J. Bienenfeld je 10; zus.: 110.—. **Brandeis:** O. Byšický 20.—. **Chotěboř:** 20.—. **Falkenau:** Dr. Ludwig Unger 50, Paul Zentner (Karlsbad) 50, Richard Hönig, Ing. Leo Holzner (Neu-Rohlau) je 25, W. Lustig (U.-Reichenau) 30, R. Fantl 20, J. Braun (Theussau) 10, Werner Löwy 25, Dr. Leop. Samuel 30; zus.: 265.—. **Graslitz:** H. Tausk 10, A. Löbl, Dr. Rothfeld je 20, Gust. Kohn 70; zus.: 120.—. **Nový Bydžov:** Bodascher 30, Ing. A Hahn, B. Hahn, Vrba je 20, Weinstein 10; zus.: 100.—. **Náchod:** Fritz Lederer (Haifa—Motzkin) 50.—. **Krumau:** Dr. J. Bruck 20, E. Hirsch 10, Kultusgemeinde 35, Ing. L. Vesely (Pötschmühle) 21, E. Hirsch, Dr. J Bruck, Dr. L. Fuchs, P. Schneider, Ing. L. Hahn, J. Roubiček, Ing. L. Vesecký je 10, Rest u. 10; zus.: 173.—. **Rumburg:** Karl Lustig 50.—. **Reichenberg:** T. Ehrlich 12, J. Steinberg 30, P. Roth, J. Fixler, Ch. Spergel, M. Vogel, S. Groß, Leo Ehrlich je 10, Rest u. 10; zus.: 112.—. **Teplitz:** G. Kraus (Turn) 50, Ing. Engl (Turn) 30, F. Winter 20; zus.: 100.—. **Prag:** Jul. Meth, Dr. Rud. Beck, Dr. Egon Adler, Dr. Aut. Fried je 50, Hugo Kaufmann, Fröhlich—Friedr. Mautner je 100, Rabb. Dr. S. Arje 20; zus.: 420.—. **Brünn:** L. Sonnenfeld 20, E. Hertzka 30, Prof. Dr. A. Engel 50; zus.: 100.—. **Břeclav:** Ing. S. Neumann 50, H. Neumann 25, D. Grünberg J. Grünbaum je 10; zus.: 95.—. **Freistadt:** Dr. Cierer 30, Dr. Obstler 10, Rand 10, M. Tyras 20, Dr. Tyras 30, Dr. Beer 20, Rest u. 10; zus.: 160.—. **Iglau:** Rob. Seidner, Dr. Brunn je 50, R. Fischmann 40, Hch. Blan 20, M. Rattner 10; zus.: 170.—. **Jevíčko:** P. Engel, V. Stampf je 20; zus.: 40.—. **Lednice:** J. Hirsch 20.—. **Osova Bityška:** Dr. K. Fantl 20.—. **Mikulov:** J. Spitzer (Feldsberg) 15.—. **Slavkov:** B. Engelsrath, Dr. K. Preiß, E. Engelsrath, Dr. O. Lustig, Dr. K. Preiß, O. März, B. Engelsrath je 10, Dir. M. Klausner 50, Dir. M. Selinger 20, Dr. O. Strach 50, Rest u. 10; zus.: 200.—. **Třešt:** Ing. F. Meißner, W. Meißner, W. Meißner je 10, Rest u. 10; zus.: 63.—. **Uh. Brod:** Erw. Berger 30, O. Reiß 10, L. Böck 10, W. Rosenbaum 10, Dr. Rebenwurzel 20, Fr. Brammer 20, R. Brunn 20, S. Büchler 25, Dr. R. Eisinger, Bernh. Kohn, S. Politzer, H. Schön je 20, J. Weißbartl 10, Mos. J. Rosenfeld 40, Dr. Salo Schön 50, Dr. M. Schön 30, Ig. Schön 30, Marek Schön 30, A. Bock 10, E. Berger 30, A. Löwy 10, Dr. M. Winterstein 10, M. H. Brammer 20, Rob. Fuchs 20, P. Kortner 25, E. Löwy, J. Quittner je 10, M. J. Rosenfeld 40, Leo Smetana 50, Ig. Schön 50, Rest u. 10; zus.: 743.—. **Uh. Hradiště:** Sigm. Trost, Ludw. Berger je 100, Dr. St. Berg 50, Dr. E. Kollek, V. Morgenstern je 30, Dr. Kahan, E. Křivaček, O. Windholz, L. Riesenfeld, P. Adler je 10, A. Weiß, K. Schindler je 20, N. Brunn 25, 1 u. 10; zus.: 430.—. **Velké Mezeříči:** Leo Steiner (Brünn) 20, Max Laufer (Wien) 50, Herbert Buchsbaum anl. Genesung Frau Mathilde Buchsbaum (Iglau) 100; zus.: 170.—. **Zlin:** Dr. Franz Schindler 100.—. **Insgesamt 15.213.—.**

Slowakei.

Bratislava: Misrachi Minjan 50, J. Lippa 10; zus.: 60.—. **Brezno:** E. Stiaßny, F. Schwartz je 25, B. Grünwald 10; zus.: 60.—. **Banská Bystrica:** Dr. Emil Tyroler 500, Hermann Löwy 200, Jul. Schlesinger 100, H. Burger, E. Mende, Dr. J. Kelemen, J. Fried, A. Reif, V. Schwarz je 50, S. Langer, I. Neuberger, B. Werther je 25, R. Erdös, G. Moskovits, A. Kürti je 20, E. Mesei, M. Kürti, V. Schönfeld je 10, 1 u. 10; zus.: 1270.—. **Čadca:** E. Klappholz 20, Dr. A. Politzer 50, A. Langfelder 20, Rest u. 10; zus.: 127.—. **Kremnica:** Dr. D. Langer 20.—. **L. Sv. Mikulaš:** M. Stein, A. Rauchwerger, E. Marmorstein, H. Eckstein, A. Guttmann, J. Hrschitz je 25, S. Friedmann 50, T. Stein 20, J. Goldschein, A. Eisler, Dr. S. Ornstein, S. Haas je 10, Dr. G. Klein 100, Ing. E. Pazerini 50, Dr. J. Strauß, L. Wolff je 30, G. Haas 25, Dr. M. Weiner, Dr. L. Williamyi, Ing. B. Berger, I. Friedmann je 20, S. Haas, H. Löff, J. Reich, A. Friedländer, J. Stein je 10, Rest u. 10; zus.: 612.80. **Nové Mesto n. V.:** Felix Spitz (Lion) 100, A. Grünbaum, M. Winter, E. Eisenberg je 50, K. Haas 30, A. Quitt 20, Dr. Löwinger, A. Wohlstein, G. Schwitzer, Borger, M. Rosenberg je 10; zus.: 315.45. **Nové Zamky:** Spez. folgt 1066.25. **Sabinov:** Dr. Forgacs 100, Buchsbaum 10, 5; zus.: 115.—. **Turč. Sv. Martin:** Dr. E. Kohn, S. Flack, A. Wix, S. Flack je 20, B. Schwarz 12.50, A. Wix 10, A. Ormai 30, Rest u. 10; zus.: 137.50. **Vrutky:** L. Politzer 50, H. Goldberger 20, A. Hoffmann, Reichenthal je 10, 2 à 5; zus.: 100.—. **Trenčin:** 185.25. **Zl. Moravce:** A. Blum 20, M. Rosenberg 10; zus.: 30.—.
Insgesamt 4099.25.

IMI Sammeltaschen

Aussig: Ing. O. Mayer 10.30, K. Deutsch 13.10; zus.: 23.40. **Brüx:** Karl Glaser 22.20. **Bodenbach:** Dr. Franz Ekstein 28.20. **Dux:** Willy Kohorn 60.40. **Eger:** Prof. V. Freund 10.60. **Falkenau:** E. Katz, Neusattl 17.30. Dr. R. Neumann, Elbogen 14; zus.: 31.30. **Pilsen:** F. Heller 12.40. **Trautenau:** L. Popper 12.70, G. Bäuml 19.40, 1 u. 10; zus.: 37.35. **Teplitz:** L. Adler 13.65, L. Srulowitz 19, E. Kauders 30, F. Kauders 30, M. Kletter 15.40, B. Kletter 15.40, Ed. Propper 27.40; zus.: 162.75. **Prag:** L. Teltscher 35, El. Al 11, V. Fischl 10, Wantoch-M. Neumann 20, Emil Felix 79, Erna Langendorf 29.40, El Al 126, Stiaßný 36.55, El Al 39.40; zus.: 396.35. **Prostějov:** Makabi Hazair 57, Erw. Garzner 40, Makabi 20, 1 u. 10; zus.: 125.90. **Teschen:** O. Citron 51.80, Dr. Hoffmann 21.40, O. Frischer 12.10, 2 u. 10; zus.: 99.—. **U. Brod:** 9.25. **Velké Meziříčí:** Herbert Buchsbaum 80.90. **Zlín:** Adam Arje, Jarost 54.90, Ing. H. Jelinek 11.40; zus.: 66.30. **Insgesamt: 1166.30.**

Slowakei:

Bratislava: Misrachi 10.55, E. Adler 29.40, Hugo Kaldi 141, Rest u. 10; zus.: 211.50. **Brezovica:** Marcel Klein 50, A. Herzogh 10, Zwi Goldstein, Vysoka 13.40; zus.: 73.40. **Košice:** H. Falkenstein 10.80, E. Gál 10.55, Dr. Reichenthal 21.55, J. Wald 24.40, L. Braun 19.40, dies. 19.40, A. Török 10.60, Rest u. 10; zus.: 467.50. **Nitra:** Des. Kutscher 120.—. **Lučenec:** B. Loriner 19.40, J. Gansel 13.90; zus.: 34.50. **Sabinov:** Frau Zsiga, Szel 37.—. **Sered:** Bözsi Reichmann 31.50, Zahntechniker E. Weiß 23.70; zus.: 55.20. **Prešov:** J. Ney 54.40, Dr. A. Kneller 13.90, L. Lichtig 25.90, Fr. Krausz 13.40, Rest-Spez. folgt; zus.: 242.30. **Turč. Sv. Martin:** M. Flack 11, dies. 24.60; zus.: 35.60. **Spišské Podhradie:** J. Lefkovits 18.10. **Vrbové:** Ludevit Grünhut 122, Felix Rosenfeld 167, M. Reich 12, G. Feiner 10, 1 u. 10; zus.: 316.—. **Insgesamt: 1611.10.**

Č.S.R.-Wald

Aussig: Walter Kohn u. Fr. gr. Dr. Margulies 10, Max Laufer u. Fr. gr. Dr. H. Pick; zus.: 60.—. **Bodenbach:** AH.-Verband Barissia gr. AH. Artur Tauber, Aussig, z. Barm. s. Sohnes 1 B., ders. kond. Dr. Buchsbaum anl. Abl. s. Vaters 1 B. (Kareis-Garten), Dr. Franz Ekstein anl. Abl. T. G. Masaryk 1 B. im Masaryk-Wald; zus.: 150.—. **Falkenau:** Jos. Grünberger dankt Zion. Ortsgruppe g. Grat. zu s. 70 Geburtstag 1 B.; 50.—. **Gablonz:** Für Masaryk-Wald: Dr. A. Freund 100, E. Steindler, Karl Kohn, S. Weil, A. Kahn, M. Antebi je 50, Ernst Löwenstein 150, Dr. Adolf Abeles 200, Kalmann Grüner, Karl Kohn je 100, Wizo 50; zus.: 950.—. **Leitmeritz:** Dr. Emil Margulies dankt herzl. Josef Foscher, Paris, 1 B. im Dr.-Margulies-Hain, 50.—. **Plzeň:** Dr. G. Riedl anl. Jahrz. Dr. A. Riedl 2 B., dies. gr. Dr. Emil Margulies 10. Wizo gr. Beckie Adler z. Geburtstag 1 B., Semi Adler anl. Jahrz. 4 B. im Johanna-Adler-G.; zus.: 360.—. **Reichenberg:** Anl. Abl. Amalie Meller, Reichenberg, sp. 1 B. a. i. Namen Peter und Magda Schnabl, 50.—. **Trautenau:** Johann Müller 2 B. im Johanna-Adler-G.; zus.: 100.—. **Teplitz:** Ing. Oskar Pick gr. Kurt Zentner z. Hochz. 1 B., 50.—. **Prag:** Beamtenschaft d. Fa. Brumlik z. And. an Fr. Else Böhm, geb. Rezek 1 B. im Masaryk-Hain, anl. des 50. Geburtst. des MUDr. Ludwig Lieben Dr. Paul Kollinský u. Fr. 1 B. a. N. MUDr. Ludwig Lieben im Josef- und Berta-Kollinský-Garten anl. Abl. d. Präsident-Befreiers Masaryk: M. Sußmann 20, Dr. Ch. Hoffmann 50, Fam. Steckl 80, Dr. I. Dattner u. Fr. 40, Dr. K. Grünberger u. Fr. 40, Dir. Hugo Mautner 100; zus.: 430.—. **Hradec Králové:** Fam. Mahler-Nohel z. 20. Tischri 1 B. im Hch.-Nohel-Garten, Wizo u. Zion. Ortsgruppe gr. Frau Else Neumann z. Genesung 1 B.; zus.: 100.—. **Boskovice:** Emil u. Janette Ungar je 50 als Gratulation Dr. Hermann Wertheimer, Jemnice, anl. s. 80. Geburtstages f. Dr.-Wertheimer-G.; zus.: 100.—. **Brünn:** Dr. Ign. Schwarzkopf 1 B. a. N. Aron ben David Schwarzkopf im Brünner Hain, Theodor und Grete Huber kond. Fam. Irma Pollak 1 B. a. N. Dir. Emil Pollak, Dr. Jul. Beer u. Fr. sp. z. 8. Oktober 1 B. im Emilie-Engel-G., Prof. Dr. Alfred Engel gr. Oberfinanzrat Dr. Jul. Beer z. 60. Geburtstag 5 B. im Emilie-Engel-G.; zus.: 400.—. **Iglau:** Frau Irma Klein, geb. Löwy, dankt Erwin Elbert, Brünn, f. geleistete Dienste 2 B.; zus.: 100.—. **Neutitschein:** Jul. Grün 2 B. im Cäc.-Hain-G., Zion. Ortsgruppe f. Dr.-S.-Mandl-G. 40.—, JUC. W. Schwarz anl. Jahrz. n. Em. Hoffmann 10, ders. kon. theol. Walter Kohn (Wien) 20, Jul. Fried 20 für Dr.-Mandl-G.; zus.: 190.—. **Olomouc:** A. u. P. Eben anl. 26. Wiederkehr d. Todestages i. Sohnes, cand. med. Hugo 10, Bruno Grünberger kond. Ing. Fritz Schönfeld anl. Abl. s. Vaters 10, Isrl. Kultusgemeinde anl. Abl. d. Präsident-Befreiers 100; zus.: 120.—. **Stražnice:** Jüdischer Frauenverein 2 B. a. N. Dr. Kamilla Weiner; zus.: 100.—. **Uh. Brod:** Isrl. Kultusgemeinde 20 B. im Masaryk-Wald; zus.: 1000.—. **Třešt:** Paul Singer, Prag 1 B. anl. Jahrz. im Em.-Singer-G., Fam. Dr. Singer gr. Dr. Paul März u. Fr., M.-Ostrau, z. Barm. i. Sohnes 20 f. Em.-Singer-G.; zus.: 70.—. **Uh.-Hradiště:** Jan Adler für Masaryk-Wald 100.—.
Insgesamt: 4530.—

Slowakei:

L. Sv. Mikulaš: Gisi Stern anl. Vermählung i. Tochter Bözsi mit L. Kürz 2 B.; zus.: 100.—. **Trnava:** Wizo 1 B. als Gratulation Frau Else Gubi anl. Barm. i. Sohnes Oswald 50.—. **Sp. Nová Ves:** 200.—.
Insgesamt: 350.—.

Briefmarken-Abteilung

78. Ausweis: Kč 309.—.

Weitere Sendungen gingen ein von: Doz. Dr. P. Mahler, Prag; Anton Felber, Prag; Dr. J. Brand, Prag; A. Herzig, Aussig; Dr. F. Feigel, Saaz; G. Fried, Prag; Dr. A. Borkenfeld, Sabinov; Hardy Berger, Uh. Hradiště; Jos. Křivaček, Bratislava; R. Wassermann, Willy Weiß, Hans Guttmann, Reichenberg; Marie Bloch, Johannisbad; Dr. J. Götz, Prag; Rob. Heller, Komotau; Mart. Krakowiak, Wapienno; Hans Löw Mistek; M. Nasch, Brünn; Ing. L. Fischer, Triest; M. Pollatschek, Bodenbach; R. Stepper, Teplitz-Schönau; Eva Würzburg, Dvůr Králové; H. Leimdörfer, Žilina, Frau Brada, Tetschen. Allen Einsendern unseren herzlichsten Dank. Unserem letzten Appell, die doppelsprachigen Werbeflugblätter bei uns anzufordern, sind erfreulicherweise eine ganze Reihe von Orten nachgekommen. Es fehlen aber noch immer sehr viele Städte und meist gerade die kleinsten, wo die Propagierung des Briefmarkensammelns für den KKL noch viel zu wünschen übrig läßt. Wir bitten nochmals von unseren Werbeblättern ausgiebigen Gebrauch zu machen. Die neuen Pakete zu 1000 verschiedenen Marken zum Preise von 25 Kč (exkl. Porto) sind fertiggestellt, sie enthalten sehr schönes Material und eignen sich auch bei fortgeschrittenen Sammlern zu Tauschzwecken. Alle Sendungen, Bestellungen und Anfragen wollen gerichtet werden an MUDr. Franz Ekstein, Bodenbach a. E., Teplitzerstraße 28.

Spezifikation: Prievidza: Eintragung Goldenes Buch a. N. Josef Bienenfeld s. A. Josefine u. Edith Bienenstock 1000, Brüd. Lichtenstein 200, Obch. úv. ústav 200, Jos. Werner 200, Jüd. Kultusgemeinde, Chewra Kadischa, L. Bienenstock je 100, Dr. Just, A. Bock, E. Kohn, Dr. Donath, F. Eiser, F. Bienenstock je 50, Brüder Herrmann 200, Ferd. Kohn 100, ges. d. Makabi 515. Insgesamt: 3015. — **Thoraspenden:** Rob. Armin Frieder 10, 5 à 5, Sefer Hajeled Eintragung Erika Chanah Kohn: Ernst Kohn 100, Dr. Lichtenstein, A. Fürst je 20, Wilheim, Munk, Salzberger, Frommer je 10, Klein 20, Dr. Fürst 50; zus.: 250.—.

Prešov: Galilaktion: Dr. A. Friedmann 200, Dr. V. Gärtner 100, Dr. E. Neumann 200, Dir. E. Arje 100, Dr. Gottdiener 50, V. Pasternak 100, Mg. Ph. Ilies u. Kopp 100, Freiberger u. Mandl, E. Schneider, J. Berter je 50, M. Gottdiener 15, E. Klein, E. Neumann, M Neumann je 10, Zion. Ortsgruppe 50, J. Szanto 35, B. Gottdiener 10, Gerö Warenhaus 50, J. Friedmann 50, V. Jordan 20, L. Kubin 10, Ing. E. Kovač 40, Dr. E. Glattstein 50, E. Springer 50, A. Gervay, M. Perl, M. Zwanziger, J. Ney, Dr. A. Kneller, G. Schwarz, Kaufmann, Dr. B. Rosenberg je 20, A. Beregrad 10; zus.: 1795. — Roschhaschanah-Glückwunschanzeiger 2655, Roschhaschanah-Sammlung 212, Sammlung Iom Kippur 292.45. — **Büchsen:** Dr. B. Rosenberg 10.20, I. Ungar 15, A. Roth 10, Žid. úv. Družstvo 27.50, Illes u. Kopp 20, Dr. A. Fenyves 20, B. Ente 10, H. Danzinger 10, Dr. E. Neumann 14.75, E. Friedmann 14, J. Landau 10, A. Friedmann 10, J. Moskovits 10, Dr. V. Gärtner 35, G. Brill 10, Wwe. M. Klein 10, A. Krausz 21.40, S. Glattstein 13, Dr. K. Gideon 10, Dr. J. Spira 10, Dr. A. Friedmann 28.85, A. Roth 17, S. Hertzka 10, A. Toffler 12.45, W. Götz 10, J. Kornhauser 12, J. Wohl 10.50, Edith Hartmann 125, A. Arnstein 17.10, Wwe. Ronay 10, M. Lichtig 10, L. Rubin 10, J. Reisz 10, Wwe. A. Goldstein 28, J. Hartmann 18, A. Gartner 23, J. Holländer 16.50, Plugath Haschomer Hazair 10, R. Kneller 14.50, S. Großmann 10, D. Friedmann 15, E. Weisz 10, Rest u. 10 — 1384.05, Josen Ney Imi 70.30.

Seit 1. Oktober sind eingegangen:

	5696:	5697:
Böhmen	938.138.40	1,034.181.40
Mähren u. Schlesien	667.183.35	664.941.65
Slowakei	607.544.10	597.654.15
Karpathorußland	57.106.15	47.190.50
Lotterie	120.000.—	—.—
Briefmarkenabteilung	7.676.—	10.348.—
Zusammen:	**2,397.648.—**	**2,354.315.70**

Spezifikation Uh. Brod: Galilaktion: Isrl. Kultusgemeinde 500, Josef Schindler, Brief, H. Kohn je 300, Dr. Felix Brunn 250, Dr. M. Schön 200, Dr. A. Bock 150, Arnošt Langer 125, JUDr. R. Eisinger, Ing. K. Klein, V. Mörz, M. Schön jun., Artur Bock, M. J. Rosenfeld, Leo Böck je 100, J. H. Glück 90, Rob. Fuchs 75, Rud. Kohn, Osk. Reiß, Isidor Reich, M. Brammer a syn je 50, Mich. Fried, Fr. Böck je 25, Tischebeav-Sammlung 104, Makabi Hazair 57; zus.: 3401.—. — **Büchsen:** Dr. A. Bock 109, Joh. Brief 60, G. Bock 56, Leo Böck 53.25, O. Reiß 35, Wwe. A. Löwy 34.50, M. Schön 28.45, Dr. M. Schön 21, H. Kohn 20, M. J. Rosenfeld, J. Weißbartl, M. Bock je 20, M. Vogel 18.50, E. Schön 18, Kam. Mayer 17, Fr. Böck 17.50, I. Reich 17.50, S. Bachner 17, Dr. R. Eisinger 26.60, A. Schön 13.50, A. Schön 13.15, Dr. M. Weil, W. März je 13, H. Winterstein, J. Zweigenthal je 12.50, E. Löwy 11.50, L. Rosenfeld 11, B. Rosenberg 10.75, R. Holz, K. Blitz, R. Kohn, A. Weinmann, L. Schwarz, A. Glück, A. Mayer je 10, Rest u. 10; zus.: 936.95.

Spezifikation Nové Zamky: Tempelspenden: Dr. Moritz Winter 200, Dr. Nik. Klein, Budapest 150, Dr. Lad. Winter 100, Dr. Pál Drechsler, Julius Frank, Dr. Alex Kincs je 50, S. Löwy 40, Dr. G. Donath, Prof. Dr. S. Klein, J. Ehrenfeld, N. Fenyves, E. Benedek, Dr. E. Guth, Dr. L. Haas, Dr. E. Rado, I. Roth, Dir. L. Engel, Sándor Deszo je 20, Dr. E. Klein 11, G. Löwy, F. Neumann, L. Rosenberg, A. Krauß, N. Friedmann, E. Schulz, I. Frühauf, F. Gabos, J. Herskovits, J. Marosi, A. Neumann, J. Weiß, Dr. A. Frank je 10, Ing. S. Weitzmann 25, diverse u. 10, 96 — 1122.

Spezifikation Košice: Landspenden: Haschomer Hazair 20, Sammlung b. Vortrag Grünberg 13. — **Imitaschen:** Betty Engel 20, ohne Spez. 62.45. — **Sefer Hajeled:** Judith Friedrich 20, Zuzi Roth 15.—. — **Büchsen:** Misrachi-Zentrale, Z. Gereb, Dr. St. Weisz, F. Schön, Friedmann-Gupa, J. Freund, D. Bielensky, M. Goldstein, H. Reisz, Gasthaus Lichtmann, J. Wald, O. Friedrich, H. Falkenstein, Papyrus, Jüd. Kreditgenossenschaft, Stein je 10, S. Herbach 15.70, Z. Goldmann 14.15, F. Nemet 23.05, E. Atlasz 20, E. Popper 40, Z. Neufeld 25, Dr. O. Zlattner 15.80, Landesmann 13.40, Dr. M. Friedmann 19.10, S. Blumenberg 11.50, Ing. E. Bogáti 15, M. Szekely 23.30, A. Fodor 12.50, D. Zink 22, Dr. S. Riegelhaupt 10, E. Kemeny 38.25, Deutschberger H. 40, Glück 10.50, S. Birnbaum 11.55, I. Fuchs 30, H. Kreisz 15.60, A. Friedmann 16.25, M. Steiner 12, Ing. Winkelsberg 15.30, Ing. Brenner 17.35, Geschwister Nagy 11, Dr. H. Cierer 18.90, Dr. A. Singer 16.20, Großmann 10.45, E. Malek 20, H. Getzler 60.20, J. Roth 11.20, Rud. Vidor 27.30, F. Engel 14, B. Lorber 15, Dr. Engel-Genius 45, 185 u. 10 — 904.55; zus.: 1951.55.

Geschäftsnachrichten

Fräulein Tüchtig ist eine geschätzte Arbeitskraft. Seit einiger Zeit lassen ihre Leistungen nach. Sie weiß selbst nicht recht warum. Sie ist müde, blaß, abgespannt und oft wie zerschlagen. Ist sie blutarm? Dann sollte sie eine Kur machen mit Biomalz mit Eisen. Für Blutarme und Bleichsüchtige ist Biomalz mit Eisen empfehlenswert, weil es den Aufbau des Blutes fördert. Biomalz enthält dazu wichtige Aufbaustoffe von hohem Nährwert. Es ist wohlschmeckend, appetitanregend, leicht verdaulich. Man nimmt es, wie es aus der Dose fließt. e.

Bei Nieren- und Blasenleiden (Steinbildungen), **Erkrankungen der Leber und Gallenblase** wird der stark alkalische **Biliner** Sauerbrunn zu regelmäßigen Haustrinkkuren verordnet! Harn und Galle werden dadurch verdünnt und in größeren Mengen ausgeschieden. Befragen Sie Ihren Arzt! e.

Ein Wort an die Rheumatiker. Sie haben vielleicht schon alles mögliche versucht, ohne daß Sie Ihre quälenden Schmerzen loswerden konnten. Machen Sie noch heute einen Versuch mit den prompt wirkenden, schmerzstillenden Togal-Tabletten. Togal hilft verläßlich, rasch und sicher auch bei Gicht-, Ischias-, sowie bei Nerven- und Kopfschmerzen. Viele Aerztegutachten. In allen Apotheken erhältlich. e.

Nr. 42 Herausgeber: Verein „Techijah". — Verantw. Redakteur: Dr. Hans Lichtwitz. — Druck: Heinr. Mercy Sohn, Prag. — Die Benützung der Zeitungsmarken wurde von der Post- u. Telegraphendirektion in Prag unter Nr. 285.643/VII-1936 bewilligt. — Erscheint jeden Freitag. Redaktionsschluß Mittwoch 18 Uhr. — Telephon 62630. Postscheck-Konto Nr. 45.983 und 63.379